Genealogia Lutherorum
rediviva

oder

die Familie Luther

in Ehstland und Rußland.

Reval, 1883.

Genealogia Lutherorum
rediviva

oder

Nachrichten

über

die Familie Luther in Ehstland und Rußland,

gesammelt von

Robert Luther,
Pastor zu St. Jürgens,

ergänzt und mit Anmerkungen versehen von

Carl Rußwurm,
Schulinspector a. D. und Archivar.

Motto: Habent sua fata libelli.

In Erinnerung an die Geburt

Dr. Martin Luther's

vor 400 Jahren, am 10. November 1483.

Reval, 1883.
Gedruckt in der Ehstländischen Gouvernements-Typographie.

Von der Censur gestattet. — Reval, den 22. Juni 1883.

Allen geehrten und geliebten Nachkommen von Diedrich Martin und Christian Wilhelm Luther, so wie allen ihnen zugethanenen Verwandten und Freunden nah und fern

bei Uebersendung unserer Genealogie herzlichen Gruß und Dank für ihre theilnehmenden Antworten auf meinen Aufruf!

Daß sie endlich nach fast siebenjähriger Arbeit im Druck vorliegt, ist das Verdienst unseres lieben Verwandten, des Herrn Rechtsanwalts Carl Luther in Reval, der sich überhaupt für die Sache lebhaft interessiert hat, auch die Mittel zu einer diesbezüglichen Forschungsreise beschaffte. Daß aber die Genealogie in dieser Vollständigkeit — zwei Bogen stärker, als ursprünglich geplant war — erscheint, ist die Frucht des ungemeinen Fleißes und liebevollen Versenkens in den Gegenstand Seitens des vortrefflichen Genealogen, Herrn Archivars Carl Rußwurm in Reval, den der HErr vor Beendigung der Arbeit abrief, der aber ein fast druckfertiges Material zu derselben hinterließ. Er hat zu ihr über zweihundert Quellen benutzt, so daß man von mancher Seite des Büchleins mit ziemlichem Recht sagen könnte: „Jede Zeile eine Studie". Was nun meinen Antheil an der Sache betrifft, so war ich anfangs dagegen, meinen Namen als Sammler der Nachrichten dem des Herrn Rußwurm vorangestellt zu sehen, weil ich nur das Verdienst in Anspruch nehme, die Anregung zu ihr gegeben zu haben, — an Druck der Genealogie dachte ich dabei nicht — und auch dieses ist so gering, es hat sich Alles so eigenthümlich, wie von selbst gemacht, daß ich schon einmal das Motto: „Soli Deo gloria" gewählt hatte. Ich kam davon zurück, weil es mir zu großartig für das Büchlein erschien und zog das bescheidenere „Habent sua fata libelli" vor.

Für beide einige Worte der Rechtfertigung und zugleich die Bitte, mich freundlichst entschuldigen zu wollen, wenn ich mich im folgenden recht stark der Periheautologie schuldig mache. Aber es ging nicht anders.

Als unser hiesiger Stammvater **Georg Christian Luther** aus Breslau nach Reval kam, hatte er ein Buch mitgebracht — freilich kein libellus, sondern einen stattlichen Band von 766 Seiten mit zwei Registern und ausführlicher Vorrede — des Titels: **„Genealogia Lutherorum"** oder historische Erzählung von **D. Mart. Lutheri** I heutigen Anverwandten II Hochzeitstag, und seines adelichen Gemahls Familie, Kindern und

Wittwen-Stand III **Jetziger Posterität** aus Kayserl. Chur- und fürstl. Diplomat., ungedruckten Briefen und andern curieusen Nachrichten also verfertiget, daß **Die Teutschen** **Opera Lutheri**, Seckendorf, Mayer u. a. m. verbessert, ergänzet, und **alles biß auf gegenwärtige Zeit** continuiret, auch Mit saubern Kupfern*) gezieret worden, von Mag. **Davide Richter,** des Hochfürstl. Gymn. zu Güstrow Rect. Das Buch, verfaßt zur Feier des zweihundertjährigen Jubiläums der Uebergabe der Augsburgschen Confession, erschien 1733 in Berlin und Leipzig. Es enthält reichliche Nachrichten über den Reformator, aber auch sehr ausführliche über seine Verwandten, namentlich über die Linie derselben, aus der wir durch den genannten hiesigen Stammvater unsern Ursprung herleiten. Diese Linie scheint sich, gestützt auf einen Wappenbrief (s. Zeittafeln unter dem Jahr 1572), den Kaiser Maximilian II. dem Syndikus Matthias Luther in Nordhausen ertheilte, wenigstens was einige Glieder derselben betraf, für adlich gehalten zu haben, was aber möglicher Weise ein Irrthum war. Wie dem auch sei, dieses Buch ist die Hauptveranlassung und zugleich die Hauptquelle unserer Genealogie. Und seine Schicksale brachten mich auf das gewählte Motto.

Aber wie es in meine Hände kam und so großen Eindruck auf mich machte, diese Umstände muß ich, wenn auch so kurz wie möglich, erzählen, um meinen Eifer für die Sache und zugleich begreiflich zu machen, warum ich anfangs jenes großartige Motto: „Soli Deo gloria" in's Auge faßte. Ich glaubte, und glaube noch, daß unsere Genealogie, wie sie zeigt, daß wir nicht sine nomine sind, auch zeigt, daß sie nicht sine numine zu Stande gekommen ist. Ich muß etwas weit ausholen. Ich mag neun bis zehn Jahre alt gewesen sein, als ich zwei unauslöschliche Eindrücke erhielt, und Jugendeindrücke wurzeln tief. Sie lassen sich in zwei Worte fassen: der Name Luther und die Wappen. Von ersterem bekam ich einen lebhaften durch meinen vortrefflichen Lehrer Cedergren, der einmal in der Quinta des Revaler Gymnasiums einen — wenigstens mich — ergreifenden Vortrag über das Leben des Reformators hielt. Der Eindruck wurde dadurch verstärkt, daß ich in der nächsten Stunde den Vortrag wiederzugeben hatte. Seit dieser Stunde freute ich mich meines Familiennamens. Den zweiten nicht minder tiefen Eindruck erhielt ich durch die Wappen in der Dom-Kirche. Es war die einzige, die ich damals besuchte, weil ich da auf der Kanzel meinen innig geliebten Oheim, den

---

*) Die 12 Kupfer des Buches stellen nach der in ihm eingehaltenen Reihenfolge dar: Margarethe Lutherin, vermählte von Kuhnheimin im Alter von 23 Jahren — Unser Wappen — Dr. Martinus Luther, von Lucas Kranach gezeichnet und aufbewahrt in der Bibliothek des Leipziger Magistrats — Luthers Frau Katharina, geborne von Bora — Paul Luther, Dr. Martin Luther's Sohn, Doctor der Medizin und Archiator — Dessen Frau Anna, geb. von Warnek. — Johann Ernst, Enkel Luther's, Kanonicus in Zeitz — Dessen Frau Martha, geb. Blumenstengel — Johann Martin Luther, Urenkel Luther's — Dessen Frau Margarethe Sophie, geb. Hülsemann — Gabriel Luther, Jurist, und endlich die Sanduhr Luther's.

Oberpastor an derselben Paul Eduard Hörschelmann — ich muß sagen mit größerer Freude sah, als — hörte. Er bereitete uns allabendlich durch den Besuch seiner Schwester, meiner theuren Mutter, eine Feststunde. Aber seine Predigten waren mir damals zu hoch, die Aufmerksamkeit auf sie schwand oft, desto mehr fesselten mich die schönen Wappen, mit denen die Kirche so reichlich ausgestattet ist. Dieser Doppelkeim nun, — der Name Luther und die Wappen — war mir eingedrückt und ruhte, mir selbst unbewußt gegen dreißig Jahre, bis er durch den alten Richter wieder erweckt wurde.

Wie geschah das? Man hatte mich einige Mal gefragt, ob ich von Luther abstamme, wie denn dieselbe Frage auch an Andere unserer Familie gerichtet worden war. Ich verneinte sie entschieden. Da besuchte ich einmal meinen seligen Bruder Theodor, damals Diaconus an der heil. Geist-Kirche in Reval. Unter den Gästen, die ich in der Gesellschaft vorfand, war auch ein Studienfreund von ihm, der Herr Oberpastor Hillner aus Riga. Das Gespräch wandte sich auf ein altes Thema, unsere Verwandtschaft mit Luther, und als wir wie gewöhnlich unsere Abstammung von ihm in Abrede stellten, fragte er dringend, ob wir denn gar nichts hätten, was eine solche darthun könnte. Da brachte mein Bruder ihm den alten Richter, der ihm von unserem Vater als theures Familiengut, das immer auf den ältesten Sohn forterben sollte, übergeben war, mit den Worten: „in diesem Buch ist Alles enthalten, was wir von unsern Vorfahren wissen." Der Freund nahm das Buch am Abend mit sich und schickte es andern Tages zurück. Da bekam ich denn zum ersten Mal Gelegenheit, es mir anzusehen und sofort erwachten beim Durchblättern die alten lieben Eindrücke, denn das Buch war voll Nachrichten über Luther und enthielt einen langen Wappenbrief nebst Beschreibung des eingezeichneten Wappens, war aber defect, denn gerade an einer mir sehr interessanten Stelle im — sehr weitläuftig gedruckten Wappenbrief fehlten 4 Blätter. Mit viel Freude las ich im Buch, seine köstliche Naivität, verbunden mit dem tiefsten Ernst der Verehrung L.'s zogen mich an, und was den defecten Wappenbrief betraf, so verschaffte ich mir durch Herrn Buchhändler Wassermann in Reval auf antiquarischem Wege ein complettes Exemplar und zeigte es meinem l. Vater, der hocherfreut es nicht mehr aus Händen gab. Es war eine wahre Zärtlichkeit, mit der er an dem Buche hing, dem er einen solchen Platz angewiesen, daß sein Auge sofort beim Erwachen auf dasselbe fiel. Ich forschte unterdessen auf Grundlage des andern defecten Exemplars in aller Weise nach unseren Vorfahren, die aus Breslau stammten. Mündlich und schriftlich erkundigte ich mich nach ihnen. Aber Alles vergebens! Den Todesstoß endlich aller Forschungen gab eine kleine Broschüre von Herrn Karl Luther, Rittergutsbesitzer in Nudersdorf bei Wittenberg, in

der in runden Worten erklärt ist, die Linie der Luther, von der wir unsere Herkunft ableiten, sei 1710 ausgestorben. Ich dachte natürlich, der Mann wird ja wohl gewußt haben, was er schrieb, und gab alles weitere Forschen auf. Unsere Genealogie schien auf immer begraben zu sein. Aber sie sollte doch auferstehen. Eines Tages fragte mich Herr Rußwurm, ob ich ihm den Richter verschaffen könne — wie er darauf kam, sich an mich zu wenden, weiß ich diesen Augenblick nicht, — ich sagte ihm, der das Buch zu seinen genealogischen Arbeiten brauchte und in Grundlage desselben im Auslande Forschungen anstellen wollte, dasselbe zu, und bat ihn zugleich um die Gefälligkeit, gelegentlich seiner Correspondenzen doch auch in Breslau nach unserer Familie zu forschen. Das that er eifrig und mit solchem Erfolg, — die Angaben des Herrn Karl Luther auf Nudersdorf erwiesen sich als irrthümlich, — daß reichliche Documente eingingen, namentlich der Taufschein unseres hiesigen Stammvaters, durch welchen mit einem Schlage zwei Linien von je circa 150 Jahren verbunden wurden. Alles Weitere besagt das vorliegende Büchlein. Nur noch Eins! Leicht wäre das Buch, der Richter, das Exemplar, von dem sich mein theurer Vater nicht trennen konnte, ihm in's Grab gefolgt. Obwohl ich meinen — höchst accuraten — Bruder Theodor gebeten, auf das Buch ein scharfes Auge zu haben, wenn es mit unserm theuren Vater zum Sterben käme, wollte es sich, als ich zur Beerdigung desselben zur Stadt kam, nirgends finden. Der Sarg war schon zugeschraubt. Da fiel es mir ein, mich bei den Leuten, die mit der Leichenwäsche 2c. beschäftigt gewesen waren, nach dem Buch zu erkundigen. Sie gestanden, es, als dazu sehr geeignet — es war äußerst durable gebunden — als Stütze für einen Arm der Leiche, damit er nicht zurücksinke, gebraucht, und dann es herauszunehmen vergessen zu haben. In der letzten Stunde wurde sodann der Sarg geöffnet und ganz vom Serum der theuren Leiche durchweicht, erhielt ich es zurück. Das war sein bisheriges letztes Fatum, wer kann wissen, was ihm noch bevorsteht!

In Anbetracht des Gesagten sei es mir aber erlaubt, in Anschluß an eine Strophe aus Jaan's schöner Bearbeitung des hohen Liedes zu singen:

Im dunkeln Blätterschooß verborgen
Lag scheu die Knospe lang geschlossen,
Nun öffnet sie der sonn'ge Morgen
Und beut uns Duft, der Blüth' entflossen!

Möge Euch, liebe Geschwister und Verwandte aus dem Büchlein ein Lebenshauch anwehen, möge der theure Name Luther, von dem es in Verbindung mit vielen andern höchst ehrenwerthen redet, uns daran mahnen, Gott zu bitten um die Gnade, frisch, fromm und fröhlich in Ihm zu sein, wie Luther!

Schrieb's 1883 am Pfingstsonnabend.

R. L.

Einleitung.

Bei dem allgemeinen Interesse für die Geschichte der Reformation und die Lebensumstände Dr. Martin Luther's hat man auch über die Vorfahren, Geschwister und Nachkommen desselben gründliche Forschungen angestellt und die weitere Verwandtschaft vieler denselben Namen führenden Geschlechter mit dem Hauptstamme nachzuweisen sich bemüht.

Außer gelegentlichen Notizen in Luther's Tischreden, Ph. Melanchthons und anderer Reformatoren Briefen und Schriften haben vorzugsweise Cyriacus Spangenberg († 1574) in seiner 15. Predigt, und Mathesius, Historie von Luther in der 17. Pred. (Leipzig 1565) Nachrichten über die nächsten Angehörigen des Reformators gegeben.

Die erste ausführliche Untersuchung über Luther's Familie und Nachkommen hat der Rektor des Gymnasiums zu Güstrow Mag. David Richter angestellt und in einem für seine Zeit trefflichen, zu Berlin und Leipzig 1733 unter dem Titel: Genealogia Lutherorum erschienenen Werke, welches auch 12 Kupferstiche enthält, veröffentlicht.

Nicht lange nachher ließ Friedrich Siegmund Keil, ein Sohn der Katharina Sabina Luther († 1558), die historische Nachricht von dem Geschlecht und den Nachkommen Dr. M. Luther's (Lpz. 1751 in 4) drucken, worin manche Angaben Richter's berichtigt und ergänzt sind.

Aus diesen Werken und vielen handschriftlichen und brieflich mitgetheilten Quellen hat Prof. Karl Nobbe in Leipzig einen Stammbaum der Familie Luther's aufgestellt, in welchem auch die Nachkommen der Töchter berücksichtigt und bis auf die Gegenwart verzeichnet sind. Auch über die Seitenverwandten Luther giebt er S. 134 ff. eine freilich nur dürftige Nachricht, die aber doch 163 Nr. zählt.

Nach dem letzten Jubiläum 1817 und der Gründung des Martinsstifts in Erfurt erwachte ein lebhaftes Bestreben der verschiedensten Familien dieses weit verbreiteten Namens, die Zugehörigkeit zu dem

Reformator geltend zu machen, zum Theil in der Absicht, Kinder dieses Namens im Stift unterzubringen. Obgleich es hinreichend festgestellt ist, daß Johannes Luther († 1575) nur eine Tochter hinterlassen habe, die Nachkommenschaft des Dr. Paul L. († 1593) aber mit dem Konsulenten Martin Gottlob L. D 19 († 1759) im Mannsstamme erloschen sei, so tauchten doch immer neue Versuche auf, durch Nikolaus, einen angeblichen Sohn Johannes' oder einen Nachkommen des Dr. Paul, Martin Polykarp († 1709) die Filiation bis auf die neueste Zeit fortzuführen.

Mit mehr Grund leiten sich mehrere Geschlechter von Dr. Martin's Bruder Jakob E 1 ab, dessen zahlreiche Nachkommen in Mansfeld, Görlitz und Lissa lebten. Diesem Zweige gehört Karl Wilhelm Luther auf Nudersdorf E 28 und Eduard Luther in Hagenow E 26 an; auch Pastor A. M. Luther in Kuddewörde bei Ratzeburg, s. Nobbe, Anhang 27, weist auf denselben Stammvater hin.

Andere Linien gehen von den Vaterbrüdern Dr. Martin's aus. Von Heinz stammte der Regierungsrath in Bayreuth B 12 († 1672), dessen Geschlecht mit seinen beiden Söhnen erlosch. Von Hans dem Kleinen B 10 hat sich ein noch jetzt fortblühendes Geschlecht in Möra und Salzungen ausgebreitet, von dem aber gegenwärtig nur Friedrich Wilhelm, Pastor in Kamburg, und Johann Georg, Pfarrer in Nieder-Eichstädt am Leben sein sollen.

Entferntere Verwandte sind die Nachkommen der Brüder von Dr. Martin's Großvater Heine. Dieser hatte nach Richter einen ungenannten Bruder, den Amtsschreiber in Langensalza, nach Karl Luther aber noch einen anderen Heinz, den man für den Großvater des Pascha Luder in Quedlinburg und den Stammvater des adelichen Geschlechts von Lueder C 19 ff. hält.

Der Amtsschreiber zu Langensalza, dessen Vorname leider nicht zu ermitteln war, ist der Vater (oder Großvater) des Bürgermeisters Hans Luder in Nordhausen F 4. Seine Nachkommen, die in Genthin, Komotau, Breslau und Reval lebten, werden uns zunächst beschäftigen, da über diesen Zweig, der für uns von ganz besonderer Wichtigkeit ist, bisher wenig Authentisches bekannt geworden ist.

Durch die Bemühungen des Herrn Pastors Robert Luther G 10 zu St. Jürgens ist ein möglichst vollständiger Stammbaum dieser Linie

aufgestellt worden. Im Auftrage der Familie hat der Unterzeichnete, nachdem ihm durch freundliche Unterstützung des Herrn Professors und Archivars Dr. Colmar Grünhagen und des Herrn L. Kurtzmann in Breslau mancherlei Nachrichten zugegangen waren, in den Archiven Deutschlands Nachforschungen angestellt. Besonders reiche Ausbeute gewährten die Kirchenbücher in Nordhausen, Breslau, Komotau, Genthin und Loburg, die theils durch persönliche Einsicht, theils durch gefällige Mittheilungen der Prediger zugänglich gemacht wurden. Auch in den Archiven zu Magdeburg, Marburg, Breslau, Nordhausen, Schwerin und Lübeck fanden sich werthvolle Materialien und die seltenen Druckwerke mußten in größeren Bibliotheken aufgesucht werden. Außerdem ist durch zahlreiche briefliche Mittheilungen aus verschiedenen Orten Deutschlands und der Ostseeprovinzen die Filiation für den ehstländischen Zweig des Geschlechts Luther, soweit es möglich war, festgestellt worden, woraus sich eine, wenn auch nicht nahe Verwandtschaft mit Dr. Martin Luther ergiebt.

Im Nachfolgenden sind die Nachrichten über die Linien B—E, die vielfach unsicher und voller Widersprüche sind, nur in kurzen Tabellen verzeichnet, auch für die genauer bekannte Nachkommenschaft des Reformators, die von verschiedenen Schriftstellern hinreichend bearbeitet ist, schien eine Uebersicht zu genügen. Die noch ferner stehende Linie A, Lutter und Loshausen, ist wegen der durch Karl Luther wahrscheinlich gemachte Verwandtschaft mit den Luthers in Möra, auch kurz berücksichtigt worden. Ueber die Linien F und G sind die biographischen Nachrichten möglichst vollständig aufgezeichnet worden.

C. R.

I. Ursprung des Geschlechts,

Name und Verzweigungen.

Der Name Luther, Lutere, Luder, Lueder und Lüders hat wohl ursprünglich die Bedeutung des Reinen, Lauteren, und ist von dem althochdeutschen hlûttar, aus der Wurzel hliuhu, liuhtan, leuchten abzuleiten[1], woraus die Vornamen Chlotar († 561), Lothar († 868) Loder und Luther ihren Ursprung haben. In demselben Sinne wurde auch das Wasser eines klaren Bächleins in Hessen mit der Benennung Lutera, Lutheraha, Hluteraha bezeichnet, und an demselben, der schon zur Zeit des heil. Bonifacius erwähnt wird, ließ sich ein Geschlecht nieder, welches vermuthlich von ihm den Namen entlehnte und dort einen Altar erbaute, der der Mutter Gottes geweiht war. Ein anderer wurde der Altar des heiligen Kreuzes genannt und die Familie der Gründer war in der Landschaft Buchonia begütert und angesehen. Schon im 12. Jahrhundert werden hier Personen des Geschlechts de Lutero als Zeugen aufgeführt, doch starb die Familie, die sich später von Lutter und Loshausen schrieb, im 18. Jahrhundert aus, s. A. Demselben Geschlecht scheint auch Wigand von Lutere angehört zu haben, der bald nach 1295 in der Gegend von Möra bei Eisenach eine Besitzung hatte, die er in Erinnerung an seine Heimath Lutere nannte. Er wird für den Stammvater aller übrigen Linien Luther und Luder gehalten, da noch der Großvater Dr. Martin Luthers in dieser Gegend ein Gut besaß. Die weitere Filiation ist allerdings lückenhaft und die Verbindung der Linien B und C unsicher. In beiden war die niederdeutsche Form Luder vorherrschend, der sich Dr. Martin auch noch bis 1517 ausschließlich bediente, wie denn auch in den Amtsregistern zu Salzungen bis auf neuere Zeiten die Namen Luder, Lüder, Lüther und Luther selbst bei denselben Personen wechseln.

Die weitere Verzweigung der Nachkommen des Reformators und seines Bruders Jakob ist durch Richter und Keil festgestellt, und über die Linie von Nordhausen und Breslau hinreichend Licht verbreitet, um die Stammlinie bis auf die Gegenwart verfolgen zu können. Unverbunden bleiben freilich noch viele Geschlechter des Namens Luther, Lutter und Lüder oder Lüders, die dem so weit verbreiteten Vornamen Lothar ihre Entstehung verdanken mögen, s. S. 32.

---

1 Noch Andere von hlut, laut, berühmt, und chari, das Heer, berühmt im Heere. Köstlin I, 21. 776. Luther selbst erklärt den Namen durch: lauter, klar.

II. Adel und Standeserhöhungen.

Das Geschlecht von Lutter und Loshausen gehörte dem alten hessischen Adel an, und schon Rudolf (1322), Konrad (1352), Philipp (1478) und Valentin (1514) haben ihre Ritterbürtigkeit erwiesen, s. Estor anenprobe 499 und Schannat Fuld. Lehnhof 127.

Von dem Geschlechte Lutere bei Möra soll Fabian Luther von der Heede, der 1437 starb, schon 1413 vom Kaiser Sigismund einen Adelsbrief als Freiherr und Pfalzgraf erhalten haben, doch ist der Nachweis für diese zuerst 1731 bekannt gemachte kaiserliche Gnade bis jetzt nicht authentisch festgestellt worden, s. u. F 1.

Die Söhne des Bürgermeisters Hans Luder zu Nordhausen, der 1558 starb, erhielten 1570 am 20. August zu Speier von dem Kaiser Maximilian II. einen Wappenbrief (s. pag. 86 ff.), in welchem ihnen das noch jetzt von der Familie Luther zu Reval mit geringer Abänderung geführte Wappen verliehen wurde. Ob mit demselben, wie es allerdings häufig der Fall zu sein pflegt, eine Nobilitirung des Geschlechts verbunden war, ist in dem Diplom, das bei Richter S. 94 ff. mit den Vidimationen abgedruckt ist, nicht ausdrücklich gesagt, daher auf eine Restitution des Adels auch niemals ein Antrag gestellt worden ist.

Aus der Linie Lueder von Quedlinburg sind mehrere Glieder in den Adelstand erhoben worden, namentlich

1. Henning und Andreas 1637 $^{20}/_{4}$.
2. Johann Werner 1695 $^{14}/_{4}$.
3. Christian Wilhelm 1779 $^{29}/_{1}$.

Studien, Aemter und Würden.

1.	G 12.	Alexander E. D., geb. 1830, Sekr. des Konsist. in Moskau.
2.	G 39.	,, geb. 1852, stud. 1871—77 Philologie.
3	G 14.	,, Martin,, † 1876, Bürgerm. zu Reval 1864.
4.	G 13.	Christian Johann, † 1853, Diak. an der St. Nikolai-Kirche.
5.	G 3.	,, Wilhelm, † 1841, Rathsherr in Reval 1818.
6.	F 17.	Daniel, † 1627, Schöppe in Komotau.
7.	G 2.	Dietrich Martin, † 1861, Aeltester der gr. G., Redakteur.
8.	G 20.	Eduard G. Chr. stud. Theologie, Inspektor, † 1837.
9.	F 26.	Ernst, † 1714, Organist zu Genthin.
10.	B 4.	Fabian v. d. Heede, † 1437, Pfalzgraf 1413.
11.	F 69.	Felix, geb. 1842, Staatsanwalt zu Naumburg und Braunsberg.
12.	G 38.	Ferdinand Justinus, geb. 1838, Pastor zu Keinis.
13.	F 13.	Georg, † 1586, Dr. theol., Superintendent zu Weimar 1574.
14.	F 43.	,, Christian, † 1746, Landgerichts-Advokat in Kiel.
15.	G 1.	,, ,, † 1800, Aeltermann der großen Gilde.
16.	F 4.	Hans, † 1558, Bürgermeister zu Nordhausen.
17.	F 7.	Jakob, † 1565, Pastor in Ebersburg.
18.	F 8.	Johannes, † 1586, Pastor zu Genthin und Lodersleben.
19.	F 21.	,, † 1691, Pastor zu Genthin.
20.	F 47.	,, Christian, † 1794, Pastor zu Breslau.
21.	F 40.	,, Friedrich, † 1723, Stud. zu Kiel, Kandidat d. Rechte.
22.	G 42.	Johannes, geb. 1861, stud. Theologie 1880.
23.	F 68.	,, Richard, † 1878, Dr. jur., Appell. Gerichts-Präsident.
24.	F 57.	,, Samuel, † 1829, Dr. med., Stadtphysikus in Breslau.
25.	F 36.	Joseph Anton, 1725 Bürgermeister in Komotau.
26.	G 19.	Julius Eberhard, † 1829, stud. Medizin, Arzt.
27.	F 47.	,, Wilhelm, † 1799, Justizrath in Kiel.
28.	G 9.	Karl, geb. 1814, Oberarzt zu Orel.
29.	G 43.	,, geb. 1852, Rechtskonsulent in Reval.
30.	F 39.	,, Friedrich, † 1744, Dr. med., Prof. in Kiel, Etatsrath, Leibarzt.
31.	D 1.	Martin, † 1546, Dr. theol., Prof. in Wittenberg.
32.	F 5.	Matthias, † 1572, Syndikus in Nordhausen, Gerichtsrath in Speier.
33.	F 14.	Matthias, 1569 Schüler in Pforta.
34.	F 20.	Michael, 1701 Kantor in Eisleben.
35.	F 2.	N., um 1500 Amtsschreiber in Langensalza.
36.	F 12.	Nikolaus, 1572 Syndikus in Nordhausen.
37.	F 18.	Noah, geb. 1581, Amtmann in Loburg.
38.	F 41.	Otto Bernhard, † 1710, Student in Kiel.
39.	F 45.	Philipp Wilhelm, † 1763, kais. königl. Kommerzienrath in Schlesien.
40.	G 10.	Robert Johann Dietrich, geb. 1816, Pastor zu St. Jürgens.
41	G 8.	Theodor Dietrich Wittgenstein, † 1869, Pastor der H. Geistkirche in Reval.

III. Siegel und Wappen.

Die Familie von Lütter und Loshausen A führt im rothen Felde ein aufrechtstehendes Rebmesser mit goldenem Stiel [1]. Auf dem Helm ruht ein rothes Kissen und darüber wiederholt sich das Rebmesser, auf dessen Spitze drei Straußenfedern sich erheben, deren mittlere roth, die anderen beiden blau. S. Nr. 1. Die Helmdecken sind roth.

Das alte Wappen der Familie Lueder, welches auf Urkunden im Archiv zu Wien vorkommt, ist ein blaues Kreuz mit gespaltenem Fuße in silbernem Felde. Auf dem Helm ein Flug, weiß und blau vertheilt [2]. Helmdecken blau und weiß. S. Nr. 2.

Aus diesem Stammwappen sind die dem Christian Wilhelm 1779 $^{29}/_{1}$, und der Familie von Lueder in Ehstland so wie die zusammengesetzten der Brüder Andreas und Henning von 1637 $^{20}/_{10}$ und Johann Werner v. Lueder von 1695 $^{14}/_{4}$ hervorgegangen. Fabian Luter von der Heede, B 4, der 1413 in den Adelstand erhoben sein soll, hatte in rothem Felde eine halbe goldene Armbrust mit Stahlfarbe ausgelegt und zwei weiße Feldrosen. Auf dem Helm zwei Büffelshörner roth und gold. Helmdecken roth und gold. S. Nr. 3. Da das Original des Wappenbriefes nicht producirt werden konnte, ist die Zeichnung nach dem Denkmal des Domherrn Joh. Ernst Luther († 1637) in der Schloßkirche zu Zeiz in den Curiosit. III, 99 angefertigt. Indessen ist zu bemerken, daß Johann Ernst auf dem Bilde bei Richter 546 nur Dr. Martin's Rose führt. Das Wappen war in Stein gehauen über der Eingangsthür des Hauses, welches Jakob, Dr. Martin Luther's Bruder in Mansfeld besaß, mit der Jahreszahl 1530 noch in neuerer Zeit zu sehen, ist aber seitdem verwittert [3]. Die Siegel Jakob's und seines Sohnes Martin sind diesem Wappen ähnlich [4]. Wahrscheinlich hat auch Dr. Martin dasselbe Siegel gehabt, aber später willkürlich ein anderes gewählt [5].

Das dem Syndikus Mathias Luder zu Nordhausen, F 4, († 1572) vom Kaiser Maximilian zu Speyer am 20. August 1570 ertheilte oder bestätigte Wappen wird in dem Wappenbriefe also beschrieben:

Vom Grunde des Schildes erhebt sich bis zur Mitte ein silberner Giebel (spickhl), in dem eine rothe Rose mit goldener Mitte (potzil) sich zeigt. Der obere Theil des Schildes ist blau und in demselben sind zwei goldene Aepfel mit ihren Stengeln. Der Helm hat weiße und blaue Decken und auf ihm erhebt sich eine Manns-

---

1 Estor anenprobe.
2 Mitth. von Max v. Gritzner.
3 Köstlin, 2. Aufl. S. 10.
4 S. Tafel Nr. 4. 5. 6.
5 Richter 661. 766.

gestalt ohne Fuß mit langem braunem Bart in einem engen Leib-Rock, der rechts blau, links weiß ist. Auf dem Haupte hat er einen rothen Rosenkranz. in der rechten Hand eine rothe Rose, in der linken einen gelben Apfel mit Stengel und zwei grünen Blättern [1]. S. Nr. 7.

Diesem Wappen ganz ähnlich ist das Siegel, welches die Familie Luther in Reval schon 1750 führte und noch jetzt gebraucht. Statt des Mannes aber steht auf dem Helm eine Jungfrau, die in der Rechten einen Rosenkranz, in der Linken einen Apfel hält.

Der Unterschied ist nur, daß 1750 nur der obere Theil der Jungfrau vom Gürtel an zu sehen ist, in dem Siegel von 1880 aber die ganze Figur. S. Nr. 8. Der Giebel ist in einen blauen Sparren verwandelt.

Neuerdings haben einige Familienglieder dem Wappenbrief gemäß das ursprüngliche Wappen wieder angenommen.

Ganz willkürlich gewählt ist das Siegel des Dr. Martin Luther D 1 nämlich eine weiße Rose in blauem Felde. In der Mitte befindet sich ein rothes Herz, worin ein schwarzes Kreuz ruht [2]. Als Wappen haben es sein Sohn Paul [3] und dessen Nachkommen geführt D 4. 7. 11 [4]. Dasselbe Siegel hat die Lutherstiftung in Leipzig [5].

Eben so unberechtigt ist das von Pastor Martin Luther zu Sterley († 1876) gewählte Siegel, welches nach der bekannten, Johann Huß, († 1415) zugeschriebenen Weissagung in blauem Felde einen weißen Schwan darstellt, der einen Zweig mit drei Blättern (oder Beeren) im Schnabel hält. Auf dem Helm wiederholt sich der Hals und Kopf des Schwans.

---

1 Nach einem Stammblatt des Heinrich Luther von 1570 $^{23}/_{11}$ bei H. v. Warnecke in Berlin. Curiosit. III, 100.

2 Die Erklärung giebt Dr. M. L. selbst in einem Briefe an den Syndikus zu Nürnberg, Lazarus Spengler, aus Grubok (Coburg) 1530 $^{8}/_{7}$, abgedr. bei Richter 661.

Zugleich zur Erinnerung an das Jubiläum von 1717 ist eine Deutung in dem bekannten Verse gegeben:

Der ChrIsten Hertz aVf Rosen geht, WIe MItten Vnterm CreVtze steht,

s. Richter 663. 766.

3 Richter Gen. Luth. auf den Bildern von Dr. Paul, Johann Ernst und Johann Martin, S. 420. 546. 608.

4 Archiv für sächsische Gesch. IV (1866) S. 211.

5 Nobbe Stammbaum — 1856 Titelbl.

1.



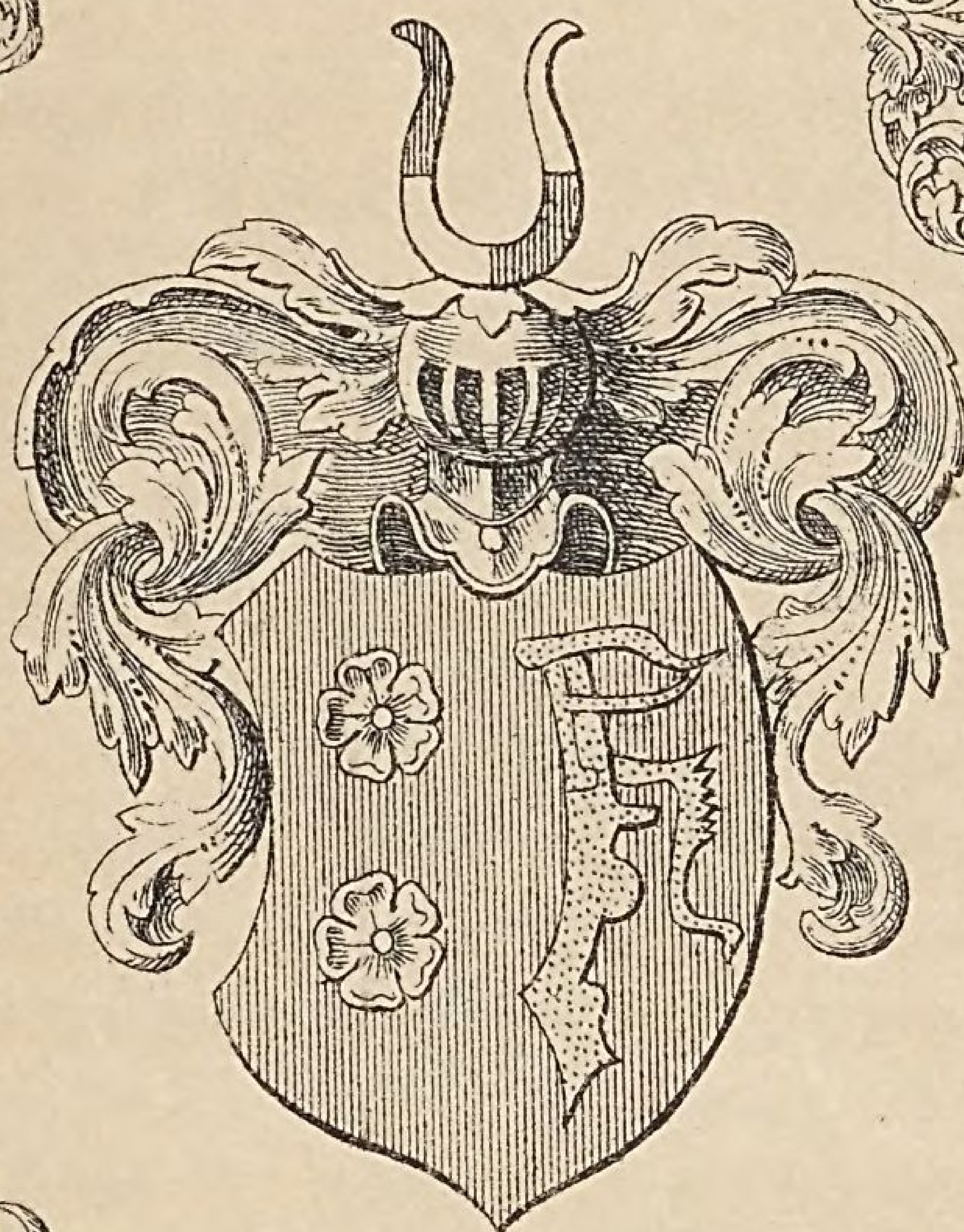
v. Lütter u. Loshausen
A.

2.



Fam. Lueder.

3.



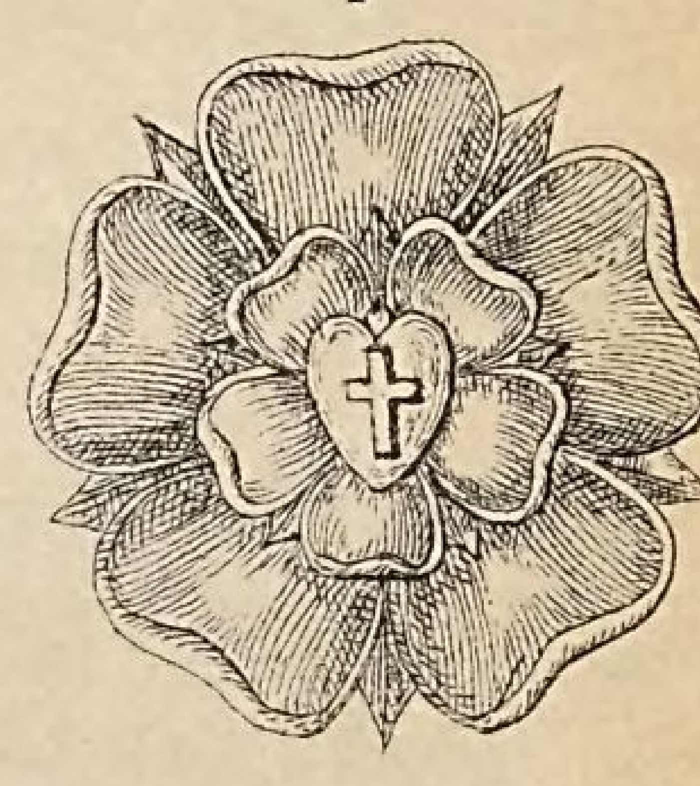
Fabian L. v. d. Heede, B4
1413.

8.



Fam. Luther in Reval.

4.



Dr Martin L. 1483.

7.



Mathias L. F 4.

5.



6.



IV. Grundbesitz.

Nur ausnahmweise hat das mit Dr. Martin Luther zunächst verwandte Geschlecht Landbesitz erworben, und auch die Nachkommen des Bürgermeisters Hans Luder in Nordhausen F 4 waren vorzugsweise dem geistlichen oder dem Kaufmannsstande angehörig. Das hessische Geschlecht Lutter (A) hat in der Gegend von Fulda und an der Lutter, einem Nebenflusse der Fulda mehrere Landgüter besessen, die zum Theil noch den Nachkommen des Heinrich Chr. Schenk von Schweinsberg, des Schwagers des letzten Erben aus der Familie Lutter, Erhard Georg (A XXV) gehören. Das frühere Lehngut Lütter ist jetzt unter dem Namen Groß-Lüdder bei Fulda im Marktflecken und Loshausen bei Ziegenhain, in welchem die Familie Schenk von Schweinsberg Besitzungen hat, ein Bauerndorf von etwa 500 Einw. geworden.

Von den Nachkommen Wigand's B 1 haben Eberhard, Dietrich und vornämlich Heinrich B in der Gegend von Möra Allodial- und Lehngüter gehabt[1]. Noch um 1500 hatte Dr. Martin Luther's Großvater Heine B 7 daselbst die Lütterwiese und dessen Sohn Heinz ein Gut bei Eisenach.

Die Familie von Lueder, die aus Quedlinburg stammt, und zunächst dem Rathsherrn Karl Christian Lueder zu Reval C 19, der 1761 starb, angehört, hat in Ehstland mehrere Rittergüter erworben, u. A. Wrangelshof, Pallifer und Koil.

Aus Dr. Martin Luther's Geschlecht waren Johann Martin D 11, † 1669 und sein gleichnamiger Sohn D 15, † 1756, Erbherren auf Hoburg.

Von Jakob's Descendenz soll Andreas E 16, † 1654, Freisaß zu Drohndorf gewesen sein, und einer seiner Nachkommen Karl Wilhelm E 28 besaß um 1875 das Rittergut Nudersdorf bei Wittenberg.

Aus der Linie des Bürgermeisters Hans Luder in Nordhausen F 4, † 1558 sind vorzüglich Geistliche und Kaufleute hervorgegangen. Doch hat Daniel F 17, † 1627 in Marienberg ein Haus besessen, welches ihm 1610 abbrannte. Deshalb wandte er sich nach Komotau in Böhmen, wo er einige Aecker erwarb, vielleicht auch das Haus am Ringe, welches (sein Enkel?) Joseph Anton F 3, der als Bürgermeister daselbst um 1725 starb, besessen hat.

Daniel's Sohn Karl F 33 hatte zwei Güter. Schlackwitz und Gurwitz, doch ist nicht sicher nachzuweisen, wo dieselben gelegen haben. Da er ohne Nachkommenschaft um 1687 gestorben sein soll, wird sich schwerlich eine genauere Nachricht darüber ermitteln lassen.

---

1 Karl Luther 7. 16. 28. f.

Der älteste Sohn Daniel's, Georg Friedrich I., und sein Sohn gleichen Namens F 30. 38 besaßen ein ansehnliches, noch nachweisbares Haus am Ringe oder Markte zu Breslau mit einem Kaufmannsladen.

Die Familie des 1742 nach Reval ausgewanderten Georg Christian G 1, der daselbst 1800 starb, namentlich der Rathsherr Christian Wilhelm G 3, † 1841, und seine Söhne, der Bürgermeister Alexander Martin G 14, † 1876, und sein Bruder David Leopold G 15 erwarben und besaßen mehrere Häuser in der Stadt und Grundstücke in der Vorstadt von Reval, worüber die Einzelnheiten im Erbbuche des Raths verzeichnet, zum Theil auch in den biographischen Nachrichten VI G angegeben sind.

Der Kaufmann Wilhelm Luther G 11, † 1875, Dietrich Martin's Sohn, erwarb in Moskau am Boulevard ein von ihm selbst ausgebautes und geschmackvoll eingerichtetes Haus.

V. Tabellen.

Wenn gleich die Verwandtschaft der Familie Lutter von der Luteraha mit der von Möra nicht sicher nachgewiesen werden kann, so ist sie doch von mehreren Forschern als wahrscheinlich behauptet worden, und es soll hier wenigstens eine Uebersicht gegeben werden. Das Genauere ist in den Werken von Estor und Schannat, so wie in der Schrift von Karl Luther (1875) nachzusehen.

Auch über die Linien B—E mögen die Tabellen genügen, und nur F u. G sind ausführlicher behandelt.

A. Familie Lutter und Loshausen.

I. Altar an der Lutteraha 822[1].

VIII. Ulmunt und Gottfried Lutter 1137[2].

XI. Marquart Lutter 1231.

XII. Friedrich L. auf Mueß und Loshausen 1269.

XIII. Dietrich v. Luter 1317.

Rudolf 1322 Propst zu St. Petri.

? Wigand auf Möra 1295. 1308, s. B.

XIV. Eberhard v. Luter 1353.

XV. Witzel und Simon v. Luter 1394.

XVI. Philipp v. L., Ritter des D.-Ordens 1418.

? Fabian von der Heede, Pfalzgraf 1413, † 1437, s. B 4.

XVII. Karl v. Lütter, † 1483. Die Linie L. v. heil. Kreuze erlischt.

N Luther, † 1456, s. F 1, S. 24. 43.

XVIII. Wilhelmine v. Luther 1480.

XIX. Valentin v. Luder, Propst zu Fulda 1514.

XX. Heinze v. Lüder, Commandant auf Ziegenhain, † 1559.

XXI. Johann der Junge auf Lutter und Loshausen 1580.

|

XXII. Hans Reinhard 1600[1].

|

XXIII. Erhard Adolf 1630.

|

XXIV. Bernhard Georg 1660.

Er heir. Susanna Margaretha Schwertzel v. Willigshausen.

|

XXV. 1. Erhard Georg zu Lutter u. L., Burgmann zu Fridberg 1716, † 1760. Mit ihm starb das Geschlecht zu Lutter und Loshausen in männlicher Linie aus und die Güter kamen an seine Schwester Kathar. Susanna.

a. Katharina Susanna,

h. Henrich Christoph Schenck zu Schweinsberg[3], Obervorsteher.

---

1 Estor anenprobe 499. 2 Schannat Fuld. Lehnhof 127.

3 Nachrichten im Staatsarchiv zu Marburg.

B. Luter auf Möra.

S.

XIII u. I. B 1. Wigand v. Luter in Möra 1295. 1308. 37.

XVI u. IV. 4. Fabian Lutter von der Heede, † 1437, Pfalzgraf und Freiherr. 39.

XVII u. V. F 1. N. Luther auf Möra, † 1456. 43.

VI. B 6. Heinz[1]. ? — 7. Heine. — F 2. N. Amtsschreiber zu Langensalza. 44.

VII. C 2. Pascha Luder in Quedlinburg 1517. — 8. Heinz auf Möra, 1540. — 9. Hans, † 1530. — 10. Hans[1] d. Kleine, (Veit).

VIII. C 4. Paschasius, BM. zu Quedlinburg, Stammvater der Familie v. Lueder in Ehstland. — 11. Johann in Eisleben. — Dr. Martinus, † 1546, s. D. — Jakob † 1560, s. E 1. — 17. Georg. ? Es sollen noch 5 Brüder gewesen sein. — 18. Adam, Vater des Georg, der nach And. sein Bruder war.

IX. 12. Gabriel, P. zu Puskau 1600. — 24. Georg.

X. 13. Heinrich, 1628 Past. zu Puskau. — 25. Hans.

XI. 14. Gabriel, geb. 1612, † 72, Reg.-R. zu Bayreuth. — 26. Matthäus. — 27. Erasmus. — 28. Georg der Dicke.

XII. 15. Martin Heinrich, † 1699. — 16. Gabriel Gottfried. † — 29. Matthäus. Linie in Salzungen. — 30. Hans Georg, 1652.

31. Sebastian.

32. Joh. Nikolaus. Linie in Möra.

---

1 Heinz und Hans der Kleine sind historisch nicht beglaubigt, dagegen wird ein Vaterbruder Dr. M. Luther's Veit genannt, s. Köstlin I, 23. 776.

C. Fam. Lueder in Quedlinburg u. Ehstland.

VI. C 1. ? Heinz = B 2.

VII C 2. Pascha Luder, Bürger zu Quedlinburg 1517. — 3. John Luder, Pastor 1534, Pascha's Bruder. VII.

VIII. 4. Nikolaus, Dr. jur., 1575. — 5. Paschasius Luder, BM. zu Quedlinburg, 1565—75. — 6. ? Andreas, 1556. — Christoph, 1601 †. VIII.

IX. 6. Andreas Luder, BM. zu Nordhausen, † 1626. — 5. Lotharius, † 1620, BM. zu Quedlinburg. IX.

X. 15. Ernestus in Stralsund. — ? 7. Henning u. Andreas 1637. — 8. Otto Wilhelm, † 1699. X.

Lueder!

XI. 16. Joachim Ernst, † 1691. — 9. Christian Wilhelm, † 1751. — 10. Johann Werner, nob. 1695. XI.

Berlin hatte 4 Kinder

XII. 17. Christian Friedrich, † 1710, h. Katharina Mayer, † 1710. — 18. Johann Magnus, 1706. — 11. Johann Werner, BM. zu Küstrin. — 12. Christian W., Kammer-Rath, 1779 geadelt, hatte 9 Kinder. — 13. Johann Wilhelm, Amtmann, hatte 11 Kinder. — 14. August hatte 11 Kinder. XII.

geadelt 1787

XIII. 19. Karl Christian, † 1761, Rathsherr in Reval. XIII.

XIV. 20. Johannes, geb. 1736, hatte 3 Töchter. — 24. Friedrich Gottlieb, geb. 1739, † 1806, Obristlieutenant, h. a. Kaucks u. Pajack, Stammvater d. adelichen Fam. v. Lueder in Ehstland. XIV.

Familienname v. Lueder

D. Dr. Martin Luther's Familie.

VII. B 9. Hans, Heines S. B 7, † 1530.

VIII.	D 1. Dr. Martin Luther, geb. 1483, † 1546. h. Katharina v. Bora, gest. 1552.		Jakob in Möra, † c. 1570. s. E.		Heinz 1538.	Veit 1538.
IX.	2. Johannes, geb. 1526, † 1575.	3. Martinus, geb. 31, † 65. ?	4. Paulus, geb. 33, † 93, Dr. med., Prof.			IX.
X.	a. Katharina, † 1609, h. Mag. Nik. Böhme, † 1635.	5. Nikolaus. Von ihm sollen die 1834 in's Martinsstift aufgenommenen Kinder abstammen.	6. Paul geb. 54, † 58.	7. Joh. Ernst, geb. 1560, † 1637, Domherr zu Zeiz, h. Martha Blumenstengel, † 1652.	8. Joh. Friedr., † 99.	9. Joh. Joachim, † 1600. X.
XI.			10. Martin, † 1633.	11. Johann Martin, geb. 1616, † 69, Domherr in Meißen, Erbh. auf Hoburg, h. 1) R. Leyser, gest. 53. 2) M. S. Hülsemann, gest. 93.	12. Johann Ernst, † 1633.	XI.
	1)		2)			
XII.	13. Johann Wilhelm, geb. 1651, † 73.	14. Martin Friedrich, gb. 53, † 55.	15. Johann Friedrich, geb. 1658, † 77.	a. Regina Sophia, † 79, h. Johann Rudolph.	16. Johann Mart. geb. 63, † 1756, Domherr zu Zeiz, Erbherr a. Hoburg.	XII.
XIII.	17. Friedrich Martin, geb. 1686, † 1742, BM. zu Zeiz.	a Dorothea Elisabeth, gest. 1757, h. 1) F. E. Opitz. 2) G. Ernst Fischer.	18. Christian Wilhelm, gb. 89, † 90. 19. Martin Polykarp, † 1709 vor Douay, Fourier.	20. Martin Gottlob, geb. 1707, † 1759 unvermählt, Rechtskonsulent zu Dresden. †		XIII.
XIV.	a. Johanna Erdmuthe Friederike, geb. 1727, † 46. b. Auguste Dorothea, geb. 1730. †					

E. Jakob Luther's Nachkommen.

VII. Hans Luther, Heine's S. B 7.

VIII. E 1. Jakob Luther, geb. zu Mansfeld, † um 1570. | D 1. Dr. M. Luther, † 1546.

IX. 2. Vitus. | 3. Martinus, † 1558.

X. 5. Mag. Martin Johannes[6], Pastor zu Limpach[4], 1602 $^{19}/_{9}$, † 21 $^{30}/_{4}$ [5]. | 6. Andreas. Seine Nachkommen lebten in Mansfeld. | 7. Christopher[1], Bergmann. | 8. Martin[1], Kaufmann.

XI. 10. Johannes in Eisleben, Hutstaffirer.

XII. 12. Martinus, Kantor in Limpach[4] (Leimbach). ? | 13. Johannes, Bäcker in Möckern, hatte 9 Töchter. | 14. Samuel[3], † 1681. † | 15. Christopher, in Görlitz, h. Rosina Huckuf.

XIII. 17. Johann Martin[7], geb. 1685, † 1766, vielleicht Gustav's S., BM. in Harburg. | Maria Eleonora, geb. 1686, get. $^{13}/_{4}$ [5]. | 18. Mag. Johann Christoph, Pastor zu Lissa, † 1738. | 19. Andreas, Kantor in Merseburg. | a. Johanna Rosina, geb. 1690, † 1701 $^{3}/_{12}$ [3].

XIV. 21. Chr. Julius, Superint. zu Klausthal, gt. 1735, † 1807. | 22. Johann Samuel[2], geb. 1691, † 1739.

XV. 26. Martin, geb. 1766, † 1843, Pastor zu Sterley. | 27. Gottlob Samuel August, geb. 1731, † 1813[3].

XVI. 30. Martin Adolf, geb. 1805, † 76, Pastor zu Grönau. | 31. Gotthard Heinrich, geb. 1764, † 1836 in Schwerin.

XVII. 34. Karl Martin August, Past. zu Kuddewörde, geb. 38. | 35. Georg Karl Aug., Kaufm., geb. 46. | 36. Eduard, gb. 1812 $^{9}/_{8}$, in Hagenow. | 37. Christian, geb. 14, † 71. | a. b.

XVIII. 40. Ernst Adolf Friedrich, geb. 74. | 41. Adolf, geb. 56.

---

1 Richter 61. 2 Mitth. des H. Eduard L. 36. 3 Richter 48. 61.
4 Leimbach bei Mansfeld. Mitth. des H. Georg Luther 35. 5 Leimbach Kb.
6 Ex stemmate Lutheri ortus, bemerkt einer der Nachfolger im Kb. zu Leimbach.
7 Siehe Zeittafel 1684.

4. Johannes. IX.

9. Andreas, Bürger in Mansfeld. X.

11. Johann, Rathsherr in Mansfeld. XI.

16. Andreas, Freisaß zu Drohndorf, XII.
geb. 1619, † 1663,
h. Maria, geb. 1629, † 1654.

20. Peter I., geb. 1653, † um 1700, Gerichtsbeisitzer. XIII.
Der Andreas Luther, der 1654 auf dem großen Belt umkam, war vielleicht sein Bruder.

25. Johann Andreas[3], † 1798. 24. Martin in Drondorf. 23. Peter II. in Schamdesleben. XIV.

28. Johann Gottfried Chr., † 1807. 29. Jakob, geb. 1711. XV.

32. Johann Karl Wilhelm, † 1860. 33. Konrad Hieron. Jakob, geb. 59, † 1837 $^{2}/_{12}$, Dr. med. in Ichtershausen u. N.-Dietendorf. XVI.

38. Karl Wilhelm auf Nudersdorf[2]. 39. Ernst Fr H., † 1867, Dr. med., h. 1816 Karol. Chr. H. Lilliendahl. XVII.

42. Martin Fletscher, geb. 52. 43. Emil Hieron. Martin, geb. 1828. Dekon. in Brooklyn bei New-York. a. Bertha, geb. 1820, h. 49 $^{4}/_{12}$ Dr. Herm. Seifart, geb. 1819, Arzt in Neu-Dietendorf, Sanitätsrath in Langensalza. b. Ida, gb. 23, h. 51 Karl Grosse. XVIII.

44. Max, gb. 56 $^{6}/_{6}$, Kaufmann. XIX.

---

1 Heroldie in Berlin. 2 Seite 36.
3 Nach Karl Luther ein Sohn Peter's I., wahrsch. aber ein Sohn Peter's II. 23.

F. Luther in Nordhausen, Genthin,

I. B 1. Wigand v. Luter bei Möra, 1295. 1308.
II. B 2. Heinrich v. Luter oder Luther, 1317. 21.
III. B 3. N. 1394.
IV. B 4. Fabian Luter von der Heede, Freiherr und Pfalzgraf 1413, † 37.
V. F 1. N. † 1456.

44

VI. F 2. N. Amtsschreiber in Langensalza. — Vielleicht identisch mit F 3.

VII. F 3. (?) N um 1500.

45

VIII. F 4. Hans (Johannes), geb. 1491, † 1558. BM. zu Nordhausen. Seine Söhne wurden 1570 20/8 mit einem Wappenbriefe begnadigt.

46 — 47 — 47 — 48 — 49

IX. F 5. Matthias, † 1572, Syndikus in Nordh. — 6. Martin (?). — 7. Jakob, Past. in Ebersberg. — 8. Johannes, Pastor in Genthin. — 9. Tiborius (Liborius), † 1598.

47 — 47 — 49 — 55

X. F 14. Matthias 1569. — 15. Heinrich 1570. — 16. Hans. — 17. Daniel, geb. 74, † 1628, Amtsschr. zu Marienberg, Rathsh. zu Kommotau.

58 — 56 — 58 — 57

XI. F 30. Georg Friedrich I., † 1672. — a. b. c. d. e. — 32. Daniel. — 34. Mauritius Wilhelm 1611. — 33. Karl, gb. 1609, † 87. — 31. Johann Christoph, † 1643.

58 — 59 — | — 57

XII. a. b. c. — 37. Daniel, † 1686. — 38. Georg Friedrich II., Kfm. in Breslau. — a. — 35. Georg Friedr. III., 1665.

1) — 59 — 59 — 62 — 65 — 57

XIII. 39. Karl Friedr., geb. 1664, † 1744, Dr. med., Prof. in Kiel. — a. b. c. — 43. Georg Christian. — 44. Hans Gottlieb. — 45 Phil. Wilhelm gb. 1683, † 1841. — 50 52. 51. | 53. — 36. Anton Joseph. | a. b.

61 — 62 — 67

XIV. 40. Johann Friedrich, geb. 1690, † 1723. 41. Otto Bernhard, † 1710. 42. Christian Jakob, geb. 1704. — a. b. — 46. Karl Wilhelm geb. 1714, Rath in Kiel. — a. c. b. d. — G 1. Georg Christian, geb. 1717, † 1800 in Reval, s. G. S. 52.

Loburg, Kommotau und Breslau.

34 34

B 6. Heinz, viell. Söhne von F 2 oder 3. — B 7. Heine. — VI.

34 35

C 1. Pascha Luder 1517, in Quedlinburg, s. C. — B 8. Heinz auf Möra s. B. — 9. Hans, † 1530. — 10. Hans d. Kleine, s. B. — VII.

D 1. Dr. Martin L. † 1546, s. D. — E 1. Jakob, s. E. — VIII.

49 49 50 50

10. Michael. — 11. Martin, Maler. — 12. Nikolaus, Syndikus — 13. Georg, Dr. theol., Superint. † 1586. — IX.

18. Noah, gb. 81, Amtmann in Loburg. — ? Gabriel s. B 12. — X.

54 51

(?) 19. Johann Christoph. — 20. Noah, † 1639. — 21. Johannes, geb. 1608, † 1691. Pastor zu Genthin. — XI.

1) 53 53 54

22. Johannes. 23. Noah. — 35. a. b. c. 36. d. e. 4. — 24. Michael 60. 25. Daniel 62, † 82. — 26. Ernst, † 1774. — XII.

54 54

27. Johann, geb. 1701. — 28. Ernst, geb. 1703. — 29. Johann Georg, geb. 1705. — a. b. c. — XIII.

1. a. 2.

63 62 63 65

47. Johann Christian, geb. 24, † 94. Pastor in Breslau. — 48. Adolf Friedrich 27. — 49. Julius Wilhelm, geb. 32, † 98, Justiz-Rath. — 54. 57 58. 59. — 55. 60. 61. 62. 63. 64. — 56. 65. 66. 67. — XIV.

Adoptirter Sohn:
57. Johann Samuel, geb. 63, † 1829, Dr. med. — XV.

66. Johann Richard, geb. 1804, † 78, Dr. jur., Appell.-Ger.-Präs. — XVI.

64 64

69. Felix, Rechtsanwalt in Naumburg 42. — 70. Hermann 46. — XVII.

71. Johannes 73. — a. Margar. 75. 72. Richard 79. — a. Marie Helene, geb. 82. — XVIII.

G. Familie Luther in Reval,

XIV. G 1. Georg Christian, Philipp Wilhelm's S. F 45, † 1800,
h. 1) 65 G. E. Rottbeck. 2) 71 M. H. Lohmann.
69

XV. 2. Dietrich Martin, geb. 1772, † 1861. Aeltester,
h. 1806 Marianne Johanna Hörschelmann, † 1847.
3. 4. 5, s. S. 28.
78 73 73 74 70 72

XVI.
a. Friederike Amalie, † 37, h. 35 J. Christian Luther G 13.
c. Charlotte M. W., geb. 1818, h. 35 L. Hörschelmann.
7. August Dietrich, † 42, h. H. de Bosch.
8. Theodor Dietrich Wittg., † 69, Pastor, h. K. E. Reidhardt, geb. 1816.
9. Karl Dietrich, geb. 14, h. 47 Antonie Elisabeth Hasselblatt, geb. 1820.
b. Antoinette Natalie, † 34, h. Leop. Hörschelmann, gest. 74.
d. Marianne L. Karoline, geb. 23, h. 47 Eduard K. Hasselblatt, Past. in Kamby, geb. 28.

73 73 75

XVII.
a. Katharina 38, h. 60 F. Berg, gest. 1881.
b. Auguste 42.
a. Julie 48.
21. Ferd., † 52.
22. Johann, † 53.
Pflegt. Emma Henning, geb. 44, h. 71 Leonhard Hunnius, Dr. med.
23. Woldemar, geb. 1847, Kaufmann, h. 72 Adelh. Hetzer, geb. 46.
24. Theodor Emil, gb. 1849, Lehrer, h. 75 Eugenie Anderson, geb. 57.
a. Pauline 51, h. E. Hauschild.
b. Alexandrine 53, h. A. Bogomolow.
25. Wilhelm Leopold, 54, Kapt., h. 79 Natalie Schumeiko.
26. Karl Eduard, 58, Lt.
c. Antonie, geb. 59, † 60.
27. Ad[...] Rober[...] geb. 6[...]

75 75 75

XVIII.
G 44. Ernst, geb. 74.
a. Sophie geb. 75.
b. Johanna, geb. 76.
c. Irmgard, geb. 78.
G 47. Arthur, geb. 76.
G 48. Viktor, geb. 77.
G 49. Richard, geb. 80.
a. Xenia, gb. 80.
b. Marie, geb. 81.

Moskau und St. Jürgens.

	67	67	
	a. Gerdrute Helene, 1778.	5. Peter Johann, geb. 81, † 1848.	XV.

76	76	77	72	
10. Robert J. Dietr., geb. 16, Pastor in St. Jürgens, h. 49 Karoline Felicius, geb. 22.	11. Wilhelm D. Ferd., geb. 20, † 75, Kaufm. in Moskau, h. 46 Alexandrine Boulouffe, geb. 1819, † 80.	12. Alexander E. Dietrich, geb. 25, Rechtskonsulent in Moskau, h. 62 L. Frese, geb. 1836, † 80.	e. Pauline Adele, geb. 28, h. 48 K. Th. Knüpffer, † 71, Pastor zu Kl.-Marien.	XVI.

76	76	77			
a. Charlotte, † 50. b. Christine Elisabeth geb. 51, h. Eduard Bruhns. c. Marianne, geb. 53. 28. Harry M. Em.	29. 30. † a. Marie 47, b. 69 Wilh. Sadler, Dr. med. b. Adelheid, † 1855. c. Emma, geb. 58. 31. Viktor K. M., geb. 51.	Paul 65, † 73. 34. Alexander 69. c. Pauline 73. 35. Konstantin 74. d. Olga 75. 36. Wilhelm 76.	a. Therese 63. 32. Theodor 64.	b. Anna 71. 33. Robert 67.	XVII.

G. Familie Luther in Reval,

XIV. G 1. Georg Christian, † 1800, s. S. 26.
77

XV. 3. Christian Wilhelm, geb. 1774, † 1841.
Rathsherr,
h. 1801 Joh. Am. Gebauer.

78 79 77 81

XVI. 13. Johann Christian, † 53, Diakon., h. 1) G 2 a., † 37, 2) L. Felicius, † 56.

14. Alexander Martin, geb. 1810, † 76, BM. zu Reval, h 1) 1836 L. Gebauer, † 42. 2) 1846 Therese Berg, † 52, 3) 1855 Karoline Steding, geb. 25.

a. H. Amalie, geb. 1802.
b. Gerdr. Karoline, geb. 1805, h. A. Paulsen.
c. K. Henriette, geb 1807.
d. Auguste Ch., geb. 1808.

1) 80 80 2) 81 79 79 3) 79 79

XVII. a. Luise (Lilly) 40. b. †

37. Edmund 37, Kfm. in Helsingfors, h. 74 Marie Lampe.

38. Ferdinand 38, Past. in Keinis, h. 69 Marie Steding.

c. Margot, geb. 47, h. 78 Dr. Jul. Paulsen.
d. Helene (Elli), geb. 1849, h. 78 Alexander Steding.

39. Alexander Martin, geb. 52, Cand. phil., Oberlehrer in Pernau, h. 82 M. Jakoby.

40. Christian, geb. 57, Kaufm., h. 82 Ellen Greiffenhagen.

41. Karlos, geb. 59.

42. Johannes, geb. 61

80 80

XVIII. a. Margar. geb. 74,
54. Alexander 77.
b. Frida L., geb. 74.
55. Erich, geb. 81.

a. M. Magdalena 72.
b. Johanna 74.
c. Gertrud 75.
61. Christian 78.
62. August Ferdin., geb. 79.
d. Helene, geb. 81.

Keinis und Helsingfors.

68 | 68

4. Georg Friedrich, geb. 75, h. 1) C. L. Schenck, † 1833, (Hörschelmann), 2) N. E. Tewes, † 1867. — 5. Eberhard, geb. 76, h. 1799 Johanna Charlotte Schenck, † 1860. XV.

78 | 68 | 68

16. Moritz Wilhelm b. 13. — 14. Ferdinand Wilhelm, gb. 15, † 54. † — 15. David Leopold, gb. 1810, Kfm., h. El. Frey. — 18. Andreas Christian, gb. 1805, † 11. — a. Helene El. 1807. — 19. Julius Eberhard, † 1829. 20. Eduard G. Chr., † 1837. XVI.

81

43. Karl Leopold, geb. 52, Advokat, Rechtskonsulent in Reval, h. 81 J. v. Voigt. XVII.

a. Elise Julie Karoline, geb. 82.

A 1—XXY, s. S. 18.

I. B 1. Wigand Luther, Ritter, Herr auf Möra 1295. 1308.

II. B 2. Heinrich.

III. B 3. N.

IY. B 4. Fabian Luther von der Heede, Pfalzgraf 1413, † 37.

Y. F 1. N auf Möra, † 1456.

YI. B 6 (C 1) Heinz (?) ? · F 2. N Amtsschreiber zu Langensalza.

YII. C 2. Pascha Luder 1517. · 3. John 34. · F 3. N um 1500 ?

YIII. C 5. Paschasius, BM. zu Quedlinburg, 1575. · 4. Nikolaus, Dr. jur., 1575. · F 4. Hans (Johannes) Luder, † 1558, BM. zu Nordhausen, s. Tab. F u. G.

IX. C 6. Andreas, BM. in Nordhausen. · 7. Lothar, BM. in Quedlinbg.

X. C 15. Ernestus in Stralsund. · 8. Otto Wilh. · E 5. Mag. Johannes, Past. zu Limpach. · 6. Andreas. Seine Nachkommen lebt in Mansfeld.

XI. C 16. Joachim Ernst, † 1691. · 9. Christian Wilhelm, † 1751. · 10. Johann Werner, nob. 1695. · E 10. Johannes in Eisleben.

XII. C 17. Christian Friedrich, gest. 1710. · 18. Johann Magnus, geb. 1706. · C 11. 12. 13. · E 12. Martinus, Kantor in Limpach. · 15. Christopher in Görlitz.

XIII. C 19. Karl Chr. gest. 1761, Rathsherr in Reval. · ? E 17. Joh. Martin in Harburg, geb. 1685, gest. 1760. · a. Marie Eleon., 1686. · 18. Mag. Johann Christoph, gest. 1738, Past. zu Lissa. · 19

XIY. C 24. Friedrich Gottlieb, Obrist-Lt., H. auf Kaucks, u. Pajack, Stammvater der adelichen Familie Lueder in Ehstland. · E 21. Christian Julius, Superintendent in Klausthal. · 22. Johann Samuel, gest. 1739.

XY. E 26. Martin, † 1843, Pastor in Sterley. · 27. Gottlob Samuel August, gest. 1813.

XYI. E 30. Martin Adolf, † 76, Past. zu Grönau. · 31. Gotthard Heinrich, † 36.

XYII. E 34. Karl Martin August, Pastor zu Kuddewörde. · 35. Georg Kaufm. · 36. Eduard, gb. 1812 in Hagenow.

XYIII. E 40. Ernst Adolf Friedrich, geb. 74. · 39. Adolf, geb. 56.

A. Dietrich 1317. Rudolf 1322.
A. Eberhard 1353.
A. Witzel 1394. Simon 1394.
A. Philipp, Ritter des D.-Ordens 1418.
A. Karl v. Luter vom heil. Kreuze, gest. 1483. — V.

VI. B 7. Heine

VII. B 8. Hans, gest. 1530. | 9. Heinz in Möra. | 10. Hans der Kleine.

VIII. E 1. Jakob, gest. 1570. | D 1. Dr. Martin, gest. 1546. | B 11. Johann in Eisleben. | 18. Adam.

IX. E 2. Vitus. | 4. Johannes. | D 2. Johannes gest. 1575. | 4. Paul, Dr., gest. 93. | B 12. Gabriel, Pastor in Puskau. | 24. Georg.

X. 7. Christopher. 8. Martin. | 9. Andreas | a. | D 7. Johann Ernst, gest. 1637. | B 13. Heinrich, Pastor in Puskau 1628. | 25. Hans.

XI. 11. Johann, Rathsherr in Mansfeld. | D 11. Johann Martin, gest. 1669. | B 14. Gabriel gest. 1672, Reg.-Rath. | 27. Erasmus. | 28. Georg der Dicke.

XII. 16. Andreas, Freisaß zu Drondorf, gest. 1663. | D 15. Johann Martin, gest. 1756. | B 15. Martin Heinr., gst. 1699. † | 16. Gabriel Gottfr. † | 29. Matthäus. Linie in Salzungen. | 30. Hans Georg 1652.

XIII. 20. Peter, geb. 1653, gest. 1700. | D 19. Martin Gottlob, gest. 1759. † | 31. Sebastian.

XIV. E 23. Johann Andr., † 1768. | 24. Martin in Drondorf. | 25. Peter Luther. | 32. Johann Nikolaus. Linie in Möra.

XV. 28. Johann Gottfr. Chr., gest. 1807. | 29. Jakob, geb. 1711.

XVI. 32. Johann Karl W., gest. 60. | 33. Konrad Hieronymus, geb. 1759, Dr. med.

XVII. 38. Karl Wilhelm in Rudersdorf. | 39. Ernst Fr. H., gest. 67, Dr. med.

XVIII. 42. Martin Fletscher, geb. 52. | b. Ida, h. Grosse. | a. Bertha, h. Dr. Seifart. | 43. Emil H. geb. 1828.

XIX. 44. Max, geb. 56.

I. Fam. Luther, Lutter u. Lüder,

ohne nachweisbare Verwandtschaft.

Aus den zahlreichen Geschlechtern dieses Namens können nur Diejenigen hervorgehoben werden, bei denen man die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenhanges voraussetzen darf, oder die sonst durch besondere Bedeutung Anspruch auf Berücksichtigung haben, und deshalb in die Zeittafel oder in das Verzeichniß bei Prof. Nobbe aufgenommen sind.

1. Petrus Luder, Dr. med. in Basel 1474[1].
2. Hans Lüder, Bürger in Lübeck 1562[2].
3. Gerdt von Luttern und sein Sohn Hans in Reval 1563. 85. 1600[3].
4. Heinrich und Ernst Luder in Nordhausen 1610[4].
5. Hans Heinrich Luder in Nordhausen gest. nebst Frau 1611[4].
6. Nikolaus Lüder in Nordhausen, vielleicht Hans F 4 Bruder, h. 1627 Maria Ernst[4].
7. Jodokus Lutter, Pastor in Goldingen 1639, vgl. 66. 97[5].
8. Jeremias Lutter, Nikolaus' S., geb. in Erfurt 1646, Schulkollege daselbst[6].
9. Hans Martin und Andreas Luther in Drondorf um 1650[7].
10. Hans Luther, Richter zu Köthen, gest. 1663 $^{5}/_{3}$, bgr. $^{7}/_{3}$[6].
11. Johann Christophor Luderus, Archidiakon in Frankfurt a/O. 1662[17].
12. Johann Lüders, Dr. med. in Lübeck, gest. 1673 $^{24}/_{3}$[8].
13. Laurentius Theophil Luther, Jeremias' S., 1677 Prof. med. in Erfurt, BM.[6].
14. Gustav Luther, Chirurgus, h. 1684 Margar. Landtsberg[16].
    Er war wahrscheinlich der Vater des BM. Martin L. in Harburg, E 17, S. 22.
15. Andreas Lüders aus Grüningen bei Halberstadt, Schulkollege in Lübeck, gest. 1678 $^{20}/_{12}$[8].
16. Peter Lutter, Andreas S., geb. 1653, gest. 1700[9], s. E 20.
17. Hans Christoph Luther, Schafmeister in Kirchheilingen 1726[9].
18. Christian Luther aus Drachhausen, Bürger in Frankfurt a/O.[17], h. 1716 A. Reder.
19. Michael Luther in Frankfurt a/O.[17], h. 1724 Dorothea Elis. Geisler. Sechs Kinder.
20. Johannes Luther, Dr. med. in Riga, gest. 1764[10].
21. Johann Kaspar, Heinrich Balthasar's S., Bürger in Erfurt, gest. 1767[6].
22. Johann Andreas, Mag. zu Freiberg, geb. 1688, gest. 1770 $^{8}/_{11}$[12].
23. Johann Melchior, Laurentius S., geb. 1727, gest. 88[6].
24. Johann Gustav Luther, Pastor zu Kasan, gest. 1794[11].
25. Robert Luther, geb. 1802, Astronom in Bilk bei Düsseldorf[12].
26. Johann Georg Martin Luther, geb. 1804 $^{27}/_{3}$, Pastor zu Schkeitbar[4].
27. Martin Luther, † 1843, Pastor zu Sterley[14], s. E 26.
28. Martin Adolf Luther, geb. 1805, Martin's S., Pastor zu Kuddewörde u. Grönau[13], † 76.
29. Gottfried Benjamin Luther aus Schweidnitz, Gouv.-Schuldirektor in Kurland[18] 1804—14.
30. Hermann David Luther, geb. 1848 $^{29}/_{11}$, Pastor in Dingelstedt 76[15].
31. Friedr. Aug. Wilh. Luther in Genthin, zog 1874 nach Weißenfels[19].
32. Karl Konrad Friedrich Lueder, Minister-Resident in Kolumbia 1878[20].

---

1 Zeitschrift für Geschichte 27. 2 Rev. Raths-Archiv. 3 Rev. Erbb.
4 Nordh. St. Blasii Kb. 5 Mitau Kb. 6 Pap. bei Fr. Seifart in Langensalza.
7 Drondorf Kb. 8 Melle Gen. in Lübeck.
9 Mitth. v. Oberl. Hermann Gutbier in Langensalza 1882. 10 Recke III, 142.
11 Busch Erg. 1, 304. 12 Nobbe Anhang 30 ff. Nr. 480. 504.
13 Nobbe Anh. 27 zu 139. 14 Burmeister KG. v. Lauenb. S. 91. 96. 123.
15 Verz. der Prediger in Preußen. 16 Briefl. Mitth. v. Georg Luther E 35.
17 Frankfurt a/O. Kb. 18 Dannenberg 20.
19 Mitth. d. Past. Spangenberg. 20 Brief v. 1882 $^{5}/_{7}$.

VI. Stammtafeln
und biographische Nachrichten.

Der Zusammenhang der Geschlechter Luther, Lueder und Lütter ist kaum nachzuweisen, auch wenig wahrscheinlich, da die so allgemein als Vornamen verbreiteten Namen Lothar und Luther, Luder, Lueder und Lüder an verschiedenen Orten Deutschlands ganz unabhängig von einander zu Familiennamen geworden sein können. Für die Verbindung der Linien in Hessen, Möra, Quedlinburg und Nordhausen unter einander und mit Dr. M. Luthers Vorfahren sprechen manche Gründe und Beziehungen; da aber die nach Reval ausgewanderte Familie Luther mit den übrigen Zweigen A—E nur in entfernterem Zusammenhange steht, während über Dr. M. Luthers Nachkommen zahlreiche Bearbeitungen vorhanden sind, so müssen für diese die Tabellen genügen, und nur F u. G sollen ausführlich behandelt werden.

A. Geschlecht Lutter von Lütter und Loßhausen.

Von dem schon vor 822 erbauten Altar an der Luteraha bei Fulda leitete seinen Namen ein altes, angesehenes und begütertes Geschlecht von Lutter und Loßhausen ab, und schon 1137 werden als Glieder dieser Familie Illmunt und Gottfrid de Lutero genannt [1]. Von den einzelnen Linien starb die, welche sich zum Altare des heil. Kreuzes hielt, mit Karl v. L. 1483 aus; auch die Linie von Müeß erlosch 1568 mit Philipp Wigand v. L. Der letzte des Zweiges vom Muttergottesaltar und somit des ganzen Geschlechts war Erhard Georg, der 1716 Burgmann zu Fridberg wurde. Da er ohne Erben starb, fielen die Güter an seinen Schwager Henrich Christoph Schenk v. Schweinsberg [2].

Besonders bekannt gemacht hat sich aus diesem Geschlecht der Kommandant von Ziegenhain, Heinze v. Lüdder († 1559), der die Festung für seinen Landesherrn, den Landgrafen Philipp v. Hessen mit geringer Mannschaft gegen eine große Uebermacht der Kaiserlichen vertheidigte [3].

Die Verbindung der Luther auf Möra B mit diesem Geschlecht hat man wahrscheinlich zu machen gsucht [4]. Zwar sind die Gründe dafür nicht unbestreitbar, indessen weisen die nahen Beziehungen des im Gebiete von Fulda begüterten und angesehenen Geschlechts von Lutter zu den Dynasten von Frankenstein, sowie zu dem Kloster Blankenau, die sich in ähnlicher Weise auch für die Linie Möra wieder finden, auf eine Verwandtschaft hin, die durch verschiedene Umstände einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit gewinnt. Denn einerseits wurden die mächtigen Herren von Frankenstein, denen mit einem großen Theile von Südthüringen auch Salzungen und Möra gehört hatte, 1295 gezwungen, ihr Land von dem Abte von Fulda zu Lehn zu nehmen, so daß eine Uebersiedelung aus Hessen nach Thüringen in die Gegend von Eisenach als sehr erklärlich erscheint. Andererseits zeigte der Stammvater der Linien Luther in Möra, Wigand B 1 ein ähnliches Interesse für das Kloster Blankenau, wie seine Stammesvettern, und bei einer Schenkung des Simon von Blankenwald an das Kloster erscheint er 1308 $^{18}/_{10}$ als Zeuge.

---

1 Schannat Dioc. 302.
2 Estor Ahnenprobe. Marburg Staats-Archiv.
3 Archiv für hessische Geschichte (1853) VII, 299.
4 Karl Luther S. 13. 21. 27. 34.

B. Geschlecht Luther auf Möra.

Wigand v. Luter, der 1295 das Dorf Lutere bei Möra besaß, soll mit Dietrich Rudolf von Lütter verwandt gewesen sein [1]. Schon der Gegend wegen, in der seine Güter lagen, wird er für den Stammvater Dr. M. Luthers gehalten, dessen zahlreiche Verwandte in und um Möra lebten. Sein Urenkel Fabian Luther war kaiserlicher Pfalzgraf und soll 1413 einen kaiserlichen Freiherrnbrief mit einem neuen Wappen und den Beinamen von der Heede B 4 erhalten haben. Wenn auch die Zeit der Ausstellung nicht urkundlich zu belegen ist, so kann doch kein Zweifel sein, daß Jakob Luther [2] 1535 und 38 mit dem im Adelsdiplom beschriebenen Wappen gesiegelt habe. Auch sein Bruder Dr. Martin wird sicher dasselbe Siegel benutzt haben [3], bis er, die seit alter Zeit der Familie zugeeignete weiße Rose benutzend, sich willkürlich ein anderes symbolisches Bild wählte.

Fabian's Sohn könnte der Luther sein, der 1456 starb und in Möra lebte. Von seinen Söhnen gilt Heinz für den Stammvater der Linie Luder oder Lüder in Quedlinburg, C.

Heine war Dr. Luther's Großvater und ein ungenannter Bruder wurde Amtsschreiber in Langensalza [4]. Dieser war der Stammvater der Linien in Nordhausen, Breslau und Reval, F G.

Der älteste Sohn Heine's, Heinz B 8, ein Vaterbruder des Reformators, behielt das väterliche Erbe bei Möra und hatte einen Sohn Johann in Eisleben B 11, den Vater des Pastors Gabriel L. zu Puskau [5]. Dieser hatte durch seinen Sohn Heinrich, der sein Nachfolger in Puskau wurde, einen Enkel Gabriel Luther († 1672), dessen beide Söhne erblos starben. Da dieser Gabriel II. B 14, der zu Schweidnitz in Schlesien geboren war [6], wie aus dem Bilde in Richter's Geneal. Luth. 766 zu ersehen, das im Wappenbriefe von 1570 $^{20}/_{8}$ beschriebene Wappen führte, so muß er mit dem B. M. Hans Luder in Nordhausen († 1558) näher verwandt gewesen sein, als gewöhnlich angegeben wird.

Zu vermuthen ist, daß Johann, Bürger zu Eisleben B 11, mit Johannes F 8, Pastor zu Genthin, verwechselt worden sei, und daher in die Linie F gehöre, die sich nach Schlesien gewandt hatte.

---

1 Karl Luther 13.

2 Richter 655. K. Luth. 24.

3 Siehe die lith. Tabelle Nr. 4.

4 Weder Namen noch Data sind bekannt.

5 Richter 65. 96. Nobbe 135, Nr. 311. 313.

6 Seine Herkunft deutet er in seinem Symbolum an: Gratis Lavor Sanguine Servatoris, da die Anfangsbuchstaben bedeuten können: Gabriel Lutherus, Schweidnizensis Silesius.

C. Geschlecht Luder in Quedlinburg.

Pascha Luder, Bürger in Quedlinburg, war der Vater des Bürgermeisters daselbst, Paschasius Luder, und Stammvater der Familie Lueder in Ehstland. Daß er ein Sohn des Heinz Luther und also ein Vetter des Hans L., Vaters des Dr. M. Luther gewesen sei, ist freilich nur eine Vermuthung, die durch das abweichende Wappen nicht unterstützt wird, doch durch die Namensgleichheit und die Verbindung mit Nordhausen an Wahrscheinlichkeit gewinnt, namentlich da es nicht unmöglich ist, daß Heinz und der Amtsschreiber in Langensalza dieselbe Person seien. Leichter ist es freilich, Hypothesen aufzustellen, als Beweise zu führen.

Paschasius hatte zwei Söhne, die beide Bürgermeister wurden, Andreas in Nordhausen und Lothar in Quedlinburg. Der Stamm des Letzteren breitete sich eine Zeitlang in Quedlinburg aus und sein Andenken ist durch das Lueder'sche Legat von 1595 und 1633 bis auf die Gegenwart erhalten [1]. Andreas' S. Ernst wandte sich, wahrscheinlich durch die Drangsale des Krieges veranlaßt, um die Mitte des 17. Jahrhunderts nach Stralsund, und sein Enkel ließ sich in Reval nieder, wo Christian Friedrich Lueder C 17, dessen Sohn Karl Friedrich C 19 1761 starb, Stammvater der noch in Ehstland blühenden adelichen und besitzlichen Familie von Lueder wurde [2].

D. Dr. Martin Luther's Geschlecht.

Ueber die Nachkommen des Reformators sind durch Richter, Keil, Nobbe und A. ausführliche Stammtafeln veröffentlicht; auch die weibliche Linie ist bis auf die Gegenwart verfolgt, wodurch die Zahl der von ihm abstammenden Personen sehr gewachsen ist. Daß die direkte Linie seiner männlichen Nachkommen mit Martin Gottlob Luther 1759 ausgestorben sei, ist allgemein anerkannt [3]. Doch sind neuerdings einige bisher unbekannte Zweige aufgetaucht, die man auf Dr. Martin's Söhne Johannes oder Paulus zurückführt. Ersterem sollen durch seinen angeblichen Sohn Nikolaus D 5 auch die aus Böhmen stammenden 1835 in das Martinsstift zu Erfurt aufgenommenen Kinder angehören; doch sind die Nachrichten über die Filiation nicht sehr beglaubigt [4]. Daß die Linie, welcher mehrere Prediger im Lauenburgischen angehört haben, von Martin Polykarp D 19, der bei Donay nur verwundet und nach England geflüchtet sein soll, abzuleiten sei, ist eine unbegründete Familien-Tradition. Mit größerer Wahrscheinlichkeit stammt sie von Martin, Kantor in Limpach E 12.

---

1 Vgl. in der Zeittafel 1595 u. 1701.

2 Ueber die weitere Verzweigung dieser Linie in Ehstland sind im Archiv der Ehstl. Ritterschaft Nachrichten vorhanden, die aber nicht hierher gehören.

3 Richter 713. Keil 328.

4 Nobbe, Anhang 19. 23.

E. Jakob Luthers Geschlecht.

In Möra, wo schon mehrere Generationen der Familie Luther gelebt hatten, blieb Dr. Martin's Vater mit seinem Sohne Jakob, der um 1550 starb. Dieser hatte drei Söhne: Martinus, Vitus und Johannes; Ersterer starb ohne Erben, Vitus aber hinterließ zahlreiche Nachkommen, die theils in Eisleben, Görlitz, Lissa und Schwerin, theils in Mansfeld lebten und zum Theil noch nicht ausgestorben sind [1].

Des dritten Sohnes Johannes in Mansfeld Enkel Johann E 11 wurde daselbst Rathsherr. Einer seiner Nachkommen, Karl Wilh. Luther, Besitzer des Rittergutes Rudersdorf bei Wittenberg, hat 1865 versucht, das alte von Fabian Luther von der Heede 1413 herstammende Adelsrecht der Familie wieder geltend zu machen, ist aber wegen ungenügender Beweise zurückgewiesen worden.

Mit demselben, der zunächst seine Linie auf Andreas, Johannis S. E 16, der ein Freigut in Drohndorf besaß und 1663 starb, zurückführt, war eines Stammes der Dr. med. Ernst Luther, dessen Tochter Bertha 1849 mit dem Dr. Hermann Seifart in Neu-Dietendorf vermählt wurde und 1881 in Langensalza lebte. In der Deduktion, welche der k. Heroldie in Berlin eingereicht wurde [2], sind einige Fehler, die auf Verwechselungen von Jahreszahlen beruhen. Da nämlich Andreas E 16 1663, sein Sohn Peter 1700 gestorben ist, kann schwerlich dessen Sohn Johann Andreas 1798 gestorben sein. Nun ist in der Ahnentafel des Dr. Ernst L. ein Peter genannt, dessen Sohn Jakob 1711 in Throndorf geboren ist, s. E 25. 29. Dieser Peter, der in Schamdesleben wohnte, und dessen Bruder Martin einen Hof in Drohndorf besaß, mag nun ein Sohn des 1700 verstorbenen Peter, vielleicht auch der Vater des Joh. Andreas gewesen sein. Jakob's Sohn, Konrad Hieron. Jakob, geb. 1759, war Amtsphysikus in Ichtershausen und Vater des genannten Dr. Ernst Friedrich Hieronymus E 38, geb. 1788 $^{14}/_{2}$, † 1867 $^{13}/_{3}$, Medicinalraths zu Neu-Dietendorf, wo er die Tochter des Fabrikbesitzers Daniel Lilliendahl, Karoline Christiane Henriette, heirathete.

Auf Vitus, Jakob's Sohn, dessen Sohn Mag. Johannes, Pastor zu Limpach war, führt durch Mag. Johann Christoph, Pastor zu Lissa, † 1738, sein Geschlecht zurück Eduard L., Registrator in Hagenow, geb. 1812, s. E 35.

Ein Enkel dieses Mag. Johannes E 5 war der Kantor Martin L. in Limpach E 12. Sein Sohn scheint Martin E 17 gewesen zu sein, der Rathsherr in Harburg wurde und 1760 †. Sein Sohn Christian Julius E 21 war Pastor und Superintendent in Klausthal um 1780, und seine Nachkommen Martin E 26, † 1843, Martin Adolf E 30, † 1876, und Karl Martin Adolf E 34 sind Pastoren im Herzogthum Lauenburg geworden [3].

---

1 S. die Tabelle E.

2 Akten des Heroldsamts in Berlin.

3 Vgl. die Zeittafel bei den erwähnten Jahren.

F. Linie Luther in Nordhausen und Breslau.

Da die Familie Luther in Reval aus Breslau stammt, diese aber mit völliger Sicherheit auf den Bürgermeister Hans Luder in Nordhausen zurückgeführt werden kann, so wird es nöthig sein, die Ahnen desselben, so weit es möglich ist, zu ermitteln, wodurch zugleich ein Zusammenhang mit dem Großvater Dr. Martin Luther's nachgewiesen sein wird. In seinem Heimathsdorf Möhra [1] glaubt man mit Recht des Reformators Stammväter zu finden, die auch mit großer Wahrscheinlichkeit als Ahnen der Linie in Nordhausen anzusehen sind. Weniger beglaubigt ist der Zusammenhang mit den Herren von Lutter und Loßhausen (A), deren Wappen durch die Verbesserung des Kaisers Sigismund 1413 verändert sein soll [2]. Wegen der verschiedenen Schreibung des Namens Luder, Lueder und Luter oder Luther sei noch daran erinnert, daß Martin L. sich bei seiner Immatrikulation in Erfurt und noch bis 1517 M. Luderus [3] schrieb. Dagegen nannte sich Heinrich Luder aus Nordhausen F 15 schon 1570 Luther und Matthias Luder F 5 wird in Briefen immer Lutherus angeredet.

I. B 1. Wigand von Luter auf Möra, 1295, 1308.

Als Kaiser Adolf von Nassau 1295 die Stadt Salzungen und das Schloß Frankenstein erobert hatte [4], übergab er einen Theil der Güter der Dynasten von Frankenstein [5] dem Abte von Fulda [6]. Um diese Zeit scheint sich Wigand v. Luter in der Gegend von More oder Möhra angesiedelt zu haben, und besaß das Dorf Luter oder Lutera [7], welches ihm vielleicht erst seinen Namen verdankt. Zuerst scheint seine Besitzung ein Lehen der Abtei Fulda gewesen zu sein, später war sie wohl freies Eigenthum, da er und seine Nachkommen in den Lehenregistern von Frankenstein, Henneberg, Fulda und Hersfeld nicht genannt werden, auch das Gut späterhin ohne Weiteres getheilt werden durfte [8].

Wigandus de Lutere, miles strenuus, war 1306 $^{13}/_{1}$ Zeuge bei einem Verkauf der Stadt und Festung Lengsfeld bei Möhra, welche Ludwig von Frankenstein nebst seiner Gemahlin Adelheid dem Abte Heinrich von Fulda überließ [9]. Ferner erscheint er als Zeuge in der Urkunde, nach welcher Simon v. Blankenwald 1308 $^{18}/_{10}$ dem Kloster Blankenau eine Schenkung zuwandte [10], und in demselben Jahre wurde er von Ludwig von Frankenstein zum Vermittler einer Streitigkeit mit dem Abte von Fulda über gewisse Güter erwählt.

---

1 Möhra liegt zwischen Salzungen und Markfuhl, südlich von Eisenach.
2 K. Luther 24.
3 S. Zeittafel 1501 und 1517. Noch 1541 $^{18}/_{9}$ nennt Dr. Martin L. seine Hausfrau Käthe Ludern von Bora, s. De Wette V, 400.
4 Zedler Univ.-Lex. IX 2708.
5 Ludovicus und Sigebertus von Frankenstein mußten ihre Güter vom Abte zu Fulda zu Lehn nehmen, s. K. Luth. 14.
6 Brower Antiq. Fuldens. 324.
7 Schannat Buchonia vetus S. 364. 394. 8 Ortmann Möhra, S. 15.
9 Heim Henneberg. Chronik III, 78; s. K. Luther 15.
10 Schannat Dioc. S. 284. 302.

Daß Wigand von Luter der Linie Lutter vom heiligen Kreuzesaltar (A) angehört habe und mit Dietrich und Rudolf von Lutter, die um 1317 und 22 lebten [1], verwandt gewesen sei, ist eine Vermuthung, die einige Beglaubigung findet in seiner Betheiligung an den Verhandlungen über die Besitzungen des Klosters Blankenau [2], welches in nächster Umgebung der Güter Groß- und Klein-Lüdder an der Luteraha lag, und nach der Regel des heil. Benedikt unter Mitwirkung der Familie Luter 1269 gegründet war.

Ob von den im Anfange des 14. Jahrhunderts genannten Personen des Namens Luter einige Wigand's Söhne waren, ist nicht bekannt. Der wohlhabendste unter ihnen war Heinrich auf Lemphrichhusen oder Lampertshausen, der 1321 und 1355 als Besitzer ausgedehnter Ländereien genannt wird, s. B 2.

II. B 2. **Heinrich von Luther (Luter, Lutter) 1317. 21. 55.**

Der Name seines Vaters wird nicht genannt, daher es zweifelhaft ist, ob er ein Sohn Wigand's gewesen sei. Henricus de Luter wurde vom Grafen Berthold von Henneberg [3] 1321 armiger fidelis, noster dilectus genannt und mit ausgedehnten Gütern belehnt [4].

Da Graf Berthold nämlich 1317 die neue Herrschaft [5] erworben hatte, welche einen großen Theil von Ostfranken umfaßte, belehnte er die dort ansässigen Gutsbesitzer mit Vogteien, Dörfern und Zehnten, oder bestätigte ihnen die früher erworbenen Besitzungen. Auch Eberhard von Luter und Dyterich von Lutter erhielten Lehngüter [6].

Am Reichlichsten wurde aber Heinrich von Luter bedacht. Er hatte die Burg Michelsdorf, war Burgmann zu Struf und Vogt zu Lemphrichhusen oder Lampertshausen. Diese Vogtei, die zur Burg Struf gehörte, überließ er dem Kloster St. Michaels zu Veylsdorf 1321 [7].

Ferner hatte er einen Hof, borchgesete, zu Struffe hinter dem Thurm, und außer diesen noch 14 Güter, die ihm ganz oder zum Theil gehörten und ihm den Zehnten zu zahlen verpflichtet waren.

Ueber Heinrich's Kinder sind keine Nachrichten vorhanden, auch der Vorname seines Bruders, Mitbesitzers verschiedener Güter [8], wird nicht genannt.

1 Die Fundations-Urkunde ist unterschrieben von Berthous, Fridericus et Reginardus de Luder, s. K. Luther S. 13.

2 Conradus de Lueder, Abt in Blankenau 1312, Rudolf v. Luder, Abt zu St. Petri in Uresberg 1322, Eberhard v. Luter und Erwin v. Luther, Zeugen 1353, s. Schannat 139 bei K. Luther 18. 35.

3 Graf Berthold X., geb. 1272, † 1340, genannt der kluge Graf, wurde 1304 kais. Rath, 1310 Pfalzgraf, Fürst und Statthalter in Franken, 1328 Reichsstatth. in Thüringen; er kaufte 1330 die Besitzung der Herren Dietrich und Sigebod in Frankenstein, die er 1335 von der Abtei Hirschfeld zu Lehn nehmen mußte, s. Zedler Univ.-Lex. XII, 1381. Meybom, Scr. r. Germ. III, 208. — Meyer Conv.-Lex. II, Abth. III, 696.

4 K. Luther 16. 21.

5 Die Grafen H. besaßen das Land bis 1347, s. Schultes Henneberg. II, 32. Heim Henneberg. Chronik III, 78.

6 Es gehörten dazu Theile von Koburg, Hildburghausen und Meiningen.

7 Brower Antiq. fuld. II, 633. K. Luth. 35.

8 Schöttger und Kreyssig Diplom. II, 642.

Heinrich der Jüngere, der ebenfalls 1317 in derselben Gegend Lehngüter besaß, mag ein Sohn, und Wilhelmina de Lautere, die dem Kloster St. Michaelis bei Veylsdorf 200 Pfund (Getreide? talenta) im Dorfe Meder, auf die sie Ansprüche hatte, überließ [1], eine Tochter Heinrich's gewesen sein [2].

Um 1394 waren die Herren von Lutere, nobiles de Luder in eine Fehde mit ihrem Lehnsherrn, dem Abte Friedrich von Fulda, verwickelt, wurden aber bald unterworfen und wegen ihrer Gewaltthätigkeiten (caedes et incendia) scharf bestraft [3]. Doch geht aus der Kühnheit, ein solches Unternehmen zu beginnen, hervor, daß die Familie mächtig und angesehen war. Ob sie aber zu den Kindern des reichen Heinrich v. L. gehörten, wird uns nicht gemeldet, auch kein Vorname genannt.

III. B 3. N.

Vielleicht einer von den 1394 genannten Edeln von Luder, die in der Fehde gegen Friedrich, Abt von Fulda, unterlagen.

IV. B 4. **Fabian v. Luter, Freiherr v. d. Heede, † 1437.**

Daß Fabian [4] ein Urenkel des Wigand v. Luter auf Möra **B** 1 gewesen sei, wird von den Geschichtsschreibern der Familie allgemein angenommen, doch sind die Zwischenglieder unbekannt.

Nach den auf Vermuthungen beruhenden Angaben [5] war er um das Jahr 1360 geboren, hätte also schon 1394 sich an der Fehde betheiligen können.

Schon in seiner Jugend mag er an den kaiserlichen Hof gekommen sein, und soll sich in den Feldzügen des Kaisers Sigismund in Ungarn ausgezeichnet haben. Demgemäß ernannte ihn der Kaiser 1413 zu seinem Hof- und Pfalzgrafen, erhob ihn zu der Würde eines Freiherrn von der Heede und ertheilte ihm ein neues verbessertes und vermehrtes Wappen [6].

Diese drei für jene Zeit höchst bedeutenden Vergünstigungen bedürfen im Einzelnen einer Erklärung und Beweisführung, so weit dieselbe bei den mangelhaften Quellen möglich ist.

---

1 Das Jahr der Schenkung wird nicht angegeben bei K. Luth. 35.

2 Um 1480 lebte ebenfalls eine Wilhelmine von Luter, die aber wohl von jener zu unterscheiden sein wird.

3 Schannat hist. Fuld. p. 232. K. Luther 34.

4 K. Luther 24 ff. Ortmann, Möhra. Richter S. 86.

5 Meyer Conv.-Lex. 2. Abth. III, 696. Mayhew S. 68

6 Zedler Univ.-Lex. XVIII, 530 ff. Richter S. 665. Ueber die Bedeutung des Zunamens v. d. Heede fehlen alle Nachrichten.

1. Die Würde eines Pfalzgrafen mochte in jener Zeit wohl schon von ihrer Bedeutung verloren haben, war aber immer noch ein hohes und begehrenswerthes Ehrenamt. Ursprünglich war der Pfalzgraf oder comes palatii imperialis der oberste Richter in den kaiserlichen Palästen, wenn nicht grade der Kaiser selbst zugegen war. Schon unter Karl dem Großen und seinen Nachfolgern waren die Pfalzgrafen den Fürsten und Herzogen gleich geachtet [1]. Mit der Pfalz zu Aachen oder am Rhein verband sich ein großer Landbesitz und bedeutende Macht [2].

Jedes der alten deutschen Herzogthümer hatte auch wieder seine Pfalzgrafschaft, welche in Sachsen und Bayern mit dem Herzogthum vereinigt wurde, in Franken und Schwaben aber erlosch. Nach und nach vernachlässigten die unabhängig und mächtig gewordenen Pfalzgrafen ihr Amt, und die Kaiser setzten andere Richter an ihre Stelle, die comites Palatini caesarei oder comites altae curiae hießen, aber keine Ländereien erhielten und ihr Amt nicht vererben durften. Nach Errichtung der Reichsgerichte unter Maximilian I. 1495 und 1501 hörte das Amt auf, und die Pfalzgrafen behielten nur gewisse kaiserliche Reservatrechte, deren Inbegriff man das kleine und das große Komitiv nannte.

Mehr als Ehrentitel wurde die Würde eines comes lateranensis palatii zuweilen von den Kaisern [3], in der Regel aber von den Päpsten [4] oder in ihrem Auftrage von Kardinälen ertheilt.

Allmählich gewannen die Reichsstädte [5] und Universitäten die Rechte der Pfalzgrafen, auch einzelnen verdienten Männern wurden dieselben aus Anerkennung ihrer Leistungen, später auch aus Gunst oder für Geld eingeräumt.

Die Fakultäten der Rechte und der Medicin konnten demgemäß Doktoren kreiren, die philosophische Fakultät durfte Dichter krönen oder poetas laureatos ernennen. Ein Professor, der in allen vier Fakultäten Dr. war [6], soll sogar das Recht gehabt haben, ganz allein die Doktorwürde zu ertheilen.

Die Rechte eines Pfalzgrafen wurden schon im 14. Jahrhundert von den Kaisern normirt, und die kaiserlichen Befehle von 1328 und 1370 ertheilten ihnen die Befugniß, Notare, Schreiber (tabelliones) und andere Beamte zu ernennen, indem sie ihnen eine Feder und eine Federbüchse überreichten. Ferner durften sie uneheliche Kinder (bastartos et mauzeres) mit Ausnahme der fürstlichen und ihrer eigenen, legitimiren [7]. Eine noch höhere Wichtigkeit hatten die Pfalzgrafen des großen Komitivs, die auch Edelleute und Ritter creiren und adeliche Wappen ertheilen durften [8].

Mit der Auflösung des Deutschen Reichs erlosch auch diese Würde, nur der Papst behielt es sich noch vor, nach seiner Gunst und Autorität Pfalzgrafen des Laterans zu ernennen [9].

1 Hincmari Rhem. Op. II, 21 p. 201. Eginhart, vita Caroli M. 24.
2 Du Cange II, 457. Die Pfalz zu Aachen führte den Namen Archisolium totius regni. Vgl. K. Luther 25.
3 Goldast, Constit. Imper. I, 329.
4 Ersch. u. Gr. III, 20, S. 203.
5 Auch kleinere Städte suchten sich dies Recht anzumaßen.
6 Wie Dr. Hermann Conring in Helmstädt.
7 Ungern-Sternberg, Nachrichten 1, 175; Urk. 217a.
8 K. Luther 25 f.
9 Unter Anderen soll ein Herr v. Strandmann päpstl. Pfalzgraf gewesen sein.

2. Die Freiherrenwürde, die Fabian 1413 ertheilt sein soll, war in jener Zeit eine sehr hohe und stand dem Range der Grafen nicht nach [1], da die Herren an die Stelle der alten Dynasten getreten zu sein scheinen, später aber mit den Baronen, freien Besitzern einer Baronie, identificirt wurden, von denen einige reichsunmittelbare Inhaber alter Grafschaften waren [2]. Nach Entstehung des Briefadels seit Karls V. Zeit bildeten die Barone oder Freiherren eine besondere, zwischen Grafen und Edelleuten stehende Klasse des höheren Adels. Daß nun Fabian Luther in einer Zeit, wo noch der liber dominus als Besitzer eines nur dem Reiche untergebenen Allodialgutes angesehen wurde, den Freiherrnrang erworben haben sollte, wäre eine ganz besondere und seltene Auszeichnung gewesen, daher die Nachricht davon manche Zweifel und Widersprüche hervorgerufen hat, zumal sie erst in verhältnißmäßig neuer Zeit aufgetaucht ist und keinerlei urkundliche Beglaubigung beigebracht werden kann. In den fortgesetzten Sammlungen alter und neuer theolog. Sachen [3] von 1731, ist, so viel bekannt, zuerst diese vielleicht nur aus der Tradition der Familie Luther geschöpfte Angabe gedruckt, in der als Quelle genannt wird ein Wappen mit einer angeblich von Johann Ernst Luther D 7 herrührenden Notiz: Das Wappenbild ist mit alter Schrift bei der Luther'schen Familie zu finden, und hat der sel. Herr Licentiat Johann Martin Luther [4] darüber eigenhändig geschrieben: Antiqua Lutherorum insignia, quorum etiam meminit D. M. Balthasar Mentius in libro suo Historico continente genealogiam Electorum et ducum Saxoniae. Unter dem Wappen steht: Sigismundi imperatoris augusti munus collatum anno 1413. Diese Worte hat mein sel. Vater [5], weil die darüber stehenden Worte mit alter Mönchsschrift und sehr blasser Dinte geschrieben, nach jetziger Schreibart dazu geschrieben [6].

Theils aus Interesse für die Vorfahren Dr. M. Luther's, theils weil ein so wichtiger Gnadenakt für die Heraldik und die Geschichte der Adelsverleihungen von nicht geringer Bedeutung sein mußte, sind im kais. königl. Hof- und Staatsarchiv zu Wien schon im Jahre 1824 Nachforschungen angestellt worden, es war aber weder das Diplom noch eine Nachricht darüber zu finden [7].

Als daher Herr Karl Wilhelm Luther E 37 Rittergutsbesitzer auf Nudersdorf bei Wittenberg, 1865 $^{30}/_{8}$ um Restitution seines Adels nachsuchte, wurde er dem Sentiment des Geh.-R. Leopold Freiherrn Ledebur von 1865 $^{12}/_{10}$ gemäß abschläglich beschieden, weil die Angaben über die Abstammung und Nobilitirung unerwiesen seien. Denn, abgesehen davon, daß die Urkunde nicht hat vorgewiesen werden können, sei es auch in keiner Weise wahrscheinlich gemacht worden, daß in der angegebenen Zeit ein solches Dokument ausgestellt sei.

---

1 Ersch. u. Gr. VII. 417.
2 Meyer Conv.-Lex. IV, Abth. III, S. 597.
3 Samml. 1731, S. 535. Curios. III, 104.
4 Johann Martin, † 1756, D 16.
5 Der Domherr zu Meißen, Erbherr auf Hoburg, Joh. Martin D 11, der 1669 starb, wobei zu vgl. Nobbe, S. 29 u. 32. Nr. 12. 18.
6 Die Beschreibung des Wappens s. S. 11. 7 Heroldsamt zu Berlin 1865 $^{12}/_{10}$.

3. Das dem Freiherrn Fabian v. Luter angeblich 1413 ertheilte, verbesserte und vermehrte Wappen wird in der oben angeführten Bemerkung des Johann Martin Luther († 1669) so beschrieben: Das Wappenfeld ist roth und führt zur Rechten zwei silberne aufgeblühete Feldrosen, zur linken aber eine halbe güldene Armbrustrüstung mit Stahlfarbe ausgezieret. Auf dem Helm stehen zwei Püffelshörner, roth und gold, die Helmdecken sind roth und silber [1].

Dieses Wappen haben Martin Luther's Vater und Bruder Jakob [2] so wie er selbst geführt. Man findet es auf dem Denkmal des Domherrn zu Zeiz, Johann Ernst Luther († 1637) in der Schloßkirche daselbst, so wie auf den Kupferstichen des Dekans zu Zeiz und Stuhlraths zu Wurzen, Johann Martin Luther D 11 und seines Sohnes, ältesten Domherrn zu Zeiz und beider Rechte Licentiaten Johann Martin L., D 16, † 1756 [3]. Dasselbe Wappen sollen noch bis jetzt die Nachkommen Jakob Luther's, Dr. Martin's Bruders, beibehalten haben [4].

Da das alte Wappen der Familie Lutter und Loßhausen, das Rebmesser, wenn man eine Schnur von der Spitze des Eisens zum Stiel führt, einige Aehnlichkeit mit einer halben Armbrust zeigt, so hat man vermuthet, daß hierin die angebliche Verbesserung des ursprünglichen Schildzeichens bestanden habe, die Vermehrung aber auf die beiden weißen Rosen sich beziehe. Ein Beweis dafür ist nicht angeführt.

Da Dr. M. Luther ein anderes theologisches Emblem für sein Siegel wählte, hat er ohne Zweifel die weiße Rose aus Fabian's Zeit zu demselben benutzt. An die goldene Armbrust hat er vielleicht gedacht, da er in seinem Briefe an sein Söhnchen Hans den Kindern im Himmelsgarten güldene Armbrüste gab [5].

Ob Fabian Besitzer des Dorfes Luter bei Möhra gewesen sei, oder sonst Landgüter gehabt habe, ist unbekannt. Daß er in Hildesheim gestorben sei und daselbst die Würde eines Domherrn erlangt habe, ist nicht beglaubigt. Sein Todesjahr wird auf 1437 angesetzt, doch ist dafür keine authentische Quelle mitgetheilt. Wenn er bei Möhra gewohnt haben sollte, so wird er diesen Ort nach den Verwüstungen der ganzen Gegend in den Hussitenkriegen verlassen haben.

Ueber Fabian's Kinder ist keine Nachricht auf uns gekommen, doch hält man für seinen Sohn den Urgroßvater Dr. M. Luther's, der 1456 starb, dessen Vorname aber unbekannt geblieben ist, s. F 1, S. 43.

---

1 Unschuld. Nachr. 1733. Curiositäten III, 99 f.

2 Lith. Tafel Nr. 3. 4. 5.

3 Auf den Bildern in Richters Genealog. 420 u. 608 ist das von Dr. Martin L. gewählte Wappen dargestellt. Vgl. Richter 665.

4 K. Luther 23. 25 ff.

5 Luthers Brief v. 19. Juni 1530 ist bei Richter S. 313 auszüglich mitgetheilt, abgedruckt in Luther's Briefen, De Wette IV, 41; Walch XXI, 328.

V. F 1. N. † 1456, **vielleicht Fabian's Sohn?** B 4. S. 39.

Weder Vorname [1] noch Eltern dieses Mannes sind bekannt, auch über seine Kinder finden sich nur unsichere Angaben. Doch wird er von allen Genealogen Luther's für Dr. Martin's Stammvater gehalten, und hat also wohl auch in Möhra oder auf dem Gute Luter gewohnt.

Wenn Fabian B 4 das Dorf Luter besessen hat, so wird er sich bei seinen Amtspflichten im Dienste der Kaiser schwerlich viel daselbst aufgehalten haben, seine Nachkommen aber mögen später in Möhra gewohnt haben.

Der alte, feindlichen Angriffen zu sehr ausgesetzte Wohnsitz des Geschlechts war nämlich in den blutigen Kriegen mit den Hussiten niedergebrannt, und nur geringe Ueberreste desselben waren noch vor kurzer Zeit unter den Namen „der Ritterhof" vorhanden [2]. Nach der unglücklichen Schlacht bei Deutschbroda [3], in welcher Kaiser Sigismund 1422 8/1 von Cziska geschlagen wurde, breiteten sich dessen Anhänger über ganz Sachsen und Thüringen aus, durch Mord und Brand schonungslos das wohl angebaute Land verwüstend.

Die früheren Bewohner des flachen Landes, so viele deren von der Mordlust der wilden Horden verschont geblieben waren, verließen ihre verödete Heimath und siedelten sich in größeren Dörfern oder Städten an. Dasselbe that die Familie Luther: sie baute sich Häuser in Möhra nahe bei der Kirche, wo noch in späteren Zeiten ihre Glieder wohnten, die in Dokumenten die Edelleute an der Kirche genannt wurden. Die beiden besten und größten Häuser in Möhra wurden von der Familie Luther erbaut und gehörten um 1500 [4] dem Vater des Dr. Martin, Hans Luther und seinem Bruder, Hans dem Kleinen, Söhnen des Heine Luther. Die ganze Familie scheint sehr wohlhabend gewesen zu sein, da auch der älteste Bruder des Hans L., nämlich Heinz B 8 außer seinen Besitzungen bei Möhra noch ein Gut bei Eisenach besaß [5] und auf den Lütterwiesen einen Kupferschmelzofen errichtet hatte.

Außer Heine, dem Großvater Dr. Martin's, hatte N. Luther († 1456) noch zwei Söhne, Heinz [6], den man für den Vater des Pascha Luder C 1 in Quedlinburg hält, und N F 2, der Amtsschreiber in Langensalza und Stammvater der Familie Luder in Nordhausen wurde, wenn nicht derselbe mit Heinz [7] identisch gewesen ist [8].

---

1 Zwar wird 1454 ein Wigand v. Lutter genannt, doch haben wir keinen Beweis für die Identität dieser Männer.

2 K. Luther 26 f. Richter 126.

3 Deutsch-Broda liegt im Kreise Czaslau an der Saczowa.

4 Register in Salzungen, bei K. Luther 27.

5 Brief des Dr. M. Luther an den Kurfürsten von Sachsen von 1527; s. Ortmann 104.

6 Nobbe S. 134 f. Nr. 292. 303.

7 Daß Heinz der Kommandant von Ziegenhain (A XX) gewesen sei, wie Christopher Luther in Görlitz E 15 bei Richter 128, und K. Luther 27 behaupten, ist eine schon der Zeit nach nicht annehmbare willkürliche Hypothese.

8 Richter 127 kennt nur zwei Brüder.

VI. F 2. N. Amtsschreiber zu Langensalza.

Der ungenannte Stammvater Dr. Martin's F 1, der 1456 starb, hatte einen Sohn, dessen Vornamen man nicht kennt, der aber Amtsschreiber in Langensalza geworden sein soll [1].

Um über diese Persönlichkeit einige Auskunft zu erhalten, wandte ich mich 1881 an Herrn Hermann Gutbier [2], Lehrer an der höh. Töchterschule in Langensalza, den genauesten Kenner der älteren Geschichte der Stadt und erhielt die Antwort, es werde in der bisher bekannt gewordenen Reihenfolge der Beamten der Stadt kein Luther genannt. Auch werde das Amt eines Amtsschreibers oder Amtsschössers [3] im 15. Jahrhundert noch nicht erwähnt, sondern nur Vögte und Amtleute, und der Amtsschreiber könne nur ein mit der Berechnung und Eintreibung der herzoglichen Einkünfte beauftragter Beamter des Herzogs v. Sachsen-Weimar gewesen sein. Da aber durch Krieg und Feuersbrünste ein Theil des Stadtarchivs zerstört ist, könnte die Tradition doch Grund haben. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß Richter S. 126 den Anonymus in Langensalza den Tritavus des Dr. Karl Friedrich Luther in Kiel F 39, also Vater des Bürgermeisters Hans Luder F 4 nennt.

Ob der Sohn des Amtsschreibers, wie Richter vermuthet, der BM. Hans F 4 in Nordhausen gewesen sei, oder ob man noch ein Zwischenglied F 3 annehmen müsse, bleibe dahingestellt, da die Lebensumstände des Amtsschreibers ganz unbekannt sind [4].

In der Gegend von Langensalza ist der Name Luther nicht ungewöhnlich und noch im Anfange des 18. Jahrhunderts (1726) waren in Kirchheilingen auf einem Rittergute des Herrn von Schierbrand drei Familien dieses Namens. Da Fabian erst 1437 starb, so mochte N F 1 um 1400 geboren sein; sein Sohn könnte 1440 geboren und 1491 Vater von Hans geworden sein. Nimmt man aber noch ein Zwischenglied an, so sind die Geburts- und Todesjahre etwa so anzuordnen:

B 1 Wigand, geb. um 1240, † um 1310.
B 2 Heinrich, geb. um 1270, † um 1325.
B 3 N geb. um 1310, † um 1380.
B 4 Fabian, geb. um 1360, † 1437.
F 1 N geb. um 1390, † 1456.
F 2 N in Langensalza, geb. um 1420, † um 80.
F 3 N geb. um 1450, † um 1500.
F 4 Hans, geb. 1491, † 1558.

Hiebei sind die Generationen schon auf 30 bis 50 Jahre berechnet, so daß sogar zwischen B 3 und 4 noch ein Zwischenglied gewesen sein könnte. Da nur 4 Zahlen und 4 Vornamen mit einiger Sicherheit überliefert sind, so ist hierin der Willkür hinreichender Spielraum gelassen.

---

1 Nobbe, S. 135. Nr. 320 f. Richter 740.

2 Vrgl. Pastor Seidemann, Gesch. d. Familie Gutbier, (Dresden 1867) S. 420, und Mittheilungen desselben aus Kirchenbüchern.

3 Im 16. Jahrh. war der Amtsschösser dem Amtmann gleichgestellt und N Luther hat also wohl den Titel eines Amtmanns geführt.

4 Irrthümlich ist es, wenn derselbe von Christopher Luther in Görlitz Dr. M. Luther's Urgroßvater genannt wird, s. Richter 127, was dieser S. 740 berichtigt.

VIII. F 4. **Hans Luder,** Sohn (oder Enkel) des N F 2, geb. 1491, † 1558 [1], Bürgermeister zu Nordhausen.

Ueber seine Eltern und Lebensschicksale ist wenig bekannt, auch weiß man nicht, ob er zu Langensalza geboren war, wo der ungenannte Amtsschreiben F 2 gelebt haben soll, den man für seinen Vater hält [2].

In Nordhausen war er um 1516 ein vornehmer Juris practicus, und 1536 ²/₁₀ Siegeler oder Rathmann [3]. Bald nachher muß er Bürgermeister der Stadt Nordhausen geworden sein, woselbst er 1558 im Alter von 67 Jahren starb, und in der Kirche St. Blasii nebst seiner Frau bei der Sakristei begraben wurde. Wenn er, wie Richter berichtet, 41 Jahre lang Bürgermeister der Stadt gewesen sein soll, so hat man wohl die Zeit seiner Rathmannschaft dazu gerechnet. Seine Ehefrau hieß Ottilia Puchbach [4].

Von seinen Söhnen hat sich besonders ausgezeichnet der Syndikus Matthias Luderus, † 1572, s. F 5. Aus dem ihm und seinen Brüdern 1570 ²⁰/₈ ertheilten Wappenbriefe ersieht man die Namen der Kinder des BM. Hans, doch werden außer diesen noch einige Personen genannt, die mit einiger Wahrscheinlichkeit ihm ebenfalls angehört haben werden. Demgemäß ist die Zahl der Gebrüder Luder, je nachdem man die Namen des Wappenbriefs einzeln nimmt oder zusammen zieht, mit den ungewissen Söhnen sieben, acht oder neun.

Da nämlich im Wappenbriefe, von dem nur ein Abdruck vorliegt, die einzelnen Namen nicht numerirt oder gleichmäßig durch Kommata getrennt sind, auch der Name Martin zweimal vorkommt, was allerdings in der Familie Luther nicht ohne Beispiel ist [5] so steht zu vermuthen, daß einige derselben mit zwei Namen getauft worden seien, nämlich Martin Jakob und Johannes Tiborius. Dazu kommt noch nach Kindervaters Zeugniß [6] Nikolaus und nach willkürlicher Vermuthung Georg. Der ebenfalls zu derselben Zeit genannte Heinrich F 15 mag ein Sohn des Matthias gewesen sein.

1. F 5. Matthias, geb. 1515, † 1572, Syndikus, s. S. 46.
2. F 6. Martin, vielleicht Beiname Jakob's.
3. F 7. Jakob, † 1565, Pastor zu Ebersburg, s. S. 47.
4. F 8. Johannes, † 1586, Pastor zu Genthin, s. S. 48.
5. F 9. Tiborius (Liborius?) vielleicht Beiname Johann's oder Michaels, begr. zu Nordhausen 1598, s. S. 49.
6. F 10. Michael, vielleicht gleich Nikolaus.
7. F 11. Martin, Maler, s. S. 49.

Ferner:

8. F 12. Nikolaus, Syndikus zu Nordhausen, s. S. 49.

und vielleicht auch

9. F 13. Georg, Dr. theolog. 1572 und Superintendent, s. S. 50.

---

1 Kindervater, Nordhusia ill. 150. 2 Richter 126. 94.
3 Auszüge aus dem Rathsarchiv zu Nordhausen, von dem Lehrer Karl Meyer mitgetheilt aus seinen handschriftl. Sammlungen. 4 Testament des Noah L. F 18 bei Richter 739.
5 Nobbe, S. 131. Nr. 295 f. Karl Luther 28. 6 Kindervater St. Blas. 159.

IX. F 5. **Matthias Luder, Haus' S. F 4, † 1572.**

Der Grabschrift[1] zufolge wurde er 57 Jahre alt, war also nicht 1520[2], sondern 1515 geboren. Daß er der älteste der Brüder gewesen, läßt sich nur aus der im Wappenbriefe beobachteten Reihenfolge schließen, doch nicht mit Nothwendigkeit. Denn da offenbar auf seine Bitte und um seiner Verdienste willen ihnen diese Gunst zu Theil wurde, konnte er auch als ein jüngerer Bruder vorangestellt sein.

Er war ein gelehrter Mann und Syndikus zu Nordhausen. Als der BM. von Nordhausen Ernst Ernsten auf dem Reichstage zu Augsburg[3] seine Stadt zu vertreten abgefertigt wurde, begleitete Matth. L. ihn dahin. Auch 1570 scheint er in Aufträgen der Stadt nach Speier zum Kaiser Maximilian gesandt zu sein. Dort, wo er kaiserl. Kammergerichtsrath wurde, begnadigte der Kaiser ihn und seine Brüder mit dem Wappenbriefe[4] vom 20. August 1570, wobei die Ehrbarkeit, Redlichkeit, gute Sitte, Tugend und Vernunft sämmtlicher Gebrüder, so wie die angenehmen, getreuen und gehorsamen Dienste, die Matthias dem Kaiser und dem Reiche erwiesen, besonders hervorgehoben werden.

Ob dieser Wappenbrief zugleich eine Erhebung in den Adelstand in sich schloß, geht aus dem Wortlaute der Urkunde nicht hervor, ist aber wahrscheinlich[5].

Das in demselben der Familie Luther ertheilte Wappen, welches noch jetzt fast unverändert von der Linie Luther in Reval gebraucht wird, mag schon früher bei Matthias Voreltern geltend gewesen sein, wenn es auch nicht ausdrücklich als ein bestätigtes angegeben wird. Weshalb aber diese Linie von dem alten Schildzeichen von 1413 (B 4) abwich, und ob nicht vielleicht doch die Stämme von vorn herein verschieden waren, läßt sich aus den vorhandenen Nachrichten nicht entscheiden.

Matthias Luder stand mit Philipp Melanchthon in lebhaftem Briefwechsel, und dieser richtete, so viel bekannt, in den Jahren 1548 bis 58 an ihn 7 Briefe[6], in denen er ihn amicus oder frater charissimus, vir honestissimus, clarissimus oder integerrimus nennt[7]. Desgleichen hat ihm Johannes Luther, Dr. Martin's Sohn, oft geschrieben und ihn seinen lieben Vetter titulirt[8]. Begraben wurde er neben seinen Eltern in der Kirche St. Blasii zu Nordhausen, und sein Epitaphium enthält folgende Grabschrift:

Hic juxta Patrem laeva Matremque sepultus
    Matthias tumulum sorte Luderus habet,
Qui fuit excellens Nordhusae Syndicus urbis
    Et Patriam quavis iuvit et auxit ope.
At mens illius Christi salvata cruore
    Aspectu fruitur iam propiore Dei.
Obiit Anno M. D. LXXII, d. 12. Febr. aetatis LVII.

---

1 Kindervater Gloria templi Blas. 124. 2 Kindervater Nordh. ill. 150.
3 Richter 740. 4 Zeittafel 1570. Richter 94 ff.
5 Die Wappenbriefe, deren schon 1312 u. 1400 gedacht wird, waren in der Regel zugleich Adelsbriefe, s. Meyer Conv.-Lex. 1, 323.
6 Abgedruckt bei Kindervater Nordh. 152 ff., s. unter Zeittafel 1552 ff.
7 Phil. Melanchth. Op. V, 720 f. Corpus reform. VII. VIII. IX.
8 Richter 127 f. Im Corpus reform. wird Matthias auch in Melanchthons Anrede immer nur Luther, niemals Luder genannt.

D. i. Hier neben dem Vater zur Linken und der Mutter beerdigt hat Matthias Luderus dem Geschick gemäß sein Grab gefunden. Er war ein ausgezeichneter Syndikus der Stadt Nordhausen und hat durch jedwede Hülfe das Gedeihen der Vaterstadt befördert; doch seine Seele, durch Christi Blut erlöst, erfreut sich jetzo des näheren Anschauens Gottes.

Matthias Luder, dessen Frau nicht bekannt ist, hatte einen Sohn Matthias, der 1569 in die Schule zu Pforta aufgenommen wurde, F 14.

Vielleicht war auch Heinrich Luther aus Nordhausen sein Sohn, F 15.

X. F 14. **Matthias**, Matthias' S. F 5.

Er wurde 1569 $^{28}/_{4}$ in die Anstalt zu Schulpforta aufgenommen [1], obgleich er nicht sächsisches Landeskind war [2]. Ueber seine weiteren Schicksale fehlt jede Nachricht.

X. F 15. **Heinrich**, vielleicht Matthias' Sohn F 5.

In Speier befand sich 1570 $^{23}/_{11}$ ein Heinrich Luther aus Nordhausen, der einem Freunde sein neuertheiltes Wappen ins Stammbuch [3] zeichnete, mit Unterschrift seines Namens und dem Denkspruch: Ex Musis gloria, woraus sich schließen läßt, daß er den Studien obgelegen.

Da er im Wappenbriefe nicht genannt wird, auch wohl der jüngeren Generation angehört hat, so mag er ein Sohn eines der Brüder, wahrscheinlich des Matthias gewesen sein, den er vielleicht auf seiner Reise nach Speier begleitet haben wird. Die abweichende Schreibweise seines Namens ist ein weiterer Beweis für die Identität von Luder und Luther.

IX. F 6. **Martin**, Hans' Sohn F 4, s. S. 45.

Da unter den Brüdern des Matthias noch ein Martin vorkommt, so ist zu vermuthen, daß die Namen Martin Jakob zusammengehören, s. F 7.

Von einem zweiten Martin ist auch keine weitere Nachricht auf uns gekommen.

IX. F 7. **Jakob**, oder **Martin Jakob**, Hans' Sohn F 4, s. S. 45.

Von diesem Jacobus Luderus wird berichtet, daß er Pastor in Ebersburg geworden, aber 1565 an der Pest gestorben sei. Sein Nachfolger Johannes Lange, Saxwerffensis, wurde 1565 $^{20}/_{12}$ durch Georg Aemylius S. Theol. Dr. und Superintendenten zu Stolberg ordinirt.

Das angegebene Todesjahr stimmt nicht zu der Nobilitirung im Jahre 1570, daher möglicherweise dieser Jakob einer anderen Linie angehört haben mag, wenn die Todesnachricht zuverlässig ist.

---

1 Kindervater S. 158. 148.
2 Pertuchii Chron. Port. II, 12, s. Zeittafel 1569.
3 Im Besitze des Geh.-R. Warnecke in Berlin.

IX. F 8. **Johannes**, Hans' Sohn F 4, † 1586.

Joh. Luder war 1537 geboren [1] und wurde 1553 27/9 als Zögling in die Anstalt zu Schulpforta aufgenommen [2], zugleich mit seinem Landsmann Wilhelm Eberle [3]. Bei Gründung der Schulpforta war zwar angeordnet, daß nur sächsische Unterthanen beneficia in dieser Schule genießen sollten [4], indessen wurde diese Bestimmung nachgehends ampliiret und auch auf einige extraneos extendiret, wie Joh. Pertuchius in seiner Geschichte der Schule berichtet [5]. Namentlich soll der erste Rektor der Schulpforta, Johannes Gigas, der aus Nordhausen gebürtig war, beim Kurfürsten Moritz es durchgesetzt haben, daß auch Kindern aus seiner Vaterstadt einige Freistellen eingeräumt wurden. Johannes Luder und W. Eberle scheinen die ersten gewesen zu sein, welchen diese Wohlthat zu Theil geworden, und auf sie mag sich die Aeußerung Ph. Melanchthons in seinem Briefe an Dr. U. Mordeisen [6] beziehen. In diesem berichtet er 1553 30/4, der Syndikus in Nordhausen (Matthias Luder) habe von ihm einen Brief begehrt, da er auf seiner Reise bei Dr. U. M. einen Besuch machen zu können hoffe. Es seien nämlich zwei Jünglinge aus Nordhausen durch die Gunst des Kurfürsten Moritz aufgenommen und der Rath von N. bitte um Bestätigung dieser Wohlthat durch den Kurfürsten August († 1586), da dieselbe durch den Tod des Kurfürsten Moritz in Frage gestellt sei [7].

Der Brief Melanchthon's ist unmittelbar nach dem Tode des Kurfürsten Moritz († 1553 11/7) geschrieben und bezieht sich ohne Zweifel auf die Aufnahme des Johannes Luder und W. Eberle, die wohl auf die Empfehlung des Syndikus Matthias und durch die Unterstützung des H. Christoph von Carlowitz bewirkt worden ist, wie denn auch 1569 Matthias Lueder F 14, des Syndikus Matthias' S., dort aufgenommen wurde.

Mit seinen Brüdern wurde er zu Speier 1570 20/8 mit dem kaiserlichen Wappenbriefe begnadigt, und seine Nachkommen führten das verliehene Wappen bis auf die Gegenwart.

Johannes L. war zuerst Rektor zu Collwitz in der Niederlausitz [8]. Etwa im Jahre 1570 wurde er als Pastor der Gemeinde zu Genthin [9] angestellt und war der dritte in der Reihe der evangelischen Prediger daselbst [10]. Schon um 1575 wurde er auf die Pfarre Lottersleben [11] bei Querfurth versetzt, wo er auch wohl 1586 gestorben sein wird [12]. Als einer der Geistlichen des Erzstifts Magdeburg unterschrieb er 1577 die Formula Concordiae [13].

Nach dem vom Pastor Kirschner zu Genthin 1713 angefertigten Verzeichnisse der Prediger der Stadt war er ein Großvater des späteren Pastors zu Genthin, Johannes Luther, † 1699, F 21, Noah's Sohn, was mit den übrigen Nachrichten [8] vollkommen übereinstimmt.

---

1 Kindervater 149 f.
2 Pertuchii Chron. Port. II, 12, S. 222.
3 Später Rektor der Schule zu Nordhausen.
4 Des Kurfürsten Mauritii neue Landesordnung v. 1543.
5 Pertuch. I, 80: Praeterea ut rivuli hujus scholae derivarentur foras et beneficentia domus Saxonicae per omnes nationes cum nominis immortalitate disseminaretur, recepit etiam [dux] pueros extra ditionem suam positos, qui et ipsi officiis et beneficiis scholae cum aliis gauderent fruerenturque.
6 Ph. Melanchthon Epist. (ed. J. Saubert) V, 187. Corpus ref. VIII, 131. Nr. 5441.
7 Den Wortlaut s. in der Zeittafel.
8 Richter 127. 736. 9. G. liegt im Reg.-Bez. Magdeburg, im Kreise Jerichow.
10 Kirschner Verzeichniß v. 1723, mitgeth. v. Pastor Spangenberg in Genthin.
11 Lottersleben oder Lodersleben liegt im Reg.-Bez. Merseburg im Kreise Querfurt.
12 Vgl. Richter 765. 13 Form. Concord. in Müller's symb. B. 754.

IX. F 8. **Johannes Luther**, Pastor zu Genthin,

heirathete Margaretha Menz[1], welche eine Tochter des Mag. Balthasar Mentius[2] gewesen sein mag.

Seine Kinder waren:

1. F 16. Hans, von dem nur der Name aufbewahrt ist[3].
2. F 17. Daniel, geb. 1574, † 1627 zu Kommotau, s. S. 55.
3. F 18. Noah, geb. 1581, Amtmann in Lohburg, s. S. 51.

(?) B 12. Gabriel, Pastor zu Puskau.

Obleich seing Vater Johann Bürger zu Eisleben genannt wird[4], ist der Gleichheit der Wappen wegen[5] doch zu vermuthen, daß derselbe mit dem Pastor Johannes Luther zu Genthin verwechselt sei, worauf schon Richter aufmerksam macht.

Er heirathete Barbara Tilesia von Hirschberg aus der wohlbekannten Tielischen Familie[6]. Sie war wohl die Tochter des Pastors zu Strehlen, Balthasar Tilesius, der 1592 $^{27}/_{8}$ starb[7].

IX. F 9. **Tiborius**, Hans' Sohn, F 4, S. 45.

Ihm wurde mit seinen Brüdern 1570 $^{20}/_{8}$ der Wappenbrief ertheilt. Daß er mit Georg F 13 identisch sei, ist nur eine Vermuthung[8]; dagegen war er wohl ohne Zweifel derselbe, der unter dem Namen Liborius Luther 1598 im August mit seinem Weibe und einem Söhnlein zu Nordhausen begraben wurde. Schon 1583 verlor er ein Töchterlein, begr. im April[9].

IX. F 10. **Michael**, Hans' Sohn, F 4, S. 45.

Außer der Notiz, daß ihm 1570 $^{20}/_{8}$ mit seinen Brüdern der Wappenbrief ertheilt sei, ist keine Nachricht über ihn aufbewahrt, daher er vielleicht mit dem Syndikus Nikolaus F 12, der doch sicher Matthias' Bruder war, identisch gewesen sein mag.

IX. F 11. **Martin**, Hans' Sohn F 4, S. 45.

Wenn der Name des ersten Martin F 6 mit Jakob F 7 zusammengehört, so ist unter dem 1570 $^{20}/_{8}$ im Wappenbriefe genannten Martin offenbar der Maler verstanden. Dieser Martinus Luder hat die Schilderei auf dem Epitaphio des Matthias Luder F 5 in der Kirche St. Blasii zu Nordhausen angefertigt[10] und war auch sonst ein geachteter Maler[8]. In der Predigerkirche zu Erfurt waren von ihm manche Gemälde, unter Anderen ein gar sauber gearbeitetes Kruzifix, unter dem Martin L. kniet, mit den Worten: Sit mihi in te requies, quem sanguine mercatus es. Das Bild ist jetzt nicht mehr vorhanden und wahrscheinlich bei der Restauration von 1829 verschwunden[11]. Ferner hat er die biblischen Bilder an dem Studentenchor in der Kollegienkirche zu Jena, der Kanzel gegenüber, angefertigt[12] und nennt sich daselbst Martinus Luther junior, Mahler, Anno 1606[13].

---

1 Margaretha Mentzinne, s. Richter 739. 2 Curiositäten III, 105. Vgl. oben S. 41.
3 Genthin KB. 4 Schöpf, Dankrede über Gabriel L. S. 62.
5 S. das Bild Gabriel's II., † 1672, B 14, bei Richter 766. 73. 6 Richter 65.
7 Mitth. des Herrn Ober-Censors Adolf Tilesius v. Tilenau in St. Petersburg.
8 Richter 90 f. 9 St. Blasii KB. zu Nordhausen, durchgesehen 1881.
10 Kindervater Gloria templi Blas. und Nordh. 150.
11 Mitth. des Majors Böckner in Erfurt.
12 Die Malerei ist bei der Restauration der Kirche 1659 übertüncht worden, s. Richter 92.
13 Mag. Adrian Beier im Architecto Jenensi 563, No. 43.

IX. F 12. **Nikolaus,** Hans' Sohn F 4, S. 45.

Zwar wird er im Wappenbriefe nicht erwähnt, war aber, wie Kindervater [1] versichert, ein leiblicher Bruder des Syndikus Matthias, dem er 1572 in seinem Amte folgte. Richter hält ihn daher für denselben, der im Wappenbrief Michael genannt wird. Vielleicht war er unbeerbt und hat deswegen die Standeserhöhung nicht gesucht. Für seine Nachfolger hat er dadurch gesorgt, daß er dem Syndikat, welches bisher nur auf unbestimmte Einnahmen und Sporteln angewiesen war, von der Stadt ein festes Gehalt erwirkte [2]. Sein Nachfolger im Amte war Georg Wilde, J. U. Licent.

IX. F 13. **Georg Luther,** vielleicht Hans' Sohn F 4, † 1586.

Auch Georg L. ist in dem Wappenbriefe nicht genannt [3], und mag ein Vetter gewesen sein, etwa der Sohn eines Bruders des BM. Hans, der ebenfalls in Nordhausen gelebt haben müßte; denn Georg wird ausdrücklich Nordhusanus genannt [4]. Nach Richter [5] war er identisch mit Tiborius oder Liborius F 9, was indessen keineswegs beglaubigt ist. In Leipzig scheint er studirt zu haben und wurde daselbst 1572 Dr. der Theologie [6].

Nachdem der Superintendent zu Weimar, Mag. Bartholomäus Rosinus [7] in Folge der durch Victorinus Strigel († 1569) und Matthias Flacius Illyricus, Prof. in Jena, veranlaßten synergistischen Streitigkeiten nebst acht anderen Superintendenten und 41 Predigern im Weimarschen removirt war, berief das zur Wiederherstellung des Friedens ernannte herzogliche Konsistorium den Dr. G. Luder an Rosinus' Stelle. Daher scheint er einer milderen Anschauung Raum gegeben zu haben, da die abgesetzten Geistlichen der strenglutherischen Richtung angehört haben werden [8]. Als Superintendent hielt er $1574\,^{10}/_{9}$ zu Buttstedt eine Synode, und bald nachher zu Weimar, disputirte auch 1575 in Jena de vera invocatione [9].

Die $1577\,^{5}/_{8}$ in der Schloßkirche zu Weimar öffentlich verlesene Friedensformel [10] unterschrieb er mit vielen anderen evangelischen Theologen. Dennoch gelang es auch hiedurch nicht, die Eintracht in der lutherischen Kirche wieder herzustellen, und 1578 mußte in Weimar eine Synode gehalten werden, zu welcher der Kurfürst August, der nach dem Tode des Herzogs Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar († 1573) die Vormundschaft führte [10], eine Deputation gesandt hatte.

Bei dieser kurfürstlichen Kommission reichte der Rath und die Bürgerschaft Weimars eine Supplik ein, in welcher sie höchst beweglich und um Gottes Willen baten, ihnen den Dr. Georg Luder wieder abzunehmen [11] und gnädigst zu vergönnen, an dessen Statt den vor fünf Jahren abgesetzten, und damals zu Regensburg sich aufhaltenden Mag. B. Rosinus wieder zu berufen [12]. Zwar wurde diese Bitte anfänglich abgeschlagen, doch auf inständiges Anhalten der Gemeinde entließ man Dr. G. Luder seines Dienstes.

---

1 Kindervater Nordh. ill. 158. 2 Olearius, Rer. Thuring. Syntagma II, 194.

3 Kindervater Nordh. 159 ff. 4 In einem Gedichte des Schaubius, der Rektor und Diakonus zu Stolberg war, auf Dr. Ant. Probus, bei Kindervater 159.

5 Richter 91. 6 Jerem. Weber, Lipsia Paradisus 67.

7 Er befand sich 1574 zu Stolberg im Exil, s. Zeitt. $1574\,^{27}/_{3}$.

8 Abgesetzt 1562, † er 1575 zu Frankfurt a./M., s. Guerike K.G. II, 1015.

9 Schreiben des Georg Wilhelm v. Lage, Predigers in Weimar an Kinderv. s. K. 162.

10 Die Formula concordiae wurde 1576 u. 77 von Jak. Val. Andreä, Mart. Chemnitz und anderen Theologen ausgearbeitet und nach und nach von etwa 12000 Lehrern und Gemeinden unterzeichnet, s. Guerike II, 1028. 1041. Müller Symbol. B. 758. Form. concord. 862.

11 Ueber Dr. G. Luder's u. B. Rosinus' Differenzen hat Jonas Gleinerus ein ausführliches latein. Gedicht verfaßt, s. Olear. Rer. Thur. Synt. II, 252; Kinderv. 160 f. u. Zeitt. 1573.

12 Mülleri annales Saxon. fol. 174. 13 Mag. B. Rosinus folgte dem ehrenvollen Rufe nicht, da er ihn in erneute Streitigkeiten verwickelt haben würde, sondern starb zu Regensburg $1526\,^{17}/_{9}$, s. Mencken, Gelehrten-Lex. 1912.

Dr. Georg Luder begab sich nach Merseburg[1], wo er Inspektor der gesammten Stiftskirchen daselbst geworden sein soll, und hier ist er auch 1586 gestorben. Nähere Nachrichten waren auch im Hofarchiv zu Weimar[2] nicht aufzufinden. Sein Nachfolger in Merseburg war Mag. Bartholomäus **Gernhardus**, früher Hofprediger zu Weimar.

X F 18. **Noah Luther**[3], Johannes' S. F 8, geb. 1581 12/4 [4], † 1642 16/9 [5].

Seine Taufpathen sind außer dem Mag. Noah **Freudemann**, dem er offenbar seinen Vornamen verdankt, mehrere vornehme Adelspersonen gewesen. Seine Geburt und Taufe geschah in Lodersleben, wohin sein Vater 1574 versetzt war, doch konnte aus den Kirchenbüchern daselbst Genaueres nicht ermittelt werden, da dieselben erst mit dem Jahre 1592 beginnen[6].

Nachdem Noah die Würde eines Notarius publicus caesareus erlangt[7], ist er fürstlich Magdeburgischer[8] bestallter Amtmann in Lohburg[9] geworden. Sein Sohn Johannes F 21, der das Amt eines Pastors in Genthin erhalten hatte, wählte ihn zur Taufe seines Sohnes Noah 1636 22/12 als Pathen, wobei er im Kirchenbuche ausdrücklich ihn als seinen Vater bezeichnet[10]. Auch nennt er sich im Kirchenbuche zu Genthin regelmäßig Loburgensis und hat mehrfach aus Loburg Taufzeugen gewählt[11].

Ueber Noah's Kinder sind die Nachrichten dürftig, doch muß ihm nächst Noah und Johannes F 20. 21 noch Johann Christoph angehören.

Der Name der Frau ist nicht bekannt, denn von dem Testament ist nur ein Theil abgedruckt. Da er 1642 gestorben ist, so wird das Testament wohl nicht lange vorher abgefaßt sein. Es enthält wichtige Nachrichten über die Filiation seiner Linie von dem Amtsschreiber zu Langensalza an, den er aber irrthümlich den Urgroßvater Dr. Martin Luthers nennt, während er seinen Großvater, den Bürgermeister Hans, von einem Bruder desselben ableitet.

XI. F 20. **Noah**, † 1639.

Er war Organist in Lohburg, trat aber, während das Stift schwedisch war, 1636 in das Reiterregiment des Obersten **Pfuhl**, und wurde zum Lieutenant befördert. Bei einer Expedition nach Neustadt an der Orla wurde er in der Nähe der Stadt von aufsätzigen Bauern 1639 3/4 erschlagen[10].

---

1 In der Megalurgia Martisburgica von **Vulpius** XXIV, 42, ist er nicht genannt, s. Kindervater 160.

2 Auf dieses verweist ein an den Superint. **Mylius** zu Buttstedt gerichtetes Schreiben, worin es heißt: Tam altum est apud vulgares Historicos de hoc Ludero silentium, ut quae ad vindicandam ab oblivione nominis ejus memoriam facere poterunt, non nisi ex actis publicis ineditis et egregio aulae Vinariensis archivo petenda esse existimem, s. Kindervater 160. 3 Nobbe S. 136. Nr. 332. 4 Testament Noahs, in welchem er angiebt, daß er **etwa** am 12. April 1581 geboren sei, s. Richter 739. Viell. war der 12. April sein Tauftag.

5 Loburg KB., nach der Mitth. des H. Pastors E. **Wernicke** daselbst v. 6. Juli 1881.

6 Die älteren KB. sind verloren. Mitth des Pastors **Reichhold** zu Lodersleben vom 7. August 1881. 7 Richter 127. 8 Nach Aufhebung des Erzbisthums Magdeburg fiel das Land als ein besonderes Fürstenthum dem Kurfürsten von Brandenburg zu, wurde aber 1631 von den Schweden besetzt. 9 Loburg liegt in der Nähe von Genthin im Kreise Jerichow. In der Angabe Richters ist Coburg ein Druckfehler. 10 KB. zu Genthin beim Jahre 1636 und eine Urkunde von 1666 im Kirchen-Archiv daselbst, mitgeth. von H. Pastor Spangenberg.

11 Unter Andern 1659 3/2 Johann **Koch**, BM. zu Loburg, 1662 18/11 Mag. **Barnesius Harth**, pastor primarius zu Loburg, und die Frau des Joh. **Schönefeld** in Loburg.

XI. F 19. **Johann Christoph Luther**, viell. Noah's S. F 18. 1713.

Nur im Taufregister zu Genthin [1] wird er 1713 3/7 als Pathe der Tochter des Organisten Ernst Luther F 26 genannt und war damals Bürger, Bäcker und Brauer in Zerbst. Wahrscheinlich durch seine erste Frau hatte Johannes L. F 21 Beziehungen zu Zerbst.

Wenn Johann Christoph ein Bruder des Pastors Johannes war, so muß er bedeutend jünger gewesen sein, daher er wohl der folgenden Generation angehören mag. Doch ist Näheres über ihn nicht auszumitteln gewesen.

Vielleicht war er ein Sohn des Johann Christoph L., F 31, der 1643 in Komotau starb, und mit dem Sohne seines Vetters in Verbindung geblieben sein wird.

Ein anderer Johann Christoph, der vielleicht mit dem 1713 3/7 genannten verwechselt sein könnte, war 1664 1/7 geboren, wurde Pastor zu Lissa und starb 1737 7/2 [2], s. E 18, S. 22. Er war der Verfasser der Nachrichten über die Literaten in Görlitz, Cippi Gorlicensis oder: Gedächtniß der Gelehrten und Geehrten. Görlitz, 1701—10. Außerdem hat er eine Predigt und 1732 einen Glückwunsch für Johann Martin Luther D 15 zu seinem 70. Geburtstage verfaßt [3].

XI. F 21. **Johannes Luther**, geb. 1608, † 1691 zu Genthin [4], 83 J. a.

Daß er Noah's Sohn war, beweist das Kirchenbuch, worin 1636 22/12 der Amtmann zu Loburg, Noah Luther, als Vater bezeichnet wird [5]. Auf dem Titelblatt zweier von ihm begonnenen Kirchenbücher v. 1632 nennt er sich Loburgensis [6] und ebenso in der Unterschrift eines Dokuments vom Jahre 1666, worin er angiebt, daß er schon 35 Jahre Prediger in Genthin gewesen sei [7]. Nachdem er in Wittenberg 2½ Jahre studirt hatte, wurde er in Genthin 1631 [8] angestellt, und verwaltete sein Amt 60 Jahre und einige Wochen bis an seinen Tod, dem er 1691 4/6 in einem Alter von 83 Jahren weniger einige Wochen erlag. Der Verwandtschaft mit Dr. Martin L. wegen nannte sich schon sein Vater Noah statt Luder Luther.

In seiner Familie hatte er den Schmerz, daß mehrere seiner Kinder jung starben, und in der Pest 1682 verlor er seine älteste verheirathete Tochter und zwei Kinder zweiter Ehe, Daniel und Emerentia, F 25 und 21 c.

In Folge starker Erkältung während eines strengen Winters lag er 1684 lange krank und wurde an einem Arm und einem Fuße gelähmt, so daß er nur sitzend vor dem Altare sein Amt verrichten konnte und sich öfter vertreten lassen mußte. Einige Gemeindeglieder stellten daher beim Konsistorium den Antrag, man möge dem alten Herrn einen Substituten setzen. Da es sich indessen mit seinem Gesundheitszustande etwas besserte, er auch der Behörde vorstellte, er sei durch die Plünderungen im letzten Kriege in eine sehr dürftige Lage gerathen und müsse doch zwei Söhne [9] auf der Akademie unterhalten, so wurde die Substitution noch bis 1688 aufgeschoben.

---

1 Genthin KB., mitgetheilt von Pastor Spangenberg. 2 Richter 48. Vgl. E 18. S. 22.
3 Breslau St.-Bibl. Richter 60 f. 4 Richter 127. 738.
5 Genthin KB. 6 Mitth. des Pastors Spangenberg zu Genthin.
7 M. Johannes Lutherus, Loburg. Theandri agnatus, per 35 annos aiar. (animarum) Pastor ib. Genthin K. Arch.
8 Nach Richter 737 setzten ihn die Schweden, die damals das Land inne hatten 1632 ein.
9 Michail u. Ernst F 24. 26.

Er h. 1) 1632 Maria Münchmeyer [1], geb. 1603, † 1657 8/5 [2], 54 J. u. 14 W. a.

a. Maria Magdalena, geb. 1633 28/1 [1], † 1682 2/7 an der Pest [1].

Tfz. 1. Joh. Magdalena Poltzin, Frau des Superintendenten P. in Pommern. — 2. Fr. B. Schmidin v. Zerbst. – 3. V. Zacharias Fingerling v. Zerbst. — 4. Herr Martinus Kamerdorff, Pastor zu Sandern. — 5. H. Joh. Offer (oder Pfeffer) aus Zerbst.

h. 50 28/10 [1] Mag. Johann Koch, Pastor zu Altenplathow.

1. F 22. Johannes, geb. 1636 6/1, † jung.

Tfz. 1. Mag. Andreas Schnisig, Domprediger zu Brandenburg. — 2. Mag. Christoph Balthasar, Pastor zu Ziesar. — 3. Frobenius Tieffenbach, Pastor zu Redekin.

2. F 23. Noah, geb. 1636 22/12, † jung.

Tfz. 1. Konrad Curlitz, Amtmann zu Möckern. — 2. Der Vater, Noah Luther, Amtmann zu Loburg.

b. Margaretha Katharina, geb. 1640 5/6, † jung.

Die Gevattern waren Genthiner.

3. Martin, geb. 1642, get. 20/10 in Loburg [3].

2) 1658 12/1 Emerentia Brandes, † 1698,
T. des Heinrich Br., Amtmanns zu Altenplathow.

4. Johann Heinrich, geb. 1659 3/2, † jung.

Tfz. Johann Koch, BM. in Loburg.

5. F 24. Michael, geb. 1660, Kantor, s. u.

6. F 25. Daniel, geb. 1662, † 1682, s. S. 54.

c. Emerentia, geb. 1665 5/4, † 82 21/7, alt 17 J. 15 W. 3 T.

7. F 26. Ernst, geb. 1667, † 1714, Küster, s. S. 54.

d. Barbara Magdalena, geb. 1669 16/11.

h. 1694 29/11 Ferdinand Friedrich Aug. Curio [4],
Sohn eines Pastors in Westerhusen, Exekutor [5].

XII. F 24. **Michael**, Johannes' S. F 21, S. 52, geb. 1660 28/9, get. 30/9.

Er war 1684 Student [6] und wurde nachher Kantor zu Fischbeck [7], einem Filial von Schönhausen an der Elbe. Bei einem Sohne seines Bruders Ernst F 27 stand er 1701 8/6 zu Gevatter und scheint erblos verstorben zu sein. In den Kirchenrechnungen von Genthin wird er als grundzinspflichtig aufgeführt, daher er wohl ein Grundstück daselbst besessen haben muß [8].

---

1 Genthin KB.

2 Wahrsch. war die M. Münchmeier aus Zerbst.

3 Loburg KB., Mitth. des H. Pastors E. Wernicke.

4 Er hatte zwei Söhne, die noch 1733 lebten, und eine Tochter, Anna Christina, geb. 1695 29/8.

5 Genthin KB.

6 S. 52, 9.

7 Richter 737 f.

8 Mitth. des H. Pastors Spangenberg zu Genthin.

XII. F 25. **Daniel**, Johannes' S. F 21, S. 53, geb. 1662 13/11, † 82 24/8, 20 Jahre weniger 11 Wochen alt.

Tfz. 1. Mag. Barnesius Harth, Pastor primarius aus Loburg.
2. Des Herrn Johann Schönefeld in Loburg uxor.

XII. F 26. **Ernst**, Johannes' S. F 21, S. 53, geb. 1667 14/11, † 1714. Organist und Küster zu Genthin[1].

h. 1700 8/6 Maria Klara Tantau (Tanto), T. des Brauermeisters T. auf dem Gute Altenplathow. Sie lebte 1733 in Genthin.

Er hatte drei Söhne, deren einer jung starb, und zwei nach Frankfurt an der Oder gingen, wo sie sich als Drechsler niederließen[2], doch ist unbekannt, wie der frühverstorbene geheißen[3]. Die Namen der drei Söhne und drei Töchter[4] sind:

1. F 27. Johann, geb. 1701, get. 8/6.
   Unter seinen Taufz. war seines Vaters Bruder Michael F 24.
   Er war 1733 Drechsler-Meister in Frankfurt a./O.
   h. Anna Dorothea Reinhardt,
   1. Christoph Leonhard, geb. 1733, † 43.
   a. Katharina Magdalena, geb. 1738.
   2. Martin, geb. 1746[4].
2. F 28. Ernst, geb. 1703 13/6.
3. F 29. Johann Georg, geb. 1705 19/5.
a. Dorothea Elisabeth, geb. 1707 10/6.
b. Maria Dorothea, geb. 1710 6/5.
c. Anna Margaretha, geb. 1713 3/7.

Tfz. Mons. Johann Christoph Luther, F 19, Bürger, Bäcker und Brauer in Zerbst, F 19.

Zu Ernst's Nachkommenschaft mögen Karl und August Luther gehören, die, wie es scheint, noch jetzt in Genthin leben[5]. Karl L. ist in Schönbeck geboren und Kommissionär in Genthin, hat einen Sohn und eine Tochter; August, ebenfalls Kommissionär in Genthin, hat zwei Söhne. Ob dieselben etwa Söhne des Friedrich Lobegott Ludwig Martin Luther, geb. 1822 27/4 zu Siebigerode, Bäckers zu Schönbeck sind, wird nicht angegeben.

---

1 Einem Gesch. von Genthin

2 Da Richter die Vornamen der nach Frankfurt übergesiedelten Söhne nicht angiebt, läßt sich nicht entscheiden, welcher der Brüder in Genthin jung gestorben sei.

3 Um über das Schicksal dieser Söhne Näheres zu erfahren, erkundigte ich mich 1880 29/6 persönlich und 1881 7/5 brieflich daselbst, konnte aber keine Auskunft erhalten. Herr Schulinsp. a. D. Heinrich Tichter hat die Güte gehabt, die KB. durchzusehen und mir über Johann L. eine erwünschte Nachricht zu geben. Die übrigen Personen dieses Namens scheinen unverwandt zu sein, doch s. d. Zeittafel 1716. 69 u. 1882.

4 Die ferneren Schicksale dieser Kinder sind nicht bekannt.

5 Nobbe Anhang 31.

X. F 17. **Daniel L.**[1], Joh. S. F 8, geb. 1574[2], † um 1627 zu Kommotau[3].

Da sein Vater 1574 von Genthin nach Lodersleben versetzt wurde, so ist sein Geburtsort nicht sicher anzugeben. Aus seiner Jugendzeit ist uns nichts Näheres bekannt, doch war er um 1600 Amtsschösser oder Amtsschreiber zu Marienburg[4] bei Chemnitz, woselbst er ein Haus besaß. Da ihm dies in der großen Feuersbrunst 1610 zerstört wurde[5], zog er mit seiner Frau und vier Söhnen nach Kommotau in Böhmen, wahrscheinlich veranlaßt durch Verwandte, denn um 1600 war in Kommotau ein Michel Luterus[6], der von Hans Koch ein Haus gekauft hatte[7]. In Kommotau ließ Daniel sich nieder, leistete 1610 $^{14}/_{12}$ den Bürgereid[8], und wurde der Mannschaft oder Bürgerschaft zugezählt; bei der Aufnahme hatte er 20 Schock Meißnischer Groschen[9] zu zahlen. Schon 1619 war er zum Schöppen oder Gerichtsbeisitzer gewählt und wohl bald nachher in den Rath gezogen[10].

In der Vorstadt von Kommotau hat er 1612 $^{23}/_{3}$ „erkauft von Dorothea, Mattes Fischer's nachgelassener Wittib den Acker beim Gehege zwischen der Hanß Gerberin vnd Barthel Schahlen gelegen für 48 ß (Schock), denselben bezalt vnd auffgenommen in allen Rainen und Rechten, wie vor alters gehalten[11]. Dessen sich die Verkäufferin verziehen vnd Käufern die Erbgewehr gethan." Daniel Lutter hat 1617 $^{3}/_{2}$ „erkaufft von Andreas Raaben seinen Acker im alten Stadt-Erbe oder bei der alten Lehmgruben nebenst Christoff Herolt's vnd der Fr. Georg Tapfferin gelegen, in der Summa für 495 ß vnd dasselbe bezahlt vnd auffgenommen in allen Rainen vnd rechten, wie vor alters gehalten. Dessen sich Verkäufer verziehen vnd ime Keuffern die Erbgewehr darüber gethan."

Wegen Zerstörung des Jesuiten-Kollegiums wurde der Stadt Kommotau eine Entschädigungszahlung von 10,000 ß (11666 ⅔ Gulden) auferlegt gemäß der Vereinbarung vom 1. Juni 1627[12]. Dem Daniel Luther wurden dabei 2 Landstücke[13] konfiscirt, das eine zu 400, das andere zu 160 ß taxirt, welche Summe von den 10,000 ß abgezogen wurde[14].

Er h. um 1600 Maria[15], geb. 1577, † 1657 $^{28}/_{12}$[16], 80 Jahre 7 M. alt, begr. 1658 d. 2. Jan. Nach dem Todtenschein[17] war letzteres Datum ihr Todestag, da es in demselben heißt: „Im Jahre 1658 d. 2. Jan. Abends nach 7 Uhr ist an einem Stickfluß entschlafen die Erbare Tugentsame Frau Maria, deß Ehrenfesten Herrn Daniel Lutthers, deß Rathes zu Commedau in Böhmen hinterlassene Wittwe."

Nach dem Tode des Mannes blieb sie zunächst in Kommotau, da sie 1628 d. 20. Decbr. sich beim Rathe meldete[18] „von wegen einer schuldt bei Andreß Zuschen, dem sie laut irer specification 16 Rth. 26 Gr. 1 D. restirte. Nachdem ihr ältester Sohn Georg Friedrich F 30, † 1672, sich in Breslau niedergelassen hatte, zog sie zu ihm und ist auch dort gestorben.

---

1 Der Name wird auch Lutter, Luther, Luder u. Lueder geschrieben. 2 Robbe 136, Nr. 330.
3 Er lebte noch 1627 $^{4}/_{6}$, aber 1628 $^{20}/_{12}$ war seine Frau Wittwe.
4 In der Bresl. Zeit. so wie bei Richter 110 wird sein Wohnort Marienburg genannt. Auf meine Erkundigung in Marienburg erhielt ich keine Auskunft, dagegen theilte mir der Pastor Scheerschmidt in Marienberg mit, daß daselbst Daniel's Kinder Daniel u. Karl F 32. 33 geboren seien.
5 Richter 110. 6 Kommotau Grundbuch oder Urbariregister.
7 H. Koch besaß das Haus 1563. 8 Bürgerrechtsbuch zu Kommotau, S. 113. 123.
9 Das Schock zu 1 Gulden und 10 Kreuzern, daher im Ganzen 23 G. 20 Kr.
10 Breslau, St. Elisab. KB. 1658. 11 Grundb. 100. 122.
12 Urbarium der Jesuiten, im Rathsarchiv zu Kommotau.
13 Vermuthlich die obengenannten. 14 Ob ihm dafür Ersatz geworden, wird nicht berichtet.
15 Der Vatername wird nicht genannt. 16 Breslauer Zeitung 76 $^{11}/_{7}$, No. 317.
17 Breslau 1880 $^{13}/_{7}$, No. 541. 18 Kommotau Partenbuch I im Rathsarchiv.

X. F 17. Daniel's Kinder:

Von denselben sind 4 in Marienberg, die übrigen in Kommotau geboren:

1. F 30. Georg Friedrich, geb. 1602, † 1672 in Breslau s. S. 58.
2. F 31. Johann Christoph, geb. 1605, † 1643, s. S. 57.
3. F 32. Daniel[1], geb. 1607 $^{20}/_{4}$, † jung, s. S. 58.
4. F 33. Karl, geb. 1609, † 1687 auf Gurwitz s. S. 58.
5. F 34. Maurit. Wilhelm, geb. 1611, get. d. 11. Juli[2], wohl jung gest.

Seine Pathen sind gewesen: 1. Herr Moritz Horn, der Herrschaft Rotenhaus Hauptmann. — 2. Herr Hans Veit, Rathsverw. zu Görkaw. — 3. Herr Andreas Oeder von Görkaw. — 4. H. Seuerinus Goltschmidt. — 5. Fr. Anna, G. Bartel Wolffens Hausfraw. — 6. Fraw Susanna, H. George Meyer zu Görkau ehel. Hausfraw. — 7. Fr. Barbara, G. Wolff Richter's Hausfraw.

a. Rosina Salome, geb. 1614, get. $^{4}/_{7}$. — Im KB. heißt es: Herrn Daniel Lüder sein Weib Maria ist heut den 4. Juli 1614 eine Tochter mit Nahmen Rosina Salome getauft worden.

Die Paten sind: 1. H. Johann Pfleser, itziger Zeit pfarrer alhier. — 2. J. Justinianus Fischer, pfarrer zum Stran[3]. — 3. G. Daniel Crüsiger von Görkaw. — 4. Fraw Maria, H. Matthes Vincentii, pfarrer zu Rädschitzsch, eheliche Hauswirtin. — 5. Fraw Margaretha, Hans Heroldin. — 6. Fr. Cordula, Melchior Wildmeister's Hauswirtin. 7 Fr. Barbara, Friedrich Wolberti, Pernschreiber's[4] Hauswirtin.

Da eine Tochter Daniels an Behr vermählt wurde[5], ohne daß wir über die Zeit Nachrichten haben, so wird es vermuthlich diese Rosine Salome sein.

b. Veronika Blandina, geb. 1616, get. $^{11}/_{5}$.

Die Paten sind: 1. H. Michael Eberhard, Diakonus alhier. — 2. H. Andreaß Krauß. — 3. H. Johann Sandel. — 4. Frau Katharina, G. Georg Budiger's Ehewirtin. — 5. Frau Benigna, Simon Bauerfeindin. — 6. Fr. Ursula, Severin Goltschmidin. — 7. Fr. Maria, Heinrich Riedelin.

Sie heir. Johann Jakob Jauernigk, Proviantmeister, Herr auf Bischwitz[6], und hatte einen Sohn, den kaiserl. Rittmeister Georg Friedrich Jauernigk.

c. d. Den 29. Juni 1618 sind Herrn Daniel Luther sein Weib Maria zwei Töchter getaufft worden; die Erste mit Nahmen Katharina, die andere mit Nahmen Elisabeth.

c. Katharina, geb. 1618, get. $^{29}/_{6}$.

Die Paten sind: 1. Michael Grundlach von Nürnberg. — 2. Christoff Buchbach[7]. — 3. H. Samuel Rechenberger. — 4. Fr. Maria Hornin v. Görckaw. — 5. Fr. Sara Johann Sandeln. — 6. Fr. Katharina, Christoph Heroltin u. 7. Maria, Melchior Meinherrin.

d. Elisabeth, geb. 1618, get. $^{29}/_{6}$.

Deren Paten waren: 1. Christoff Heidenreich v. d. Gränitz. — 2. Michael Seeliger jun. von St. Marienberg. — 3. H. Sebastian Stephan. — 4. Fr. Regina, H. Johannis Pfleser's, Pfarrers alhier, Ehewirtin. — 5. Fr. Katharina, Daniel Crusii Hausfrau von Görkau. — 6. Frau Ottilia, Andreas Heningin u. 7. Fr. Sabina, Veit Krügelsteinin.

e. Anna Katharina, geb. 1620, get. $^{25}/_{5}$[8].

Die Paten sind: 1. H. Salomon vom Steig. — 2 Frau Regina, Hieronymus Oyanin. — 3. Herr Samuel Littich. — 4. Frau Maria, Georg Hopffin. — 5. H. Andreas Fritsch. — 6. Frau Maria, Thomas Krohnin u. 7. die Frau Maria, Matthes Frosin.

---

1 Marienberg KB. 2 Kommotau Taufb. S. 80. 136. 169. 197. 236.

3 Kirchdorf an der Eger, 1820 größtentheils versunken. Mitth. v. Joseph Dreßler.

4 Viell. für permschreiber, Schreiber auf Pergament, also Anfertiger von Urkunden, die kalligraphisch mit Verzierungen sorgfältig ausgeführt sein mußten.

5 Bresl. Ztg. 76, Nr. 317. 6 In Schlesien giebt es 3 Dörfer Bischwitz, s. Richter 172.

7 Wohl aus dem Geschl. Puchbach, s. F 4, S. 45. Richter 739.

8 Taufbuch der Pfarrkirche, welche damals utraquistisch war, aber nach der Schlacht am weißen Berge (1620 $^{8}/_{11}$) von den Katholiken eingenommen und Dekanatskirche zu St. Mariä-Himmelfahrt genannt wurde. Mitth. von Jos. Dreßler.

XI. F 31. **Johann Christoph,** Daniel's S. F 17, S. 55.
geboren um 1605, † 1643, bgr. 8/3 [1] in Kommotau.

Im KB. heißt es: Herr Johann Christoff Lutter [2] ist Anno 1642 den 8. Mart. hier begraben; gantz funus [3]. Sepultus est in choro templi parochialis, mortuus Pragae, comm. vet. [4]
Er h. 1630 24/11 [5] Jungfrau Anna.

Ueber seine Kinder hat man nur Vermuthungen; wahrscheinlich gehörte ihm an:

XII. F 35. **Georg Friedrich** III. **Luter** [6].
h. 1665 31/5 [5] Rosina Barbara Bachmann,
„des ehrenvesten und wohlweisen Herrn [7] Michael Lorenti Bachmann Eheleibliche Tochter."
Trauzeugen waren H. Lorenti, Rudolf Eckerten und Andreas Teusser.

1. (?) F 36. Joseph Anton, BM. 1725, s. u.
2. (?) F 19. Viell. Johann Christoph, 1713. s. S. 52.

XIII. F 36. **Joseph Anton Luther,** wahrsch. Georg Friedrich's S. F 35,
geb. um 1679, † nach 1725 [8].

Anno 1701 13/12 wurde Bürger Joseph Anton Luther [9]. Er war 1725 23/2 [10] Consul [7], war reich begütert und hatte eins der ansehnlichsten Häuser am Ring in Kommotau mit einer Laube und Schwibbögen [9]. Da er ohne männliche Erben starb, erwarb die Stadt sein Haus (jetzt Nr. 9).
Er h. 1702 12/1 [5] Veronica Ursula Rößler.

Trauzeugen waren: Daniel Mayer, Joh. Christoff Harnisch, Dorothea Heyer u. Maria Franziska Rößler.

a. Maria Anna,
h. 1743 Karl Friedrich Wilhelm Prohl.

b. Barbara Brigitta, geb. 1711, get. 9/10 [11], † 80, bgr. 4/8 [12].

Virgo Barbara Lutherin, sepulta a Decano Daniel Gros, providente Francisco Novaco, capellano [12].

Sie stiftete ein Legat von 100 Guld. Rhein. zur Haltung einer jährlichen Messe [13], sub patrocinio beatae virginis Mariae assumptae für sich und ihre Freundschaft. Das Geld hat der Dekan Daniel Gros bei der Stadt deponirt und der Rath zahlt dafür jährlich 4 Gulden, 2 für den Dechanten, 24 Kreuzer für den Meßner, 12 Kr. für die Ministranten, den Rest für die Kirche [14]. Daniel Gros p. t. Decanus, Kommotau 1781 März 30 [15]. — Als ein Geschenk von ihr befindet sich in Leitmeritz ein silberner Kelch [16].

1 Kommotau Todtenbuch.
2 Bei seiner Kopulation J. C. Lüter genannt.
3 Vollständiges Leichenbegängniß.
4 Communitatis veteris, der Altstadt.
5 Kopulationsbuch in Kommotau, S. 449. 462.
6 Er kann weder mit G. Fr. I. noch II. in Bresl. identisch sein, die damals andere Frauen hatten.
7 Rathsherr.
8 Akten im Rathsarchiv zu K.
9 Auszug aus dem Bürgerrechtsbuch von Jos. Dreßler.
10 Er legte den Geburtsbrief des Mich. Jos. Höger vor.
11 Taufbuch der kath. Kirche St. Mariae assumptae od. zu Marien-Himmelfahrt.
12 Liber XI mortuorum Decanalis eccl., S. 748.
13 Wahrscheinlich waren schon die Eltern katholisch.
14 Diese Zahlung wird noch gegenwärtig geleistet.
15 Hypothekenbuch X, 74.
16 Mitth. v. J. Dreßler.

XI. F 32. **Daniel,** geb. 1607 $^{20}/_{4}$ [1], Daniel's S. F 17.

F 34. **Mauritius Wilhelm,** geb. 1611, get. $^{11}/_{7}$ [2], Daniel's S. F 17.

Ueber diese beiden Söhne fehlen alle Nachrichten, daher sie wohl jung gestorben sein mögen.

XI. F 33. **Karl,** Daniel's S. F 17, S. 56, geb. 1609 $^{9}/_{8}$, † 1687 [3].

Er war Herr auf Schlackwitz und Gurwitz im Kreise Nimptsch in Schlesien. Er h. 1) Jung, Tochter des Hans Junge.

a. Veronika.

Sie starb als Braut 1660 $^{17}/_{7}$ [4] u. wurde in Ranckau [5] beerdigt $^{23}/_{8}$.

2) 1656 $^{4}/_{7}$ [6] Martha Gsellhofer,
T. des Michael G. auf Huben und Herdan [7].

XI. F 30. **Georg Friedrich** I., Daniel's S. F 17, S. 56,
geb. 1602, † 1672 $^{7}/_{12}$, bgr. $^{11}/_{12}$ [8], 70 Jahre alt.

Als der älteste Sohn Daniel's muß er in Marienberg geboren und mit seinen Eltern 1610 nach Kommotau gezogen sein.

Um 1630 ließ er sich in Breslau nieder, wurde daselbst Bürgerkapitän [9], eröffnete ein Handelsgeschäft und Materialwaarenlager; auch erwarb er ein Haus am Ringe, dem Markte zu Breslau. Seine Mutter Maria, Wittwe des Rathes zu Kommedau, Herrn Daniel Lutthers, nahm er zu sich, und sie starb in Breslau 1658 $^{2}/_{1}$, s. F 17, S. 55.

Er h. Maria Eberhart, † 1671 $^{5}/_{7}$ [10], bgr. $^{9}/_{7}$.

Ueber ihre Herkunft und Geburtszeit ist Nichts bekannt.

a. Klara,
h. 1) Hans Christoph Rottenberger [3].
2) Georg Navarra.

1 F 37. Daniel, der Tomme [11], † 1686.

b. Magdalena,
h. 1) Christian Foelcke, Dr. med. zu Strehlen, Physikus.
2) Gottfried Herr.

2. F 38. Georg Friedrich II. der Jüngere, s. S. 59.

c. Rosina. † 1686.
h. 1678 Philipp Jakob v. Holtzbecher von Grunau, † 1702,
Bruder der Rosina H., Georg Fr. II. F 38 Frau.

Sie machte ihr Testament 1684 $^{15}/_{9}$ und setzte ihres Bruders Georg Friedrich vier Söhnen und zwei Töchtern Legate aus [12]. Die dritte Schwester scheint schon früher gestorben zu sein, oder sie bedurfte keiner Unterstützung.

---

1 Marienberg KB., Mitth. des P. Scheerschmidt. 2 Kommotau Taufb. 80.
3 Bresl. Ztg. 1876, Nr. 317. 4 Trauergedicht von Gottfried Gsellhofer. Breslau 1660, Stadtbibl. in Breslau. 5 Dorf in Schlesien, Reg. Breslau, Kreis Nimptsch, s. Ritter 1094.
6 Hochzeitsgedicht, gedr. zum Brieg 1656. Bresl Stadtbibl.
7 Huben u. Herdain Dörfer im Kreise Breslau, s. Ritter 620, 588.
8 Todtenschein von 1880 $^{19}/_{7}$, Nr. 539f Elisab. KB. 9 S. Richter 110.
10 Gedichte v. Heinr. Mühlpfort, einem beliebten Gelegenheitsdichter seiner Zeit, und dem Enkel Karl Friedr. F 39, gedr. zu Breslau 1672, 4°. Bresl. Stadtbibl.
11 Blödsinnig odre taubstumm. 12 Origin. im königl. Provinz.-Archiv.

XII. F 38. **Georg Friedrich** II. d. Jüngere, G. Fr. I. S. F 30, geb. um 1636.
Kaufmann in Breslau, ansehnlicher Handelsmann am Ringe (Markt).
Erh. 1) 1660 $^{3}/_{2}$ [1] Magdalena Rosina Holtzbecher [2],
geb. um 1640, † 1683 $^{14}/_{10}$ [3], T. d. † Philipp H. auf Grunaw [4].

1. F 39. Karl Friedrich, geb. 1663, † 1744 in Kiel, s. u.
a. Maria Elisabeth [5], † 1688 [6].
h. Johann Christian Riemann, Hauptmann.
b. Barbara Dorothea [5], † 1684.
c. Magdalena Rosina.

2. F 43. Georg Christian, G. Friedrich's II. S. F 38,
geb. 1677 $^{30}/_{6}$, † 1746 $^{4}/_{22}$ [7].
Landgerichtsadvokat in Kiel.
h. Margaretha Agnes Stein, geb. 1661, get. $^{10}/_{5}$ [8],
T. d. † Pastors an St. Jakobi Lukas St., geb. 1616 $^{10}/_{9}$,
† 71 $^{11}/_{4}$, und der Agnes Heldt, Bernhard's T., vgl. F 39.

3. F 44. Hans Gottlieb [9].
Wohl jung gestorben, doch lebte er 1684.

4. F 45. Philipp Wilhelm. s. S. 62.

2) Rosina Lehmann, Wittwe d. Joh. Stieff, Pastors zu Silberberg [10].
Aus zweiter Ehe hatte er keine Kinder.

XIII. F 39. **Karl Friedrich**, Georg Friedrich's II. S. F 38,
geb. 1663 $^{18}/_{2}$ [11], † 1744 $^{10}/_{12}$ [12].

Nachdem er in Leipzig studirt hatte [13], disputirte er daselbst 1685; dann zu Erfurt 1689 $^{12}/_{11}$ [14], wurde Licentiat der Medizin und Dr. med. [15], worauf er sich 1690 in Kiel etablirte, „an einem Orte, wo er pares und superiores hatte, dannenhero Er auch seine eclatante Gelehrsamkeit am besten konte vor solche Cratippos an den Tag legen, und zwar mit solchem glücklichen Success, daß er 1702 professor extraordinarius [16] in Kiel wurde.“ Schon 1704 $^{9}/_{1}$ war er Präses bei einer Dr.-Disputation [17], und wurde ein berühmter Praktikus in der Medizin.

---

1 Hochzeitsgedichte von guten Freunden. Gedr. zu Breslau 1660. Bresl. Stadtbibl.
2 Schwester des Philipp Jakob v. H. s. F 30 c. 3 Trauergedicht v. C. Gryphius. Breslau 1683. Br Stadtbibl. 4 Dorf im Kreise Schweidnitz im Reg. Breslau, s. Ritter 542.
5 St. Magdal.-KB. in Breslau, Nr. 252. 339. 158. Sie erhielten Legate nach dem Testamente der Schwester ihres Vaters, Rosina Holtzbecher, v. 1684 $^{15}/_{9}$, s. F 30 c.
6 St. Elisab, KB. in Breslau. 7 Kiel KB. Mitth. des Dr. Volbehr.
8 Lübeck Jakobi KB. 9 Der Name Klaus Gottlieb, s. Bresl. Ztg., scheint auf einem Lesefehler zu beruhen. 10 Bergstadt und Festung bei Frankenstein in Schlesien.
11 Bresl. Ztg. 76, Nr. 317. 12 Flemhude KB. 13 Richter 111 f. 14 Bresl. Stdtbibl.
15 Nobbe 136, Nr. 339, wo sein Geburtsjahr auf 1660 gesetzt ist. 16 Fehse Nachr. v. Kiel.
17 Ratjen Gesch. der Univ. Kiel.

Daher berief ihn der König Karl XII. 1705 ${}^{13}/_{10}$ [1] als Staats- und Garnisons-Medikus und zugleich als Professor der Medizin und Mathematik an das Gymnasium Carolinum zu Alt-Stettin. Auf Befehl des Königs begleitete er den König Stanislaus v. Polen zuerst nach Schweden, 1714 nach Zweibrücken, 1719 nach Weißenburg im Elsaß und blieb bis 1723 bei ihm, kehrte 1726 nach Kiel zurück, wurde ordentlicher Professor der Medizin und der Naturphilosophie, war 1730 ${}^{19}/_{6}$ Präses bei einer Dr.-Disputation, wobei er professor primarius medicinae genannt wird. Auch war er mehrmals Proreclor der Universität.

Der Herzog Karl Friedrich v. Holstein († 1739) ernannte ihn 1728 zu seinem Justizrath und Leibarzt [2].

Schon 1733 nennt ihn Richter ein Beispiel der Lebenskraft der Familie Luther, taxirt ihn aber um einige Jahre zu alt [3].

Ueber seinen Tod enthält das Kirchenbuch zu Flemhude bei Kiel folgenden von seinem Schwiegersohn, dem Pastor Hans Lorenzen, verfaßten Bericht:

„1744, d. 10. Decbr. Abends zw. 9 u. 10 ist in Kiel verstorben der Wohlgeb. hochfürstliche Herr Etatsrath und Leibmedikus, wie auch der medicinischen Fakultät Professor primarius Carl Friedrich Luther, gebohren Anno 1663 d. 18. Febr. am Sonntag Reminiscere, folglich alt 81 Jahr 9 Monathe und 14 Tage. Dieser mein nunmehr seeliger Herr Schwiegervater ist am 20. Decbr. in des sel. Herrn Hauptpastors Joh. Fr. Jensen Begräbniß in der St. Nikolai-Kirche in der sogenannten Rathskapelle beigesetzt worden".

Er h. 1) Anna Elisabeth Stein, geb. in Lübeck 1657 ${}^{13}/_{3}$ [4], † 1694 [5], Tochter des Pastors Lukas Stein, geb. 1616, † 71 ${}^{11}/_{4}$, und der Agnes Heldt, Bernhard's T. Vgl. F 43, S. 59.

2) Gertrud Nott [6].

3) Katharina v. Olthoff, Wittwe Stein [6].

4) Dorothea Amalie Martini, T. des Prokanzlers und Professors der Rechte zu Kiel Nikolaus Martini, Wittwe des Hauptpastors in Kiel, Johann Friedrich Jensen, † 1727.

---

1 Jöcher Gelehrten-Lex., fortges. v. Rotermund.

2 Mitth. des Dr. Friedr. Volbehr, 1877.

3 „Er mag wohl das 73. Jahr überlebet haben, wie es denn bei den gesammten Herren Lutheren ein angenehmes Merkmahl ist, daß sie auch in diesem Stücke numerosae vivacitatis haud parva exempla seien, und denenjenigen Tugend-Exempeln verdienen zugesellet zu werden, welche nach Valer. Maxim. III, 14 mit Recht auf die Frage, warum sie so lange gelebt hätten, antworten konnten: Quia nihil habeo, quod senectutem meam accusem". Richter S. 112.

4 Lübeck. St. Jakobi KB. 5 Richter 118.

6 Melle Genealog. im Staats-Arch. zu Lübeck.

XIII. F 39. Karl Friedrichs Kinder:

Die ältesten Söhne gehörten der ersten Ehe, die übrigen wahrscheinlich der zweiten an, doch sind die Todestage der Frauen nicht bekannt.

1. F 40. Johann Friedrich, geb. 1690 $^{7}/_{11}$ [1], † 1723 Jan. [2] in Kiel.

Vom Gymnasium Elisabethanum in Breslau ging er 1709 ab [3], um in Kiel zu studiren, wurde Candidatus juris, starb aber unvermählt.

2. F 41. Otto Bernhard, geb. 1693, † 1710 zu Kiel, s. u.

a. Katharina Charlotte [4], geb. 1699 $^{26}/_{1}$, Tfz. in Flemhude 1746 [4].
  h. 1) Johannes Lorenzen aus Kiel, † 1757, Pastor in Flemhude.
  2) Philipp Ferdinand Hahn, Dr. Theol., Professor zu Kiel, Konsistorial- und Kirchenrath.

b. Magdalena Rosina, geb. 1701 $^{10}/_{11}$, † 71 $^{13}/_{4}$.
  h. Nathanael Friedrich Schmidt, † 1772, zum Syndikus in Kiel gewählt 1740.
  a. Karolina Friederika. b. Dorothea Anna Schmidt.

3. F 42. Christian Jakob, geb. 1704 $^{19}/_{10}$.
  Major in dänischen Diensten.
  h. Margaretha Christiana Seidelin [5].

XIV. F 41. **Otto Bernhard**, geb. 1693 $^{9}/_{6}$, † 1710 $^{18}/_{1}$ zu Kiel.

Da er schon im ersten Jahre seines Lebens die Mutter verloren hatte [6], sorgte der Vater durch sorgfältige Pflege und bald auch durch eigene Unterweisung für die Entwickelung seiner trefflichen Anlagen. Nach dem Besuch einer Schule (ludus) in Kiel, nahm er ihn 1705 mit nach Stettin und ließ ihn in das berühmte Gymnasium daselbst eintreten, wo er unter Leitung seines Vaters und des Rektors Roeser glänzende Fortschritte machte. Er zeigte nämlich nicht nur für das Studium der klassischen Sprachen ausgezeichnete Fähigkeiten, sondern trieb auch mit großem Eifer Geographie, Astronomie und Musik. So wurde er denn schon 1709 in einem Alter von 16 Jahren für reif erklärt, zur Universität sich zu begeben, nachdem er schon als Schüler unter dem Vorsitz seines Vaters eine Dissertation über den Gesundbrunnen zu Kenz [7] öffentlich vertheidigt hatte. Aus Liebe zu seiner Vaterstadt wählte er die Hochschule zu Kiel für das Studium der Arzneiwissenschaft und wurde am 11. Oktober 1709 daselbst immatrikulirt. Durch seine ungemeinen Geistesgaben, seinen ununterbrochenen Fleiß und die Liebenswürdigkeit seines Benehmens, verbunden mit körperlicher Schönheit gewann er bald die Liebe der Lehrer und der Studenten in hohem Grade. Doch nur wenige Monate war es ihm vergönnt, seinem Studium obzuliegen, denn schon nach kurzer Krankheit entriß ihn ein frühzeitiger Tod dem liebenden Vater und den Freunden, die von ihm die glänzendsten Hoffnungen gehegt hatten. Der Professor Johann Burchhard Majus hielt ihm die Gedächtnißrede [8], in der er auf sein sittliches und freundliches Benehmen, seinen reinen Wandel und seine leiblichen und geistigen Vorzüge hinwies [9].

---

1 Kiel KB. 2 Univers.-Matrikel. 3 Abschiedsgedicht, gedr. zu Breslau 1709.
4 Flemhude KB. 5 Mitth. v. Dr. Volbehr.
6 Richter 118. 7 De salutari Kenzensium fonte (?).
8 Die Trauerrede des Prof. J. B. Majus, die in Kiel und darnach bei Richter 115 ff. gedruckt ist, enthält keine Jahreszahl. 9 Pius in deum, submissus erga superiores, affabilis erga pares, humanus erga inferiores, comis denique ac facilis erga omnes apparuit. Nominem offendit, — rectissime sensit semper et peregit. Corpus venustum, membra decora, — frons, oculi, — divinam quandam latentis indolis dignitatem prae se ferebant. Gestus, signa animi, nil nisi eximium testabantur et singulare. De praestantia ingenii ex facie liberali venustoque aspectu et amabili insuper figura judicabant omnes, quot eum propius intueri datum fuit.

XIII. F 45. **Philipp Wilhelm**, Georg Friedrich's II. S. F 38, S. 59. geb. 1683 $^{23}/_{9}$ [1], † 1763 $^{15}/_{7}$ [2].

Als Kaufmann in Breslau wurde er 1719 $^{11}/_{7}$ in die Kaufmannsgilde daselbst aufgenommen, später zum kaiserl.-königl. Kommerzienrath für Ober- und Niederschlesien ernannt [3].

Er h. Anna Sophia Stein, † 1777, begr. $^{7}/_{6}$ [4].

a. Margaretha Sophia, geb. 1712 $^{10}/_{5}$, † 49 $^{11}/_{2}$.
h. Georg Friedrich Brehmer.

1. F 46. Karl Wilhelm, geb. 1714 $^{14}/_{2}$, † 1774 $^{16}/_{2}$.
1756 Rathsherr in Kiel [5].

b. Johanna Charlotte, geb. 1715 $^{15}/_{11}$.
h. 1750 Georg Friedrich Brehmer, s. o.

2. G 1. Georg Christian, geb. 1717, † 1800 in Reval, s. S. 67.

c. Johanna Philippine, geb. 1718 $^{27}/_{12}$.
Sie heirathete Wientzer und hatte 3 Kinder.

d. Anna Wilhelmine, geb. 1720, † 21, begr. $^{8}/_{10}$, 1 J. 7 M. alt.

e. Luise Marie, geb. 1721 $^{5}/_{6}$.
Sie heir. Bartelmus, Pastor in Pleß u. hatte 3 Kinder.

f. Eleonora Katharina, geb. 22, † 28, begr. $^{26}/_{8}$, 6 J. 2 M. alt.

3. F 47. Johann Christian, geb. 1724, † 94, Pastor, s. S. 63.

g. Anna Renata, geb. 1726, † 27, begr. $^{12}/_{8}$, 3 J. 3 W. 3 T. alt.

4. F 48. Adolf Friedrich, geb. 27 $^{13}/_{10}$.
Kaufmann in Breslau.

h. Dorothea Friederike, geb. 1729, † 31, begr. $^{5}/_{12}$ [6].

i. (?) h. Schiller.

5. F 49. Julius Wilhelm, geb. 1732, † 1799, Justizrath, s. S. 67.

k. (?) h. Neugebauer.

Die Geschwister Schiller widmeten 1777 der verstorbenen Großmutter, A. S. Stein einen Nachruf [7]. Es waren folgende [8]: 1. Johann Friedrich; 2. Johanna Dorothea; 3. Johann Christian Ferdinand; 4. Johanna Christiana; 5. Johann Wilhelm u. 6. Johanna Friederika Karolina.

Diesen Nachruf von 1777 hat auch die Enkelin der Verstorbenen Johanna Henriette Dorothea Neugebauer [9] unterzeichnet ohne Angabe der Vornamen ihrer Eltern.

Vielleicht gehören ihm oder einem seiner Brüder noch an Johann Siegmund, Karl Gottlieb und Johann Gottlieb, s. F 51. 52. 53.

---

1 Bresl. Ztg. 76, Nr. 317. 2 St. Elisab KB. 3 St. Mar.-Magdal. KB.
4 Trauergedichte von 1774 $^{4}/_{6}$, s. Zeittafel. 5 Mitth. des Dr. Volbehr in Kiel.
6 In silentio auf dem Kirchhof begraben, weil Jedem dessen Umstand bekannt. Ausgaben 6½ Th., Leichentuch 6 Th St. Maria-Magdal. KB.
7 Breslau St.-Bibliothek. Gedr. 1777.
8 Ueber ihr Alter und die Vornamen ihrer Eltern ist Nichts bekannt.
9 Die Familie Neugebauer existirt noch in Breslau. Das Adreßbuch von 18[illegible]2 weist 129 Namen auf. Mitth. des Prof. Dr. C. Grünhagen.

XIV. F 47. **Johann Christian**, Philipp Wilhelm's S. F 45, s. S. 62.
geb. 1724 22/6 [1], † 1794 6/7 [2].

Nachdem er die Elisabeth-Schule zu Breslau 1736—44 besucht, zu Helmstädt 1744 [3] und zu Jena 46 [4] studirt hatte, wurde er 1748 Katechet in Breslau, 50 Zuchthausprediger, 1756 ordinirt von Dr. Burg zum Nachmittagsprediger, 1758 1/3 Prediger (ecclesiastes) am St. Trinitatis-Hospital in Breslau, wozu ihm Mag. J. G. Jachmann in einem gedruckten Gedichte Glück wünschte [5].

Das von Gottfried Selencke gestiftete Verpflegungshaus für arme Kaufleute weihte er 1777 17/7 ein [6].

Sein Siegel ist dem von 1570 20/8 gleich.

h. 1) 1759 25/4 [7] Johanna Theodora Weinisch, geb. 1736 28/6, † 66 24/4, T. d. Samuel W., Mittagspred. zu St. Elisabeth, † 64 26/12 [8].
- *a.* Johanna Dorothea, † 60
- 1. Johann Samuel † 62 10/7.
- (2) F 57. Johann Samuel, Pflegsohn, geb. 1763, † 1829, s. u.

2) Johanna Christiana Blumenberg, geb. 37 18/3, † 72 17/12.
Ihr Pflegsohn Johann Samuel F 50 widmete ihr einen poet. Nachruf [9].

XIV. F 49. **Julius Wilhelm**, Philipp Wilhelm's S. F 45, s. S. 62,
geb. 1732 22/10, † 99 5/8.

Vom Könige von Dänemark wurde er zum Justizrath ernannt, lebte 1778 in Kiel und zog später nach Glückstadt, wo er am 25. Juli (5/8) unvermählt gestorben ist. Sein Bruder Georg Christian in Reval lud ihn zu der Taufe seiner Tochter Gerdrutha Helena am 7. December 1778 ein, doch konnte er derselben nicht beiwohnen. Da er der letzte Sproß des Geschlechts Luther in Holstein war, fiel ein Theil seines Nachlasses an seinen Bruder in Reval und dessen Kinder; durch das Handelshaus Wildfang in Lübeck wurden daher 1799 an Georg Christian 2000 Th. remittirt [9].

XV. F 57. **Johann Samuel**, Karl Gottlieb's S. F 54,
Johann Christian's Pflegsohn F 47, geb. 1763 18/9. † 1829.

Schon 1772 20/2 und 77 7/6 hatte er Lieder angefertigt zum Andenken an seine verstorbene Pflegemutter und Großmutter.

Zu Halle vertheidigte er 1786 4/9 seine Dr.-Dissertation über die Gicht (Examen doctrinae Cullenianae de natura morborum arthriticorum [10]), wurde Dr. med. und ließ sich als praktischer Arzt in Breslau nieder, wo er Hofrath und Stadtphysikus wurde.

h. 1802 24/11 Susanna Eleonora Gräser, geb. 1778 5/9,
Tochter des Stadtältesten Gr.

- 1. F 68. Johann Richard, geb. 1804 26/11, † 78 9/2, s. S. 64.
- *a.* Sophie Philippine [11], geb. 1808 6/12, get. 21/12.

---

1 St. Elisab. KB. 2 Bresl Ztg. 1876, Nr. 17.
3 Hier hörte er Mosheim, Seidel und v. der Hardt.
4 Breslau Stadtbibl.
5 Seine Lehrer waren hier Walch, Darje, Reusche, Engau und Buder.
6 Schles. Instanzen-Notiz. S. 80. 83. 7 Ehrhardt Presbyterol. I, 444.
8 Hochzeitsgedicht von K. F. Nürnberger: Der Frühling, ein Bild von der Glückseligkeit junger Ehegatten. Breslau Stadtbibl. 9 Reval. w. Nachr. 1799, Nr. 42.
10 Halle 1786. Bresl. Stadtbibl. 11 Mitth. d. Dr. Richard Luther F 68.

XVI. F 68. Johann **Richard**, Johann Samuel's S. F 50, geb. 1804 26/11, † zu Kassel 1878 9/2.

Nachdem er zu Breslau und Heidelberg Jura studirt hatte, wurde er 1826 7/4 als Auskultator vereidigt. Nach 50 jähr. Dienste feierte er sein Jubiläum 1876 7/4, wozu ihm die juristische Fakultät zu Marburg gratulirte, indem sie ihn zum Ehrendoktor ernannte. — Als Land- und Stadtgerichtsdirektor zu Ohlau 1832 angestellt, wurde er 1846 Rath beim Obercensurgericht zu Berlin, 48 Land- und Stadtgerichts-Direktor zu Trebnitz, 61 Kreisgerichts-Direktor zu Torgau, 57 Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Bromberg und 67 26/7 erster Präsident [1] des Appellationsgerichts zu Kassel [2]; Ritter des rothen Adler-Ordens II. mit dem Stern, des Kronen-Ordens III. mit dem rothen Johanniterkreuze und des fürstl. Waldeckschen Verdienst-Ordens I.

Er heir. 1839 14/3 Luise Jordan, geb. 1819 5/6,
T. des Kreisgerichtsraths Adolf J., geb. 1798 8/5, † 1882 14/5 zu Berlin, und der Emilie von Froreich.

a. Elisabeth Marie, geb. 1840 18/1 zu Ohlau, lebte 1882 bei der Mutter.
1. F 69. Felix Karl A. J., geb. 1842, s. u.
2. F 70. Hermann Paul, geb. 1846, s. u.

XVII. F 69. **Felix** Karl Adolf Johann, Johann Richard's S. F 68, geb. 1842 29/5 zu Ohlau [3].

Er studirte 1860—63 in Berlin und Heidelberg, wurde 1863 15/9 als Auskultator zu Bromberg vereidigt, war 1865 Referendar, 69 11/9 Gerichts-Assessor in Berlin, dann in Sorau, Angerburg, Insterburg, Tilsit, 72 11/4 Staatsanwaltsgehülfe in Tilsit, desgl. 73 1/5 in Naumburg a. d. Saale, dann 77 Staatsanwalt daselbst, 78 1/4 zu Schneidemühl, 79 1/10 in Berlin, 80 22/7 erster Staatsanwalt beim Landgericht zu Braunsberg in Ostpreußen [4].

Er heir. 1872 3/5 Anna Bugisch, geb. 1851 30/9, T. d. Kaufmanns Albert B., † , u. d. Auguste Bergmann, †

1. F 71. Johannes Adolf Albert, geb. 1873 21/5 in Kassel.
a. Margaretha, geb. 75 30/7 zu Schneidemühl.
2. F 72. Richard, geb. 79 17/1 zu Schneidemühl [3].

XVII. F 70. **Hermann** Paul, geb. 46 30/4 zu Berlin, J. Richard's S. F 68,
1866 12/7 Sek.-Lt. und 1876 Prem.-Lt. im 4. Pomm. Infant.-Reg. No. 21 in Bromberg,
80 13/5 Hauptmann und Kompagniechef [5],
Ritter des Eisernen Kreuzes und der Rettungsmedaille.

Er heir. 1880 31/7 Helene Christoffel,
T. d. königl.-preuß. Obrist-Lt. Christoffel zu Deutsch-Crone.

---

1 Mitth. des Dr. Richard L. 2 Bresl. Ztg. 78 20/2, Nr. 85.
3 Brief von Felix Luther von 1882.
4 Reichsbote 1880 14/8, Nr. 189.
5 Brief v. Hermann L. v. 1882 18/4. Die Data sämmtlich nach N. Styl.

Außer den genannten Personen scheinen noch zur Familie gehört zu haben folgende, deren Abstammung aber nicht sicher festzustellen ist:

1. Brüder Philipp Wilhelm's (?) F 45:

XIII. F 50. **Christoph**, geb. 1682, † 1755, begr. 14/8 [1],
h. Eva, geb. 1703, † 56, begr. 22/8 [1].

F 51. **Johann Siegmund**, Reichkramer zu Breslau,
h. Anna Dorothea Vogel [2].
a. Johanna Dorothea, geb. 1724, get. 23/7.
b. Joh. Rosina, geb. 1730, get. 20/8, † 67 27/9, bgr. 30/9.
h. 1750 Georg Ernst Hoffmann.

F 52. **Georg**, Musketier der rothen Kompagnie,
h. Susanna Kolotzky.
1. F 53. Gottfried, geb. 1739.
a. Susanna Eleonora, geb. 1741.
b. Susanna Elisabeth, geb. 1744.

2. Brüder Georg Christian's (?) G 1:

XIV. F 54. **Karl Gottlieb**, Karpfenhändler in Breslau,
h. Anna Christiana Schmidt.
1. F 57. Johann Samuel, † 1829,
adoptirt von Joh. Chr. Luther F 47, s. S. 63.
a. Anna Rosina, geb. 1769.
b. Karolina Elisabeth, geb. 1771.
2. F 58. Ferdinand Gottlieb, geb. 76.
3. F 59. Samuel [3] Benjamin Gottlob, geb. 78 29/5 [1].

XIV. F 55. **Johann Christoph**, viell. Philipp Wilhelm's S. F 45,
Lust- und Ziergärtner bei der Frau von Liebenau,
h. Anna Rosina Wichin.
1. F 60. Johann Gottlieb, geb. 1745, † 45, begr. 26/7 [1].
2. F 61. Johann Gottlob, gb. 1750, gt. 10/4 [4], † 50, bgr. 14/4 [1].
3. F 62. Karl Gottlieb, geb. 52, † 53.
4. F 63. Johann Wilhelm, geb. 53 2/4, † 4/4, begr. 6/4 [1].
5. F 64. Christian Gottlob, geb. 54, † 54.
a. Rosina, † 1760.

F 56. **Johann Gottlieb**, viell. Philipp Wilhelm's S. F 45,
Handlungs-Kommis, Verwalter des Geschäfts und Buchhalter bei H. v. Renner 1760, bei Giesche's Erben 1779,
h. Eva Dimkin (Dempckin), geb. 1726, † 79 24/8, 27/8 [2],
Tfz. 1778 29/5 [1].
a. Johanna Juliana, geb. 55, get. 10/4 [2].
1. F 65. Friedrich Wilh., geb. 57, get. 4/9, † 58, bgr. 21/8 [2].
b. Christiane Elisabeth, geb. 57, get. 4/9, † 58, begr. 29/8 [2].
2. F 66. Christian Gottfried, geb. 60, get. 7/10, † 61.
3. F 67 (?). Christian, geb. 61, † 1809, 48 J. a., in Crossen [5].

---

1 St. Mar. Magd. KB. 2 St. Elisabeth KB. in Breslau. 3 Immanuel (?).
4 Tfz. Frl. Joh. Christiana v. Liebenau, Michael Gottlieb's T. 5 Bresl. Biblioth.

G. Familie Luther in Reval.

Schon im 16. Jahrhundert findet sich der Name Lutter, von Luttern und Luther in den Erbbüchern und Verzeichnissen der Stadt Reval, und es werden namentlich genannt:

1. Gerdt von Luttern, 1554 Bruder der Schwarzenhäupter[1], 1563 $^{27}/_{5}$, Gildebruder und Zeuge[2], 1568 und 73 Rathsherr[3].
2. Hans von Luttern, Gerdt's S., war 1584 Schw.-H. Bruder, und hatte 1585 $^{18}/_{1}$ ein Haus in der Lehmstraße[4], welches er um 1600 verkaufte.
3. Jost von Luttern, viell. Hans' Bruder, 1569 Schw.-H. Bruder.
4. Jurgenis Luther, Schw.-H. Bruder 1605[1].
5. Johann Martin Lutter od. Luther[5] war 1649 $^{8}/_{1}$ Zeuge[2] und 1663 $^{7}/_{9}$ Vormund der Anna Gallus[6], Braut des Michael Günther[7]. Er besaß 1658 bis 77 ein Haus im Quartier der Strandpforte[4], genannt „de iserne Dor", welches am Brokusberge gelegen zu haben scheint[8]. Er starb 1675 und wurde $^{29}/_{3}$ unter dem Steine der Familie Embsinghof begraben[9].

Er heir. 1654 $^{9}/_{1}$ [9] Katharina Gloy, † 1691, begr. $^{5}/_{2}$ [10],
T. d. Daniel Gloy, der 1619 Schw.-H. Bruder wurde u. 1640 †, und der Margaretha Reimers, † 1653.

Sie war Tfz. 1646 $^{19}/_{1}$ [9], und Schwester des David Gloy 1655[11].

Seine Kinder[12] waren:

1. Martinus, geb. 1654, get. $^{10}/_{11}$ [9].
a. Anna, geb. 1658, get. $^{11}/_{2}$, † 1687, begr. $^{10}/_{7}$ [9].
2. Johann, geb. 1660, get. $^{2}/_{4}$ [9].

Noch zwei Kinder wurden ihm geboren 1663, get. $^{8}/_{3}$ und 68 get. $^{22}/_{4}$, doch sind ihre Vornamen nicht verzeichnet[9].

Ein Zusammenhang mit den deutschen Linien Luther läßt sich nicht nachweisen, doch möchte die Wiederholung des Vornamens Martin auf eine Beziehung zu Dr. Martin deuten. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die Auswanderung des Georg Christian Luther nach Reval durch Verwandte seines Namens veranlaßt worden sei. Auffallend ist die mehrfach vorkommende Benennung: von Luttern, woraus man auf eine Herleitung aus dem Geschlecht von Lutter und Loßhausen schließen könnte. Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts scheint diese Linie in Reval ausgestorben zu sein.

---

1 Rechnungsb. der Schw.-H.
2 Rev. Stadt-A.
3 Bunge Rathsl. 114.
4 Reval Erbbuch lemstr. 20.
5 Papiere der gr. Gilde, mitgeth. v. E. v. Nottbeck.
6 Chronik des David Gallus, Mscr. in d. Bibl. d. Gymnasii, S. 53.
7 Gotth. von Hansen Gymnas. 184. 187.
8 Viell. das Haus des Sam. Scheibe, 1858 d. K. Ther. Ziegenberg, geb. Dieckhof, zugeschrieben, s. Erbb. 91 u. N. Erbb Nr. 23.
9 Olai-Kb.
10 Die alte Luthersche, heißt es im Olai-Kb.
11 E. v. Nottbeck Siegel, Nr. 44.
12 Ueber die späteren Schicksale der Kinder ist Nichts bekannt.

XIV. G 1. Georg **Christian**, Philipp Wilhelm's Sohn F 45, S. 62,
geb. 1717 zu Breslau, get. 2/2 [1], † 1800 23/3 [2]
in einem Alter von 83 Jahren 5 Mon. und 6 Tagen [3].

Aus seiner Vaterstadt [4] kam er 1742 nach Reval als Kaufgehülfe in die Handlung der Wittwe des Rathsherrn (1721 10/12) [6] Thomas Heinrich Schrewe [7], † 1729 26/2 [5].

Nachdem er eine eigene Handlung eröffnet hatte [8], wurde er Aeltermann der Brauergilde [9]. Tfz. war er 1766 [10].

Das Bewußtsein, so in dieser Welt gelebt zu haben, daß er den Rückblick nicht scheuen durfte, erleichterte ihm in seiner letzten Lebensstunde den Hinübergang in eine bessere Welt, und ohne seiner Geisteskräfte beraubt zu sein, schlief er sanft ein. Eine 29jährige zufriedene Ehe, die nur durch stille und häusliche Freuden gewürzt wurde, setzte das Ziel seiner Tage so weit hinaus. Mit mir beweinen 5 Söhne diesen so schmerzhaften Verlust [2]. — M. H. Lohmann.

In erster Ehe heirathete er 1765 3/8 [10] Gerdrutha Elisabeth Nottbeck [11],
geb. 1716, † 1770 2/9, 54 J. alt,
T. des † Aeltermanns Dietrich N., † 1741, bgr. 4/8 [10],
und der Gerdrutha Elisabeth Höppener, † 1764 4/1 [10].
Von ihr hat er keine Kinder hinterlassen.

Er h. 2) 1771 18/8 [10] Maria Helena Lohmann [2], geb. 1748 26/2, 28/2 [5],
T. des Aeltermanns Eberhard L., † 1758 17/5 [5],
und seiner zweiten Frau Gerdruta Burchard, † 58, begr. 19/10 [10].

1. G 2. Dietrich Martin, geb. 1772,
† 1861, Redakteur, s. S. 69.
2. G 3. Christian Wilhelm, geb. 1774,
† 1841, Rathsherr, s. S. 77.
3. G 4. Georg Friedrich, geb. 1775,
Kaufmann, s. S. 68.
4. G 5. Eberhard, geb. 1776, s. S. 68.
a. Gerdrute Helene, geb. 1778 2/12, 7/12 [10].
Taufz. [10] 1. Julius Wilhelm Luther in Kiel, F 49, s. S. 63.
2. Frau des Peter Lohmann, geb. Kath. Julie Modrach [10].
5. G 6. Peter Johann, geb. 1781 29/12, 82 6/1 [10], † 1848 11/2,
Kaufmann.
Taufz. 1. Apotheker Christian Friedrich Ziegenbein in Sondershausen, absens.
2. Dr. Joachim Heinrich Gernet.
3. Dr. u. Stadtphysikus Hermann Bluhm [8].
4. Rathsverw. Peter v. Glehn [6].

Die Wittwe des Rathsherrn [6] Berend Heinrich Koch, † 1780 [5], geb. Gerdr. Thomasia Salemann, † 1807 19/10, 24/10 [5], wählte ihn 1794 zum Handlungsgehülfen und dann zum Geschäftsführer; in dieser Handlung blieb er als Junggesell 54 Jahre lang bis an seinen Tod.

---

1 Tfz. aus der St. Elisab.-K. in Breslau von 1876 20/11. 2 Rev. w. N. 1800, Nr. 40.
3 Die in Richter's Gen. Luther. eingeschriebenen Geburtstage 1715 18/7 und 17 17/4 sind irrthümlich. 4 Mitgetheilt von L. Kurtzmann.
5 Olai-Kb. 6 B. Rathsl. 130. 97. 109.
7 Nach Bunge war Schrewe und Schrowe identisch, aber die Wappen waren verschieden, s. Nottbeck Rathssiegel S. 25. Taf. 9 Nr. 137. 139. 8 Adreßbuch 87, S. 77. 19.
9 In dem Verz. im Inland 1837 Nr. 3 fehlt sein Name. 10 Nikolai-Kb.
11 Nottbeck Familien-Nachrichten.

XV. G 4. **Georg Friedrich**, Georg Christian's S. G 1,
geb. 1775 15/4, get. 21/4 [1], Kaufmann.

h. 1) 1801 12/9 [2] Christina Luise Schenck, geb. 1784 12/1, 15/1 [2],
† 1833 3/11, begr. 21/11 [2],
T. des Dombürgers Friedrich Ludwig Schenck,
† 1808 25/6, 28/6 [2],
und der Charlotte Matweus,
geb. 1754, † 1824 14/8, 17/8 [2].
Sie wurde geschieden und h. 1806 8/1 [2] Paul Eduard Hörschelmann [3],
geb. 1781 5/11, † 1833 3/11, 21/11 [2],
Pastor zu Pühhalep [3], 1822 3/7 an die Domkirche berufen [3].
h. 2) 1804 22/9 [4] Natalie Elisabeth Tewes, Andreas T., † 1867 18/2 [5], 21/2 [1].
1. G 18. Andreas (Andruscha) Christian,
geb. 1805 6/7, 23/7 [4], † 1811 28/5, 31/5 [4].
a. Helene Elisabeth, geb. 1807 12/8, 18/8, † 1808 8/4, 12/4 [4].

XV. G 5. **Eberhard**, Georg Christian's S. G 1, S. 68,
geb. 1776 10/6, 15/6 [1].

h. 1799 4/10 [4] Johanna Charlotte Schenck, Friedrich Ludwig's T.,
geb. 1782 24/6, 26/6 [2], † 1860 26/11, 30/11 [1]. Tfz. 1811.
1. G 19. Julius, geb. 1803, † 1829, Arzt, s. u.
2. G 20. Eduard Christian [6], geb. 1804, † 1837, s. u.

XVI. G 19. **Julius** Ludwig Eberhard, Eberhard's S. G 5,
geb. 1803 18/5, 31/5 [1], † 1829.

Er stud. Theologie und Medizin 1823—29 [7], wurde Militärarzt, nahm am Feldzuge gegen die Türkei Theil und starb am Lazarethfieber in Sisopol.
Verlobt mit Antonie Hörschelmann, geb. 1806 27/7 [4], † 70,
T. des Pastors Ferdinand Ludwig H. zu St. Matthäi, † 1852 [3].

XVI. G 20. **Eduard** Christian, Eberhard's S. G 5,
geb. 1804 25/9 [1], † 1837 25/9 [8].

Er studirte 1823—26 [7] Theologie, wurde graduirter Student [7], Kandidat des ehstl. Ministeriums [6], Inspektor an der neuen Pension der Ritter- und Domschule zu Reval [6] 1831 Sept., trat 1833 Aug. in die alte Pension über und ging 1834 24/6 ab. Vorsteher einer von ihm gegründeten Privat-Knabenschule [8].

---

1 Nikolai-Kb. 2 Dom-Kb. 3 Paucker S. 332. 66. 223.
4 Olai-Kb. 5 Rev. Ztg. 1867, Nr. 41. 6 Domschule S. 90.
7 Alb. ac. 1828 f. 8 Inland 1837, S. 728.

XV. G 2. **Dietrich Martin,** Georg Christian's S. G 1, S. 67,
geb. 1772 $^{19}/_{7}$, get. $^{22}/_{7}$, † 1861 $^{24}/_{11}$.

Unter seinen 25 Taufzeugen[3] sind zu nennen:

Kaspar und Peter Burchart.
Dietrich Johann Clayhills.
Peter v. Glehn, Aeltester.
Kaspar Höppener, BM. 72 $^{5}/_{12}$, † 85.
Dietrich Gotthard Lohmann.
Karl Wilhelm Luther in Kiel, († 74) F 46.
Christoph Friedrich Mickwitz[4], † 1801 $^{6}/_{1}$, Pastor in M.-Magdalenen.
Otto Wilhelm Oldekop, Aeltester.
Thomas Striecker.
Johann Reinhold Winkler[4], Pastor an St. Olai, geb. 31, † 95 $^{1}/_{9}$.

Fr. des Gustav Burchart, Kath. Hedw. Brehmer.
Jgf. Katharina Elisabeth Burchart.
Fr. des Past. Joh. Dav. Gebauer[4], geb. Anna Gertr. Lohmann.
Fr. d. Aelterm. Karl Chr. Höppener, geb. Anna Helene Nottbeck.
Jgf. Katharina Elisab. Lohmann.
Fr. Anna Marg. Lohmann.
Wwe. d. Past. Reinh. Winkler[4], † 33, geb. Dorothea Kelch.
Fr. d. BM. Chr. Wistinghausen[5], geb. Anna Elis. Tunder, † 88 $^{25}/_{2}$.

Er war Notar, Kaufmann, Aeltester der großen Gilde, Beisitzer der Quartier-kammer, Inhaber einer goldenen Verdienstmedaille, Mitglied der Kommission für Beleuchtung der Stadt 1843[6] und Verwalter der neuen Wittwenkasse 43[6], Redakteur der von seinem Schwiegervater E. A. Hörschelmann[7] 1777 begründeten wöchentlichen Nachrichten[8], die er von 1795[9] bis 1860 fortsetzte, da die Revalsche Zeitung, die zuerst 1860 erschien, sie verdrängte.

Er h. 1806 $^{9}/_{8}$ Marianne Joh. Hörschelmann, geb. 1789, † 1847 $^{21}/_{12}$ [2],
T. des Professors Ernst August Wilh. H., geb. 43, † 95 $^{28}/_{10}$ [9],
und der Charlotte Salomon, geb. 1754.

a. Friederike Amalie, geb. 1807 $^{8}/_{6}$, $^{14}/_{6}$ [1], † 1837 $^{30}/_{9}$ [2]
h. 1835[1] Joh. Christian Luther, geb. 1804 $^{1}/_{6}$, † 53 $^{28}/_{7}$, G 13, S. 78.
b. Antoinette Natalie, geb. 1809, † 1834[10], (L. Hörschelmann) s. S. 70.
1. G 7. August Dietrich, geb. 1811, † 42, Kaufmann, s. S. 73.
2. G 8. Theodor Dietrich Wittgenstein, geb. 1812, † 69, Pastor, s. S. 73.
3. G 9. Karl Dietrich, geb. 1814, Dr. med., Oberarzt, s. S. 74.
4. G 10. Robert Johann Dietrich, geb. 1816, Pastor, s. S. 76.
c. Charlotte Marie Wilhelmine[11], geb. 1818, (L. Hörschelmann), s. S. 71.
5. G 11. Wilhelm Dietrich Ferdinand, geb. 1820, † 1875, s. S. 76.
d. Marianne Luise Karoline, geb. 1823, (E. Hasselbladt), s. S. 72.
Braut des Dr. med. Konstantin Hörschelmann, † 1845 $^{9}/_{8}$.
6. G 12. Alexander Eduard Dietrich, geb. 1825, Konsistorial-Assessor in Moskau, s. S. 77.
e. Pauline Adele, geb. 1828, (K. Knüpffer), s. S. 72.

---

1 Nikolai-Kb. 2 Olai-Kb. 3 Alphabetisch geordnet.
4 Paucker G. 257. 229. 342. 367. 64. 65. 5 B. Rathsl. 104. 141.
6 Ehstl. Adreßbuch 1843, S. 36. 55. 7 Berting 27. Hansen Gymn. 203.
8 N. Misc. IV, '94 Recke II, 321. 9 Rev. w. N. 1795, Nr. 45.
10 St. Martens Kb. 11 Sie lebt seit 1874 in Karusen bei August Hörschelmann.

XV. G 2. Dietrich Martin's T.:

b. Antoinette Natalie, geb. 1809 $^{26}/_{2}$ [1], † 1834 $^{12}/_{1}$ [2],
h. 1830 $^{28}/_{8}$ [1] Otto August Leopold Hörschelmann,
geb. 1800 $^{19}/_{2}$, † 1874 $^{28}/_{9}$ [5], 1829 Pastor zu St. Martens [6].

1. Ferdinand Dietrich Nikolai, geb. 1833 $^{21}/_{12}$ [3], get. 34 $^{11}/_{1}$ [2], studirte Theologie 1851—54 [7], ordinirt 1858 $^{26}/_{10}$ [8], Pastor adj. zu Fellin 1858, Pastor der Landgemeinde 61 $^{9}/_{4}$, Propst 73 $^{10}/_{5}$, Professor der praktischen Theol. u. Universitäts-Prediger zu Dorpat 1875 $^{16}/_{11}$ [8].

Von ihm sind mehrere Aufsätze in den Mittheilungen und der Dorpater Zeitschrift für Theologie und Kirche abgedruckt, desgl. einige Predigten und Kasualreden in deutscher und ehstnischer Sprache besonders herausgegeben [8].

Er h. 1862 $^{4}/_{5}$ [4] Bertha Helene Elisabeth Schöler, geb. 1841 $^{23}/_{7}$,
T. d. Apothekers u. BM. in Fellin, Ewald S., geb. 1812 $^{3}/_{12}$, und der Klara Stanecke v. Stenkerken, T. d. BM. in Mitau.

1. Leopold Ewald Valentin, geb. 1863 $^{23}/_{2}$, get. $^{23}/_{4}$ [4].
a. Klara Charlotte Antoinette, geb. 64 $^{20}/_{10}$ [4].
2. Paul Alexander Robert, geb. 66 $^{29}/_{12}$ [4].
3. Oskar Hermann, geb. 69 $^{6}/_{4}$ [4].
4. Wilhelm Konrad Johannes, geb. 71 $^{3}/_{5}$, get. $^{6}/_{6}$ [4].
b. Helena (Hella) Eugenie Marie, geb. 75 $^{21}/_{5}$ [4].

c. Charlotte Marie Wilhelmine, geb. 1818 $^{16}/_{11}$, $^{18}/_{12}$ [1],
h. 1835 $^{18}/_{9}$ [1] O. A. Leopold Hörschelmann, † 1874, s. G 2 *b*.

2. Anton Wilhelm Alexander, geb. 1836 $^{11}/_{8}$, Pastor, s. S. 71.
a. Marianne Wilhelmine Eugenie, geb. 1838 $^{4}/_{12}$, $^{21}/_{12}$ [2],
konfirmirt 56 $^{4}/_{8}$ [2], lebte 82 bei der Mutter.
3. Karl Theodor Leopold, geb. 1840 $^{20}/_{6}$, Dr. med., s. S. 71.
4. August Konstantin Heinrich, geb. 1842 $^{12}/_{9}$, $^{25}/_{9}$ [2],
studirte Theologie 1862—66 [7], war Hauslehrer in Heimar, Pastor in Karusen 1870 $^{30}/_{8}$ [9], ging 1878 zur geistlichen Krankenpflege auf den Kriegsschauplatz [10], Ritter, Inhaber des goldenen Brustkreuzes,

h. 1882 $^{31}/_{5}$ [12] Johanna (Hanna) Lossius, geb. 1858 $^{6}/_{3}$ [13],
T. des Pastors Eduard Friedrich L. zu Koddafer [8] und 1852 zu Werro [8], geb. 1811 $^{24}/_{8}$, † 1870 $^{17}/_{3}$ [8].

5. Johannes Eduard Robert, geb. 1845 $^{17}/_{1}$, Pastor [11], s. S. 71
6. Ernst Christian Gottlieb, geb. 1847 $^{11}/_{7}$,
studirte Medizin 66—75 [7], Dr. med., Arzt in St. Petersburg, Direktor der Ammenanstalt daselbst.

h. 1881 $^{30}/_{8}$ Ludmilla Czerny, geb. 1862 $^{28}/_{5}$, Franz Cz. T.

---

1 St. Nikolai-Kb. 2 St. Martens Kb.
3 Mit ihm zugleich wurde noch ein Kind geboren, das aber schon am folgenden Tage starb
4 Fellin Kb. 5 Karusen Kb. 6 Paucker S. 282. 7 Alb. ac. 5627. 7579. 8194
8 Keußler 86. 9 Reval Konsist.-Arch. 10 Rev. Ztg. 78, Nr. 45
11 Mosk. St. Petri-Kb. 12 Dorpat Univ.-Kb. 13 Werro Kb.

XV. G 2. **Dietrich Martin's T.:**

c. Charlotte Marie Wilhelmine, geb. 1818 $^{16}/_{11}$, $^{18}/_{12}$ [5],
h. Leopold Hörschelmann, † 1874, s. S. 70.

2. Anton Wilhelm Alexander, geb. 1836 $^{11}/_{8}$, get. $^{2}/_{9}$ [1], konfirmirt in Röthel 1854 $^{18}/_{7}$ [2], besuchte die Domschule 1850 bis 54 [3], studirte Theologie 55—58 [4], wurde graduirter Student [4], Hauslehrer in Peuth, Vikar in Ehstland, Pastor in Haggers 63 $^{10}/_{2}$, wurde vom Blitz getroffen 75 $^{26}/_{7}$, doch hergestellt,
h. 1865 $^{13}/_{9}$ Karoline (Nina) Konstanze Charlotte v. Hueck, geb. 1841 $^{5}/_{7}$,
T. des Dr. phil. Karl Ferdinand v. H. a. Munnalas, geb. 1811 $^{15}/_{2}$,
und der Charlotte von der Borg, geb. 1818 $^{3}/_{4}$ [6].
a. Pflegetochter: Hermine Schneider, gen. Hörschelmann, geb. 1864 $^{13}/_{3}$ in Pernau.
b. Rosalie (Rosa) Charlotte Karoline, geb. 1870 $^{8}/_{3}$, get. $^{20}/_{3}$ [7].
c. Elfriede Bertha Sophie Eugenie Marie, geb. 72 $^{5}/_{8}$, $^{18}/_{9}$ [7].
d. Magda Alexandrine Therese, geb. 76 $^{10}/_{4}$, $^{6}/_{5}$ [7].
e. Charlotte (Charly) Agnes Welly Ada Elisabeth, geb. 79 $^{21}/_{8}$, get. $^{6}/_{9}$ [7].

3. Karl Theodor Leopold, geb. 1840 $^{20}/_{6}$ [1], studirte Medizin 59—65 [4], Dr. med., Arzt am Kriegshospital zu Simpheropol, Ordinator und stellvertretender Oberarzt am Kriegshospital zu Cherson,
h. 1876 $^{4}/_{5}$ Marie Elisabeth Amalie Hinze, geb. 1858 $^{7}/_{1}$,
Tochter des Obristen Andreas H., Kommandeurs des 23. Nisowschen Regiments.
a. Marie Klara Charlotte, geb. 1878 $^{9}/_{2}$.
1. Woldemar Leopold Andreas, geb. 79 $^{26}/_{4}$.
2. Alexander, geb. 81 $^{19}/_{1}$.

5. Johannes Eduard Robert, geb. 1845 $^{17}/_{1}$ [1], studirte Theologie 65—72 [4], Pastor in St. Martens 1872 $^{10}/_{9}$ bis 76 $^{1}/_{11}$, ging als Vikar für das Gouv. Moskau und als Oberlehrer an der St. Petrischule nach Moskau 1878,
h. 1872 $^{13}/_{10}$ Emilie Klementine Sickel, geb. 1847 $^{15}/_{12}$ [8],
T. des Kaufmanns Friedrich Reinhold S. in Dorpat.
a. Irmgard Charlotte Julie Marie, geb. 75 $^{6}/_{3}$, † $^{27}/_{10}$ [1].
b. Ellen Lina Bertha Marie, geb. 76 $^{18}/_{6}$, $^{29}/_{7}$ [1].
1. Alexander Erich Leopold Friedrich, geb. 78 $^{17}/_{12}$ [8].
2. Walther Ernst Hermann, geb. 80 $^{11}/_{4}$ [8].
c. Benita Johanne Emilie Maria, geb. 81 $^{30}/_{9}$ [8].

---

1 St. Martens Kb. 2 Röthel Kb. 3 Kirchner Alb. 617. 700.
4 Alb. acad. 6362. 6984. 7966. 5 St. Nikolai-Kb.
6 Fellin Kb. 7 Haggers Kb. 8 Moskau Kb.

XVI. G 2. **Dietrich Martin's T.:**

d. Marianne Luise Karoline, geb. 1823 31/7, 9/8 [1].
h. 1847 21/8 [7] Eduard Karl Hasselblatt [11], geb. 1820 11/4 [2], Pastor in Kamby 1846 12/5 [1], Propst 1867 31/7 [3], s. S. 69.
1. Konstantin August, geb. 1849 24/3, † 54 19/3 [1].
2. Gustav Dietrich, geb. 1850 20/8, † 51 [1].
3. Arnold Christian Theodor, geb. 1852 4/3 [1].
Er studirte Geschichte in Dorpat 1870—74 [3] und in Göttingen 76 f., Mitredakteur der Dörptschen Zeitung,
h. 1879 18/6 Anna Vierck, geb. 1853 9/8.
a. Elisabeth Emma, geb. 1880 3/8.
4. Karl Martin, geb. 1853 19/10 [1],
studirte Theologie 72—76 [3], ordinirt 78 10/12, wurde 1879 Adjunkt in Kronstadt, berufen nach Jörden 1881 5/11, introducirt 82 31/1 [4].
a. Charlotte Amalie Marianne, geb. 1855 11/8,
h. 1878 29/12 [1] Bogdan v. Roth, August's und der Charlotte v. Glasenap Sohn,
a. Charlotte (Charly), geb. 1879 17/9.
b. Anna geb. 81 7/8.
b. Amalia Betty, geb. 57 13/11 [1].
5. Johannes Ferdinand Alexander, geb. 1860 22/9 [1].
6. Robert August Richard, geb. 1862 29/9 [1], Hauslehrer in Leal 82.
c. Bertha Pauline Johanna, geb. 1868 4/5 [1].

e. Pauline Adele, geb. 1828 29/11, 23/12 [7],
h. 1848 7/12 [7] Karl Theodor Knüpffer, geb. 1823 12/11, † 1871 27/11 [5], Pastor zu Kl.-Marien 1847 9/11 [10].
1. Georg Martin, geb. 1850 3/8 zu Klein-Marien [5],
studirte Theologie 1870—76 [6], war Adjunkt in St. Petersburg, ord. 77 4/4, berufen nach Ampel 77 15/6, introd. 77 11/9 [4].
h. Marie Unterberger, Friedrich's T.
a. Helene, geb. 1880 13/10 [5]. 1. Moritz, geb. 82 11/9 [8].
2. Karl Arnold Eduard, geb. 1852 19/3 [5],
studirte Theologie 1872—76 [6], Hauslehrer in Kiwidepä 1880, Vorsteher einer Privatschule in Weißenstein.
3. Rudolf Alexander Nikolai, geb. 1854 17/4 [5],
studirte 1874—80 vergleichende Sprachkunde [6], wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium zu Reval 1880 8/8 [9].
a. Marianne Charlotte Pauline, geb. 1856 11/8 [5], † 71.
b. Anna Luise Ida, geb. 1858 13/6 [5].
c. Alexandrine (Adine) Olga Sophie, geb. 60 30/6 [5].
d. Bertha Elisabeth, geb. 62 21/4 [5].
4. Theodor Robert Wilhelm, geb. 64 7/6 [5].
5. Karl Paul Otto, geb. 68 19/6 [5].

---

1 Kamby Kb. 2 Keußler 83. 3 Alb. acad. 8700. 9117.
4 Rev. Konsist.-Archiv. 5 Klein-Marien Kb. 6 Alb. acad. 8825 9186. 9544.
7 Nikolai-Kb. 8 Ampel Kb. 9 Hansen Gymn. 245. 10 Paucker G. 201.
11 Von ihm mehrere Aufsätze in den Mitth. u. Nachr., desgl. in der Dörptschen Zeitschr. für Theol., sowie Katechismen und Traktate in ehstnischer Sprache.

XVI. G 7. **August** Dietrich, Dietrich Martin's S. G 2, S. 72,
geb. 1811 $^{19}/_{2}$, $^{5}/_{3}$[1], † 1842 $^{6}/_{2}$.

Kaufmann in Moskau von 1828 $^{18}/_{3}$ an,
h. 1837 $^{28}/_{12}$ in Moskau Helene Elisab. de Bosch, † 1879 $^{11}/_{5}$[3].
Sie heirathete 1845 $^{17}/_{4}$[3] den Kaufmann Ferdinand Gebauer, geb. 1810 $^{28}/_{7}$[1],
† 1880 $^{30}/_{11}$[4],
und feierte 1870 $^{17}/_{4}$[3] ihre Silberhochzeit.

a. Katharina Marianne Helene, geb. 1838 $^{6}/_{11}$[3],
h. 1860 $^{12}/_{4}$[3] Ferdinand Berg, geb. 1829, † 81 $^{11}/_{11}$[5],
Kaufmann in Moskau, Kirchenrath 1866 $^{27}/_{11}$, Stifter der Beerdigungskasse[6].

Seine Kinder[4] sind:

1. Martin geb. 1866 $^{5}/_{8}$. a. Helene geb. 67 $^{27}/_{10}$.
2. Ferdinand geb. 68 $^{24}/_{12}$. 3. Robert geb. 72 $^{1}/_{2}$.
b. Anna geb. 73 $^{15}/_{9}$. 4. Woldemar geb. 75 $^{7}/_{1}$.
5. Alexander geb. 79 $^{13}/_{2}$.

b. Auguste Helene, geb 1842 $^{20}/_{3}$[4], Tfz. 80 $^{9}/_{3}$[4].

XVI. G 8. **Theodor** Dietrich Wittgenstein[7], Dietr. Martin's S. G 2, S. 72,
geb. 1812 $^{14}/_{12}$, 13 $^{15}/_{1}$[1], † 1869 $^{13}/_{12}$[9].

Studirte Theologie 1832—34[10], wurde Hauslehrer in Klein-Marien, Leal, Kerrafer, Klosterhof u. Tammik, Past. an der heil. Geist-Kirche 1843 $^{28}/_{11}$[11], 1862 pastor primar., Direktor der Armenschulen, St. Annen-Orden III. 1860,
h. 1844 $^{3}/_{2}$ Karoline Elisabeth Neithardt, geb. 1816 $^{28}/_{1}$,
T. des Lehrers Christoph Heinrich Neithardt, † 1815,
und der Julie Elisabeth Gerber, geb. 1792 $^{13}/_{8}$, † 1845 $^{29}/_{4}$[11],
die 1823 den dim. Rathsherrn, Konsist.-Sekr. und Notar Christoph Heinrich Hörschelmann[11], geb. 1786 $^{17}/_{8}$, † 1857 $^{13}/_{1}$[8],
geheirathet hatte.

a. Julie Marianne Charlotte, geb. 1848 $^{1}/_{3}$, $^{24}/_{3}$.
1. G 21. Ferdinand Dietrich Heinrich, geb. 1851, † 52.
2. G 22. Johannes Martin Theodor, geb. 1853 $^{25}/_{1}$, $^{16}/_{2}$, † 53 $^{18}/_{8}$.

Als Pflegetochter nahm er 1847 $^{1}/_{6}$ Emilie Henning an, geb. 1844 $^{5}/_{1}$[13],
T. des Revisors Friedrich H. in Weißenstein,
und der Karoline Hoffmann, † 1847.

Sie heirathete 1871 $^{16}/_{9}$ Leonhard Abraham Hunnius, geb. 1843 $^{16}/_{10}$[3],
Sohn des Dr. Karl Abraham H. in Hapsal, † 1851[13],
studirte 1864—69[10], Arzt in Sarepta, 1876 in Zarizyn.

a. Agnes Karoline, geb. in Sarepta 1872 $^{20}/_{10}$, get. 73.
1. Harald Ferdinand Theodor, geb. 75 $^{27}/_{4}$.
2. Rudolf Leonhard, geb. 77 $^{18}/_{5}$.

---

1 Nikolai-Kb. 2 Olai-Kb.
3 Moskau St. Petri-Kb. 4 Moskau St. Michaelis-Kb.
5 Rev. Beob. 82, Nr. 205. 6 Fechner II, 537. 672. 706.
7 Nach dem vom Vater hochverehrten L. A. P. Fürsten Wittgenstein, † 1843.
8 Dom-Kb. 9 H. Geist-Kb. 10 Alb. acad. 3030. 7785. 11 Paucker E. 391. 34.
12 Weißenstein Kb. 13 Hapsal Kb. 14 Recke II, 363. Beise I, 291.

XVI. G 9. **Karl** Dietrich, Dietr. Martin's G 2, S. 72,
geb. 1814 $^{27}/_{9}$, $^{18}/_{10}$ [1]. Tfz. 38 [2].

Er kam 1828 $^{2}/_{8}$ zum Apotheker Fromme in St. Petersburg, studirte 1835—40 Medizin [3], wurde Militär-Arzt, Arzt am Bachtinschen Kadetten-Korps in Orel 1841, Oberarzt am Militär-Gymnasium zu Orel 1847, Stabsarzt und Hofrath 1853, Kolleg.-Rath 1866, StR. 74 u. R. des St. Ann. III. u. II. mit der Krone, Stanisl. II., Wladim. IV. u. III.; Inhaber der Medaillen für den Krym-Krieg und den poln. Aufstand von 1863, so wie der Verdienstmedaille für 40jährigen Dienst; Mitglied des Kirchenraths der evang.-luth. Kirche zu Orel 1862, Präsident desselben 82.

Er h. 1847 $^{18}/_{2}$ [5] Antonie Elisab. Hasselblatt, geb. 1820 $^{1\,0}/_{2}$, Tfz. 68 [2],
T. des Pastors in Röthel Otto Johann H., † 1830 $^{15}/_{3}$ [9],
und der Minna Gerber, Joh. Friedrich's T. [8], † 1842 $^{24}/_{7}$ [4].

1. G 23. Otto Dietrich Woldemar, geb. 1847 $^{19}/_{11}$, Kaufm., s. S. 75.
2. G 24. Theodor Emil, geb. 1849 $^{16}/_{10}$, Oberlehrer, s. S. 75.

a. Pauline Wilhelmine Marianne, geb. 1851 $^{26}/_{8}$ [6],
h. 1874 $^{27}/_{12}$ [6] Emil Hauschildt, geb. 1854 $^{12}/_{5}$ zu Lavernay [10], Lehrer der französischen Sprache am Militär-Gymnasium in Orel, dann am 3. Militär-Gymnasium in St. Petersburg, Kolleg.-R. u. R. d. St. Stan.- III. u. St. Annen-Orden III. Kl.
1. Julius Karl Alexander, geb. 75 $^{22}/_{7}$ [6], † $^{5}/_{9}$ [6].

b. Alexandrine Charlotte, geb. 1853 $^{3}/_{2}$ [6], † in Orel 1879 $^{30}/_{4}$ [6],
h. 1874 $^{20}/_{10}$ [6] Alexander Bogomolow, geb. in Charkow 1839 $^{24}/_{7}$, Direktor der Realschule zu Murom im Gouv. Wladimir.
Ohne Kinder.

3. G 25. Wilhelm Leopold, geb. 1854, Kapitän, s. S. 75.
4. G 26. Karl Eduard, geb. 58 $^{30}/_{10}$ [6].
Er besuchte 1866—74 das Militär-Gymnasium zu Orel, 74—77 die Militärschule d. Kais. Alexander in Moskau, nahm am Kriege gegen die Türken 77—79 Theil und wurde Lieutenant im Newskischen Regiment zu Smolensk 1879.

c. Antonie Katharina, geb. 59 $^{9}/_{6}$ [6], † 60 $^{8}/_{3}$ [6].

5. G 27. Adolf Robert, geb. 61 $^{14}/_{9}$ [6].
Er besuchte 1871—78 das Militär-Gymnasium zu Orel, 1878 bis 81 die Militär-Artillerieschule in St. Petersburg, wurde 1881 Lieutenant, und stand 82 zu Mzensk im Gouv. Orel.

---

1 Nikolai-Kb. 2 Moskau St. Michael.-Kb. 3 Alb. acad. 3402.
4 Olai-Kb. 5 Dom-Kb. 6 Orel Kb.
7 Paucker G. 285. 8 Adreßbuch 87, S. 2. 9 Röthel Kb.
10 L. in der Franche-Comté.

XVII. G 23. Otto Dietrich **Woldemar**, Karl's S. G 9,
geb. 1847 $^{19}/_{11}$ [1],

Er besuchte 1858—62 das Gymnasium zu Orel, 1862—65 das Gymnasium zu Reval, und wurde 1865 Kaufmann in Moskau,

h. 1873 $^{11}/_{4}$ Adelaide Luise Konstanze Hetzer, geb. 1846 $^{3}/_{9}$ [2],
T. des Tuchfabrikanten Johann Benjamin H. in Moskau,
geb. 1798 $^{5}/_{8}$ in Torgau, † 1869 $^{28}/_{12}$ [2],
und der Adelaide Dupuis, geb. zu Friedrichsfelde bei Berlin 1813 $^{10}/_{1}$.

1. G 44. Ernst Woldemar Karl, geb. 1874 $^{19}/_{1}$ [2].
a. Sophie Antonie, geb. 75 $^{17}/_{10}$ [2] zu Bolschewo bei Moskau, † 1881 $^{16}/_{12}$ [2].
b. Johanna Olga Alexandrine, geb. 76 $^{7}/_{10}$ [2], † 82 $^{26}/_{4}$ [2].
c. Irmingard Auguste Pauline, geb. 78 $^{25}/_{7}$ [2] zu Bolschewo.

XVII. G 24. **Theodor** Emil, Karl's S. G 9, geb. 1849 $^{16}/_{10}$ zu Orel [1].

Er besuchte 1860—63 das Gouvern.-Gymnasium zu Orel, 63—65 die Privatanstalt des Herrn Joh. Getz († 1871 $^{31}/_{7}$ in St. Petersburg), und 65 bis 67 die Domschule zu Reval. Nachdem er 1870 am Gymnasium zu Orel das Maturitäts-Examen bestanden, studirte er in Moskau 1870 $^{15}/_{8}$ bis 74 Philologie, wurde 74 $^{1}/_{6}$ Kandidat, 74 $^{15}/_{8}$ Oberlehrer der altklassischen Sprachen am Alexander-Gymnasium zu Wiasma im Gouv. Smolensk, 75 $^{15}/_{8}$ Oberlehrer der altklassischen Sprachen am Gymnasium zu Orel, 78 $^{1}/_{7}$ Hofrath und Ritter des Stanislaus-Ordens III. Kl. 80 $^{1}/_{1}$,

h. 1875 $^{10}/_{8}$ [1] Eugenie Anna Aurora Anderson,
geb. 1857 $^{18}/_{8}$ [3] in St. Petersburg,
T. des † Control-Chefs an der Eisenbahn von Witebsk nach Orel Jakob Ferd. Robert A., geb. zu Riga 1823 $^{21}/_{7}$,
† auf Uexküll bei Riga 1877 $^{3}/_{6}$,
und der Ottilie Dorothea Scherl, geb. zu Riga 1826 $^{26}/_{8}$.

1. G 47. Arthur Robert Theodor, geb. 1876 $^{3}/_{8}$ [1].
2. G 48. Victor Eugen Karl, geb. 77 $^{24}/_{3}$ [1].
3. G 49. Richard Alexander Otto, geb. 79 $^{30}/_{5}$, † 80 $^{2}/_{1}$ [1].

XVII. G 25. **Wilhelm** Leopold, Karl Dietrich's S. G 9, geb. 1854 $^{3}/_{12}$ [1].

Er besuchte 1864—71 das Militär-Gymnasium zu Orel, 71—74 die Ingenieur-Schule zu St. Petersburg, nahm Theil am Kriege gegen die Türkei 1877, trat 78 in die Ingenieur-Akademie in St. Petersburg, wurde 1881 Ingenieur-Kapitän und ging 81 $^{10}/_{8}$ nach Helsingfors; Ritter des Stanislaus-, Annen- und Wladimir-Ordens,

h. 1879 $^{5}/_{11}$ Nadeshda Schumeiko,
geb. 59 $^{17}/_{4}$ zu Zenkow im Gouv. Pultawa,
T. des † Arztes Paul Fedorow Sch., † 1870 $^{5}/_{11}$,
und der Marie Kachelsky, geb. 1833 $^{11}/_{8}$ zu Kalisch.

a. Xenia, geb. 80 $^{7}/_{10}$ [3] in St. Petersburg.
b. Marie, geb. 81 $^{20}/_{12}$ in Helsingfors.

---

1 Orel Kb. 2 Moskau, St. Petri-Kb. 3 St. Petersb. St. Annen-Kb.

XVI. G 10. **Robert** Johann Dietrich, Dietrich Martin's S. G 2 S. 69, geb. 1816 5/10, get. 29/10 [2].

Er besuchte die Schule des Titulär-Raths Aug. Hagen, † 77 [2], 1824—34 das Gymnasium zu Reval, studirte 1835—36 Medizin und 37—41 [3] Theologie, wurde graduirter Student, hielt sein Probejahr und war Hauslehrer bei dem Pastor zu Ampel, Alex. Leop. Paulsen [4], † 77, und wurde nach den Prüfungen vocirt nach St. Jürgens 1847 6/3, ordinirt und introducirt 9/3, worauf er am 17. März sein Amt antrat. Sein Amtsjubiläum feierte er 1872 17/3.

Er h. 1849 27/4 Karoline Elisabeth Felicius [6], geb. 1822 15/5,
T. d. Kaufm. u. Aelterm. Georg Heinrich F., † 1823 22/6,
u. d. Charlotte v. Lingen [7], Joh. Christ. T., † 1843 14/4.
Sie feierten 1874 27/4 ihre Silberhochzeit.

a. Marianne Charlotte, geb. 1850 19/2, † 19/2 [9].
b. Luise Christiane Elisabeth (Elli), geb. 1851 15/3 [9], 25/4 [7].
h. 1873 15/3 [8] Eduard Heinrich Bruhns, geb.
Dr. phil., Agronom, H. auf Werchnie-Rudizi in Ingermanland.
Kinder: 1. Leopold Robert, geb. 1873 30/12 in St. Petersburg [7].
2. Eduard Wold. Joh., geb. 79 9/7 in St. Petersburg [7].
a. Adele Charlotte Elisabeth, geb. 77 30/4, † 16/11 [8].
3. Robert Alexander, geb. 81 4/4 [8].
c. Henriette Marianne, geb. 1853 16/5 [9].
1. G 28. Heinrich (Harry) Martin Emanuel, geb. 56 23/12 [9].
Kaufmann 1875 in St. Petersburg, 1879 in Moskau.

XVI. G 11. **Wilhelm** Dietrich Ferdinand, Dietrich Martins S. G 2, S. 69, geb. 1820 20/11, 28/11 [2], † 1875 8/5 in St. Petersburg.

Kaufmann in Moskau, Besitzer eines Hauses am Boulevard, Compagnon des Handelshauses Wogau, dann selbständiger Kaufmann, Gehülfe bei dem Kaufmann Achenbach,

h. 1846 14/8 Alexandrine Charlotte Amalie Boulouffe [12],
geb. in Koddafer 1819 27/11 [13], † in Perm 80 14/1.

a. Marie Charlotte Marianne, geb. 1847 16/11, 21/12 [10].
h. 69 4/11 William Philipp Sadler, geb. in St. Petersburg 1836, besuchte die St. Petri-Schule 51 f. [5], studirte Medizin in Dorpat 54—58 [3] und in Kiew [3], Dr. med., Assistent der Universitäts-Klinik in Kiew.
1. Georg Sadler, geb. 1874 9/9. *a.* Olga, geb. 77 8/7.
2. Viktor, geb. 79 25/3. *b.* Alexandra, geb. 81 14/1.
1. G 29. Wilhelm Alexander Dietrich, geb. 1849 27/6, † 50 31/1 [10].
2. G 30. Eduard Leopold Dietrich, geb. 50 14/7 [10], † 52 24/12 [10].
3. G 31. Viktor Karl Alexis, geb. 1851 6/4, 23/4 [10],
Kaufmann im Geschäft von Wogau & C.
b. Adelheid Elisabeth Alexandra, geb. 53 7/11, † 55 27/9, [10].
c. Emma Alexandra Helene, geb. 58 5/4 [10], † 63 in Schwalbach.

---

1 Olai-Kb. 2 Nikolai-Kb. 3 Alb. acad. 3385. 6279.
4 Paucker G. 139. 212. 5 Namens-Verz. 7517. 6 Vgl. G. 13. S. 80.
7 St. Petersb. Annen-Kb. 8 Sherebjatka Kb. 9 St. Jürgens Kb.
10 Moskau St. Michael.-Kb 11 Ihre Schwester Marie heirathete Alexander Berg.
12 St. Petri Kb. 13 In Reval war 1792 ein Stempelmeister K. Boulouff.

XVI. G 12. **Alexander** Eduard Dietrich, Dietrich Martin's S. G 2, S 69,
geb. 1825 $^{1}/_{6}$, get. $^{17}/_{6}$ [1].

Er studirte Jura 1844—49 [3], Beisitzer des Konsistorii in Moskau, Sekretär, Rechtskonsulent, Kollegien-Rath,
h. 1862 $^{4}/_{1}$ Karolina (Lina) Luise Friederike Frese, geb. 36 $^{10}/_{2}$ [4],
† 80 $^{23}/_{12}$, $^{27}/_{12}$ [2],
T. des Propstes Theodor Benedikt F., geb. 1805 $^{13}/_{6}$, † 66 $^{1}/_{9}$,
Pastors zu Pönal,
und der Therese Margaretha Haudelin, Peter's T.

- a. Therese Marianne Helene, geb. 63 $^{4}/_{1}$ [2].
- 1. G 32. Theodor Wilhelm Dietrich, geb. 1864 $^{16}/_{2}$, $^{21}/_{4}$ [2].
- 2. Paul Alexander Benedikt, geb. 65 $^{28}/_{7}$ [2], † 73 $^{1}/_{1}$ [2].
- 3. G 33. Robert Thomas Dietrich, geb. 67 $^{21}/_{12}$ [2], Schüler in Twer.
- 4. G 34. Alexander Benedikt Christian, geb. 69 $^{27}/_{10}$ [2].
- b. Anna Ida Katharina, geb. 71 $^{14}/_{3}$ [2].
- c. Pauline Luise Alexandra, geb. 73 $^{5}/_{1}$ [2].
- 5. G 35. Konstantin Ernst Benedikt, geb. 74 $^{7}/_{1}$ [2].
- d. Olga Emilie Karoline, geb. 75 $^{16}/_{2}$ [2].
- 6. G 36. Wilhelm Viktor Dietrich, geb. 76 $^{6}/_{3}$ [2].

XV. G 3. **Christian Wilhelm**, Georg Christian's S. G 1, S. 67,
geb. 1774 $^{6}/_{2}$, get. $^{11}/_{2}$ [1], † 1841 $^{18}/_{5}$ [1].

Taufzeugen: 1. Christian Wold. Burchart, u. A. — 2. Pastor Joh. David Gebauer. — 3. Karl Gottlieb Gernet auf Lihola. — 4. Georg Friedrich Lohmann. — 5. Emanuel Mickwitz. — 6 Peter Johann Rottbeck. — 7. Thomas Thorhelle.

Er trat in die Lehre bei dem Kaufmann Stamm in Dorpat 1786 $^{7}/_{11}$, kam dann 1787 $^{13}/_{1}$ zu Samuel Jencken [9] († 1789) in Reval, 1789 $^{21}/_{10}$ zu Johann Heinrich Arwell, Kaufmann 2. Gilde [10],
wurde Aeltermann der großen Gilde [6] 1813, Rathsherr 1818 $^{8}/_{12}$ [7], Ober-Kirchenvorsteher zu St. Nikolai.

Von Joh. H. Arwell's Wittwe, Julie Charlotte Lohmann, erwarb er 1803 $^{28}/_{10}$ das Haus in der Karristraße, und von der Stadt 1832 $^{4}/_{2}$ ein Areal mit Stall Nr. 521 A. [8].

Er h. 1808 $^{18}/_{10}$ [1] Johanna Amalie Gebauer, geb. 1774.
T. des † Pastors zu St. Nikolai Johann David G. [1],
geb. 1730 [5], † 1792 $^{9}/_{3}$ [1],
und der Anna Gerdr. Lohmann, † 98 $^{29}/_{11}$ [1].

- a. Helene Amalie, geb. 1802 $^{3}/_{8}$, get. $^{17}/_{8}$, kränklich.
- 1. G 13. Christian Johann, geb. 1804, † 53, Diakon, s. S. 78.
- b. Gerdruta Karoline, geb. 1805, h. A. Paulsen, s. S. 81.
- c. Katharina Henriette, geb. 1807 $^{1}/_{2}$, $^{21}/_{2}$ [1].
- d. Auguste Charlotte, geb. 1808 $^{5}/_{8}$, $^{27}/_{8}$ [1].
- 2. G 14. Alexander Martin, geb. 1810, † 1876, BM. s. S. 78.
- 3. G 15. David Leopold, geb. 1810 $^{15}/_{1}$, s. S. 78.
- 4. G 16. Moritz Wilhelm, geb. 1813 $^{7}/_{9}$, $^{28}/_{9}$ [1].
- 5. G 17. Ferdinand Wilhelm, geb. 1815 $^{3}/_{3}$, $^{4}/_{4}$ [1], † 54,
studirte Medizin 1834—40 [3], Ordinator am Kriegshospital zu Simpheropol, starb zu Feodosia.

---

1 Nikolai-Kb. 2 Moskau St. Michael.-Kb. 3 Alb. acad. 4633. 3301.
4 Pönal Kb. 5 Paucker G. 360. 6 Inland 1837, Nr. 3.
7 B. Rathsl. 114. 8 Vgl. G 14, Erbb. 784.
9 Ass. d. Gouv.-Magistr. u. Kfm. 1. G. Adr. 87, S. 13. 71. 10 Adreßb. 87, S. 74.

XVI. G 13. Johann **Christian**, Christian Wilhelm's S. G 3, S. 77, geb. 1804 1/6, get. 19/6 [1], † 1853 28/7 [2].

Er besuchte die Kreisschule 1815—17, dann 1817—23 das Gymnasium zu Reval [4], studirte 1823—26 Theologie [3] zu Dorpat, dann zu Berlin 1826 und Heidelberg 1877, war Hauslehrer bei Karl Theodor Knüpffer († 1871 17/11 [4]) zu Klein-Marien, erhielt die venia concionandi 1829 15/1, ordinirt 1834 5/12, und als Diakon der St. Nikolaikirche introducirt 34 16/12 [4].

Von ihm sind mehrere Predigten und Aufsätze gedruckt, und die Reden zu seinem Gedächtniß erschienen in Reval 1853. Aus demselben mögen einige Nachrichten über sein inneres Leben und seine Wirksamkeit [5] hier Raum finden:

„Für das Lob und die Ehre des Herrn brannte das Herz des heimgegangenen theuren Bruders. Im Gehorsam der Wahrheit wußte er sich zu richten, wo das Suchen eigener Ehre ihn anwandelte. Wie demüthigte er sich, wo Hoffahrt und Dünkel ihn beschleichen wollten. Vor Jahren sagte im Bruderkreise Jemand ohne besondere Veranlassung zu ihm: „Ich weiß, daß Du ein hochmüthiger Mensch bist." Ruhig reichte ihm L. die Hand und sagte: „Ich danke Dir, daß Du es mir vorhältst, denn ich bin hochmüthig!" — Solche Demuth und Selbsterkenntniß veranlaßte nicht allein Jenen, ihn unter Thränen um Vergebung zu bitten, sondern diente auch allen Brüdern zur Erbauung und zum Beispiel. Sich demüthig unterzuordnen, klein und gering zu werden in seinen eigenen Augen, darauf ging sein Sinnen und Trachten, wenn es ihm zur Zeit auch Kampf und manchen Schmerz gemacht hat. — Im Leben und Wandel nahm er es mit sich selbst bis ins Kleinste streng und gewissenhaft, denn er hatte Lust zu Gottes Geboten; gegen Andere war er milde und freundlich, wenn er auch das Gesetzlose mit Ernst strafte. Vor Gott aber wollte er nur von Gnade und Erbarmen wissen. — In der Zucht des heil. Geistes stand er mit einer Treue, die oft seine Brüder beschämte. Was er im Dienste des Herrn empfangen, davon ließ er nicht. Versprechungen gab er nicht voreilig, hatte er aber etwas zugesagt, so konnte man sich auf sein Wort verlassen. — In der Aufrichtigkeit seines Herzens bat er seine Amtsbrüder, ihm Alles zu sagen, was sie an ihm nicht recht, oder für den Umgang mit den Brüdern nicht gesund fänden, und so war er ihnen ein lebendiges Beispiel von herzlicher Bruderliebe, von Gehorsam gegen die Wahrheit, von Aufrichtigkeit, Lauterkeit und ungefärbtem Wesen. — In seinem Amte hielt er sich zu den Armen und Niedrigen, deren er sich mit Treue und Wohlwollen annahm. Aus einer reich gesegneten Wirksamkeit wurde er in noch kräftigem Mannesalter plötzlich und unerwartet hinweggenommen und der Vollzahl der triumphirenden Gemeinde im Himmel zugezählt.

Er h. 1) 1835 17/7 [1] Friederike Amalie Luther, geb. 1807 8/6, † 1837 30/8,
T. des Aeltermanns Dietrich Martin L. G 2, f. S. 69.

2) 1844 15/6 [6] Luise Gertrude Felicius [7], geb. 1814 4/1, † 1856 11/7,
T. des Heinrich Georg F., † 1823 22/6,
und der Charlotte von Lingen, † 43 14/4.

Ohne Kinder.

XVI. G 15. David **Leopold**, Christian Wilhelm's S. G 3, S. 77, geb. 1810 31/12, get. 15/1 [8].

Er studirte Medizin 1833—40 [3], trat in die Handlung seines Bruders Alexander G 14, Gehülfe und Prokurist des Geschäfts vom 2. Januar 1880 bis 31. December 81. Besitzer zweier Häuser in der alten Poststraße,

h. 1850 20/3 Elise Frey, geb. 1825, † 1852.
T. des Konsuls Karl Magnus Fr. in Pernau,
und der Ottilie Zabel.

1. G 43. Karl Leopold, geb. 1852, Rechtskonsulent, f. S. 81.

---

1 Nikolai-Kb. 2 Inland 1853 Nr. 33, S. 706.
3 Alb. acad. 1827. 1952. 3152. 4 Paucker G. 369 f. 201. 212.
5 Rede am Sarge von Aug. F. Huhn in der St. Nikolaikirche gehalten am 30. Juli 1853.
6 Olai-Kb. 7 Vgl. G 10, S. 76. 8 Ampel Kb.

XVI. G 14. **Alexander** Martin, Christian Wilhelm's S. G 3, S. 77, geb. 1810 8/1 [1], † 1876 22/9 [1].

Kfm. und erbl. Ehrenbürger, Aeltester d. gr. G. 1848, Wortführer 1843, Rathsherr 1848 5/12 [2], Kämmerer 1855—64, 2. BM. 1864 2/6, Gefolgter am Wort [6], K.-Vorst. zu St. Nikolai 1847, deren Umbau er mit Umsicht leitete [6].

Durch seine kraftvolle Persönlichkeit, sein rasches und treffendes Urtheil und seine reichen praktischen Erfahrungen hat er sich anerkennenswerthe Verdienste um das Wohl der Stadt erworben [6].

Besitzer eines Hauses in der Karristraße [7], 1 Holzhofs mit großem Areal, den sein Vater 1838 4/2 von der Stadt erworben hatte [4],

h. 1) 1836 24/1 Luise Gebauer, geb. 1812 31/5, † 42, T. des Joh. Justinus G., und der Margarethe Elisab. Lohmann.

1. G 37. Edmund, geb. 1837 18/4, s. S. 80.
2. G 38. Ferdinand, geb. 1838 9/10, s. S. 80.
a. Luise (Lilly) Johanna Margaretha, geb. 1840 8/2, get. 17/8.

h. 2) 1846 7/5 Therese Berg, geb. 1805 22/5, † 1852 28/11, T. des Kfm. Martin Daniel B., geb. 1787, † 1848 10/10, und der Henriette Arwell, H. Joh. T., geb. 97, † 1877.

b. Margaretha (Margot) Henriette Amalie, geb. 1847 6/9, get. 15/9, h. 1867 16/9 Dr. med. Julius Leopold Paulsen, geb. 37 18/12, stud. 65—61 Med. [3], 1876 in Krementschug, 81 in Jörden.
1. Oskar, geb. 69 2/7. *a.* Therese, geb. 70 25/7.
2. Robert, geb. 75 5/1. *b.* Helene, geb. 71 19/11.
3. Johannes, geb. 79 1/2.

c. Helene (Elli) Marie Elisabeth, geb. 49 14/8, get. 11/9, h. 1878 25/10 Alexander Johann Steding, Alexander's S. († 82), geb. 1854 21/10, Geschäftsführer bei Chr. Rotermann, zog nach Moskau 81 und übernahm das Geschäft seines Vaters.
a. Gertrud, geb. 79 10/6. 1. Alexander, 81 3/8.

d. Marie Therese, geb. 1850 20/8, get. 1/10 [1], † 52 12/11, 15/11 [1].

3. G 39. Alexander Martin Daniel, geb. 1852 2/9, 5/10 [1]. studirte 71—77 Philologie [3], 1880 Oberlehrer am Gymnasium zu Pernau,
h. 1882 2/8 [8] Martha Jacoby, T. des BM. und Buchhändlers Roman J., und der Maria Luise Walther, geb. 1825.

h. 3) 1855 15/9 Karoline (Lina) Steding, geb. 1825 17/2 [1], T. des Kaufmanns Johann Heinrich St. in Reval, und der Gerdruta Elisabeth Berg, Tönnis Heinrich's T.

Sie führte nach dem Tode des Mannes von 1876 an das Geschäft fort, indem sie 1880 2/1 ihrem Schwager D. Leop. Luther die Procura übertrug, und übergab die ganze Handlung unter der Firma A. M. Luther ihrem Sohne Christian am 31. December 1881.

4. G 40. Christian Wilhelm, geb. 1857 7/2, Kaufmann in Reval, h. 1882 30/6 (12/7) Hellen (Nelly) Greiffenhagen, geb. 61 12/1 (24/1), T. des August Gr. in London, und der Hellen Cundell.
5. G 41. Karl (Karlos), geb. 59 5/7 [1].
6. G 42. Johannes, geb. 61 24/2 [1].

---

1 Nikolai-Kb.
2 B. Rathsl. 114.
3 Alb. acad. 6058. 6571. 9059.
4 Erbbuch 784 (281).
5 Ermes Kb.
6 Nekrolog in der Rev. Ztg. 76, Nr. 221.
7 Sein Vater kaufte dasselbe 1803 23/10 von Joh. Heinr. Arwell's Wwe., vgl. S. 77.
8 Pernau Nikolai-Kb.

XVII. G 37. **Edmund** Martin Christian, Alex. Martin's S. G 14, S. 79,
geb. 1837 18/4, get. 30/5 [1].

Er besuchte die Domschule 1849—51 [2], lernte die Handlung in Reval und zog nach Helsingfors,

h. 1874 24/2 Marie Pauline Henriette v. Lampe, geb. 1850 4/1,
T. des Sekretärs Ferdinand Friedrich Wilhelm v. Lampe,
geb. 20 3/1, † 66 17/11, in Würzburg,
und der Henriette Wilhelmine Berg, geb. 12/10.

a. Margaretha Karoline Henriette; geb. 1874 31/12.
1. G 54. Alexander Ferdinand, geb. 77 5/2.
b. Frida Luise, geb. 79 30/9.
2. G 55. Erich Edmund Martin, geb. 1881 4/9.

XVII. G 38. **Ferdinand** Justinus, Alexander Martin's S. G 14, S. 79,
geb. 1838 9/10, get. 13/11 [1].

Er besuchte die Domschule 1850—56 [2], und ging mit dem Zeugniß der Reife nach Dorpat, wo er 1856—61 Theologie studirte [3]. Zum Pfarrvikar wurde er 1864 13/9 ordinirt [4], auf die von der Gräfin Lucie de la Gardie († 68 7/8) [9] neubegründete Pfarre Emmast auf Dagden berufen 1867 26/3, und 24/6 introducirt [4]. Nach Keinis vocirt 1875 26/10 eingeführt 76 25/1 [4]. Verfasser mehrerer Aufsätze in den Mittheil. u. Nachr. [6], z. B. „Der alte und neue Mensch." [6]. In der Baltischen Monatsschrift: „Die Nationalitätenfrage." [6].

Er h. 1869 2/2 [7] Marie Amalie Friederike Steding, geb. 1852 25/1 [9],
T. des Arrendators von Sasykino [7] im Gouvernement Räsan,
Karl August St., Johann Heinrich's S.,
geb. 1816, † 1871 23/12 [5],
und der Fanny Karoline Elisabeth Törne, geb. 1818 1/6 [6],
† 1876 28/2 [8].

a. Maria Magdalena, geb. 1872 6/7 [9].
b. Johanna Karoline Luise, geb. 74 21/5 [9].
c. Gertrud Elisabeth Fanny Margaretha, geb. 75 22/12 [9].
1. G 61. Alexander Martin Christian, geb. 1878 8/2 [3].
2. G 62. August Ferdinand, geb. 79 21/11 [8].
d. Helene, geb. 81 14/11 [8].

---

1 Nikolai-Kb. 2 Kirchner Album 40, Nr. 506. 56, Nr. 643.
3 Alb. acad. 6579. 4 Konsistorial-Akten. 5 Rev. Ztg.
6 Mitth. 1882, 1. Balt. Mon. 1882. 7 Getraut auf Sasykino, geh. H. v. Schröder.
8 Keinis Kb. 9 Emmast Kb.

XVII. G 43. **Karl** Leopold, David Leopold's S. G 15, S. 78,
geb. 1852 4/2, get. 22/2 [1].
Er studirte Jurisprudenz 1871—76 [2], Rechtskonsulent in Reval,
h. 1881 28/6 [3] auf Peddeln Jenny Ottilie v. Voigt, geb. 1854 10/10,
T. des Robert v. V., Distrikts-Inspektors des Werroschen Kreises, Herrn auf Peddeln,
und der Julie Frey aus Pernau, Karl Magn. T.
a. Elise Julie Karoline, geb. 1882 24/5, get. 20/6 [1].

XV. G 3. **Christian Wilhelm's** T.: s. S. 77.
b. Gerdruta Karolina, geb. 1805 10/11 [1],
h. 1834 6/9 [1] Alexander Leopold Paulsen [4],
geb. 1804 20/9, † 77 14/4, 22/4 [5],
stud. 1824—27 Theologie [6], Pastor zu Ampel 1834 3/6 [4].
1. Alexander Christian, geb. 1836 18/5 [5], † 69 18/8,
stud. Theologie 1856—60 [6], Accisebeamter.
2. Julius Leopold, geb. 37 18/12 [1], Dr. med., G 14 b, s. S. 79.
a. Maria Amalie Friederike, geb. 1839 23/4 [5],
h. 1858 15/1 [5] Oskar Riesemann, gb. 1834 15/8, † 80 15/7, 17/9 [7],
stud. Jura 1851—54 [6], Syndikus der Stadt Reval 1864—75 [8], Stadthaupt 78, trat zurück 78 [9].
a. Antonie Karoline Friederike, geb. 1860 9/3 [1].
1. Arthur Georg, geb. 1865 10/9 [1].
b. Elisabeth Eva Friederike, geb. 77 26/12 [1].
2. Oskar Bernhard, geb. 1880 29/2 [1].
Fünf Kinder † jung.
b. Karoline Henriette Therese, geb. 40 1/7 [1],
h. 1867 25/9 [1] Dr. med. August Wilh. von Pezold,
geb. 1831 31/3, † 1882 13/1 [10], bgr. [1],
stud. 1848—53 Medizin [6], Hospitals-Arzt in Twer, StR.
1. Alexander Jakob Dietrich, geb. 70 21/4 [10].
2. August Julius, geb. 72 5/5 [10].
3. Oskar Karl, geb. 76 21/5 [10].
4. Peter Woldemar, geb. 79 14/5 [10].
5. Walther Leopold Eduard Woldemar, geb. 82 8/9, 17/10.
3. Theodor Eduard, geb. 1843 2/3 [5], † 75 14/8 [5],
Kaufmann, Gutsverwalter auf Waino bei Gdow.
c. Johanna Wilhelmine (Minna), geb. 45 14/10 [5],
lebt bei der Mutter in Reval.
4. Ernst Albert, geb. 47 30/4 [5],
stud. Theologie 1866—68 [12],
Oberlehrer am Gymnasium zu Twer,
h. 78 18/2 [10] Elisabeth Preiß, geb. 59 23/4 [11],
T. des Kaufm. Preiß in St. Petersburg.

---

1 Nikolai-Kb. 2 Alb. acad. 9058. 3 Ermes Kb.
4 Paucker G. 212. 5 Ampel Kb. 6 Alb. acad. 5622. 1952. 6570.
7 Olai-Kb. 8 B. Rathsl. 122. 9 Rev. Ztg. 78, Nr. 34.
10 Twer Kb. 11 St. Pet. Annen-Kb. 12 Alb. acad. 5153. 9059. 8068.
13 Pernau Nikolai-Kb.

VII. Zeittafel,

Urkunden und chronologische Notizen.

747.	St. Bonifacio tradidit Asprah t bona in Luttra, quae est in pago Graffelt[1]. Godobertus cum fratre suo Ezelone tradidit ei agrum in Lutere[1].	A.
812.	Lutra seu Luuttra in charta donationis Eugilrihi comitis; deinde 815 in concordia inter Ratgarium, Abbatem Fuldensen et Wolfgerum Ep. Herbipolensem[4].	A.
822.	Lutaraha seu Lutere et Ludera, ubi Abbas Eigil in Fulda construxit ecclesiam, quae consecrata et dedicata est ab archiepiscopo Moguntiaco Aistulfo[4].	A I.
882.	Altar an der Luteraha in Hessen	A III.
1137.	Gottfrid und Ulmunt Lutter[2].	A VIII. S. 34
1231.	Marquard Lutter[5].	A XI.
1256. 57.	Marburg. Arnoldus de Lutero, frater ordinis Domus Theutonicae[6].	A XI.
1267 14/1.	Fulda. Albertus de Ludere, testis[6].	A XII.
1269.	Friedrich Lutter[2] auf Mueß und Loshausen[3].	A XII.
1295.	Wigand von Lutere bei Möra[3]. 1306. 1308.	B I. S. 34
1297 1/5.	Lutera oder Luthra gehört z. Terminirbezirk v. Heyligenstadt im Eichsfelde[7].	A XIII.
1308 18/10.	Wigand v. L., Zeuge bei einer Schenkung an Blankenau[9].	B 1. 37
1317. 21.	Heinrich v. Luter[9] auf Michelsdorf[10],	S. 38
	armiger, fidelis Bertholdi, comitis a Henneberg[10].	B 2.
1322.	Rudolf de Lueder, Propst zu St. Peter bei Fulda,	S. 33
	Nachfolger des Godofridus de Stakelberg († 1322)[11].	A XIII.
1352.	Konrad v. Luder, Propst zu Blankenau[8].	A XIV.
1353.	Eberhard v. Luter und Erwin v. Luther[8].	A XIV.
1355.	Fridericus Landgravius Thuring. advocatiam in villa Lempfrichshusen ab Henrico de Lautere comparatam transfert in coenobium S. Michaelis prope Veylsdorf[10].	A XIV.
1394.	Fehde der v. Luter gegen den Bischof von Fulda[11].	B. S. 39
1408.	Landgraf Hermann I. giebt Herbold v. Ludder das Burglehn zu Drisrode[14].	A.
1413.	Fabian Luther von der Heede, Pfalzgraf u. Freiherr[13], † 1437	B 4. f. 39
1418.	Philipp v. Lueder, Ritter des D.-O.[8].	A XVI.
1448.	Otto v. Ludter, Propst zu Blankenau, desgl. 1473[5].	A XVII.
1456.	Peter Luder, einer der ersten humanist. Schriftst. zu Heidelberg, 1461 in Erfurt[15].	
1456.	N. Luther, Stammvater Dr. Martin Luther's[16].	F 1. S. 43
	Vielleicht der Sohn Wigand von Lutter, der 1454 genannt wird[8].	

---

1 Schöttger Dipl. I, 43. II, 134. 2 Schannat hist. fuldens. 232.
3 Karl Luther 34. 4 Schannat Buch. vetus 364 N. 87.
5 Estor anenprobe 114. Biederm. 295. 6 Wyß, Hess. Urk. B. 139. 148.
7 Herquet Urk. der Reichsstadt Mühlhausen. Halle 1874. 8 Estor anenpr. 114. 499.
9 Karl Luther 13. 16. 10 Brower Antiq. fuld. II, 633.
11 Schannat Dioec. fuld. 137. 12 Schultes Henneberg II, 53
13 Unschuld. Nachr. 1724, 31. 14 Ziegenhorn Rep. lit. 1517. Hess. Arch. VII, 213.
15 Karl Luther 27 f. Nobbe 134. Nr. 290. Richter 92. 126. 16 Köstlin I, 21.

1474. Basel. Petrus Luder, artium et medicinae doctor, verfaßte ein Gedicht in 8 Versen auf den Eintritt der Anna von Randeck in das Kloster Gnadenthal[6]. In seinem Werke über die Rhetorik nannte er sich Mag. P. luederer, poeta laureatus[6]. S. 1456.

1480. Wilhelmine v. Luter oder Lauter[2]. A XVIII.

1483. Karl v. Lütter v. heil. Kreuze † erblos. A XVII. S. 59

1483$^{10}/_{11}$. Martin Luther wird geboren, † 1546[1]. D 1.
Seine Eltern waren Hans Luder, Heine's S., † 1530, und Margaretha Ziegler[4]. Die sonst auch von Richter[5] als Mutter des Dr. Martin L. genannte Margar. Lindemann war die Frau des Heine Luder, also Martin's Großmutter.

1487$^{6}/_{2}$. Fulda. Eberhard v. Lutter stiftet eine Messe am U. L. Fr. Altar gegen die Pestilenz[3]. A XVIII.

1494. Eberhard v. Lueder, Amtmann zu Auersperg[2].
Sein Vater war Karl (1466), Wendelin's (1430) S.

1500. Reinhard, Hans' S., Hauptmann zu Ziegenhain[8], 1494. 1503. A XIX.
h. Anna Steff v. Urb.

,, Heinz, Heine's S. Luther auf Möra[2], s. B 8.

1501. Anna v. Luter, Aebtissin zu Blankenau[8]. A XIX.

,, Martinus ludher ex Mansfeld, immatr. zu Erfurt[9].

1502. Gründung der Universität Wittenberg[9]. Daselbst stud. 1502 Gotthard luder aus Halle[9]. D 1.

1512$^{22}/_{10}$. Martinus Luderus in senatum theologicum relatus est[11].

1514. Valentin v. Luder, Propst zu Fulda[8], lebte 1525. A XIX.

1517. Pascha Luder in Quedlinburg hat ein Stück Landes in Sulthen[12]. C 2.

,, $^{31}/_{10}$. Beginn der Reformation. Von 1517 an nennt sich Dr. Martin Lutherus nicht mehr Luder, sondern ausnahmsweise schon 1507[13]. Vgl. 1541$^{18}/_{9}$, s. S. 37[3]. D 1.

1520. Matthias Luder, geb. 1515, † 1572, Syndikus in Nordhausen[14]. F 5. S. 46

1521. Reichstag zu Worms[15]. D 1.

1530$^{29}/_{5}$. Hans Luther, †[14]. B 9.

,, $^{25}/_{6}$. Reichstag zu Augsburg. Uebergabe der Augsb. Konfession[15].

1534$^{10}/_{7}$. (Wittenberg). Dr. M. Luther urkundet über den Erbvergleich mit seinem Bruder Jakob, Bürger zu Mansfeld[14]. D 1. E 1.

1534$^{10}/_{1}$. Quedlinb. Ehrn John Luder, Pascha's Bruder, übernimmt ein Landstück[12]. C 3.

1536$^{2}/_{10}$. Hans luder, Sigeler (Rathmann) zu Northusen[16]. F 4.
(1536 u. 1537 s. S. 84).

1538. Matthias Luderus stud. in Wittenberg. F 5.

---

1 Richter S. 147. 383. 2 Estor anenprobe.
3 Marburg Archiv, Mscr. der Schenk v. Schweinsberg.
4 In Cyriacus Spangenberg's († 1574) 15. Predigt gehalten im Thal Mansfeldt 1570$^{19}/_{2}$ heißt es: Das ist gewis und war, das Hans Luder mit wissen und willen seines Vatern Heine Luders, und seiner Mutter Margarethen, welche der Geburt nach eine Lindemannin gewesen und in hohem alter zu Mansfelt im Thal gestorben, sich mit Margarethen Zieglerin in den heil. Ehestand begeben, und sind beyde nach ordentlichem Kirchengebrauch zu Möre — öffentlich vertrawet. — Sie haben in friedlichem Ehestand bey fünfftzig Jaren gelebt. S. T. K. F. Knaake, in den Studien und Kritiken LIV (1881), S. 684 ff. 5 Richter S. 13.
6 Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. Karlsr. XXII, 76. 85. 97. XXVII, 95.
7 Estor anenpr Schannat Lehnh. 194. 8 Kampschulte, d. Univ. Erfurt II S. 1. Anm.
9 Geschichtsbl. von Magd. 1869. IV, 140. 10 Wittenb. Univ.-Album ed. Förstemann.
11 Liber Decanorum Viteberg, ed. C. E. Förstemann, Dr. ph. Lpz. 1838. S. 4. 13.
12 Magdeburg Staats-Archiv. Copial-Mscr. 822. 13 Kindervater 158.
14 Richter 11. 719. Vgl. 1483. 15 Guerike K. G. 730. 853.
16 Nachträge zu Lesser Förstemann von Karl Meyer, Lehrer in Nordhausen, Mscr.

1538. Möra. Auf einer Hochzeit der Nichte Dr. M. Luther's, Lene, Tochter des Fabian Kaufmann[1] waren Dr. M.'s Brüder Heinz und Veit. Sie heir. 1) 1538 Max Ambros. Berndt u. 2) 1545 Reuchlin, Arzt in Lübeck[2]. D 1. B 9.

$1536^{8}/_{2}$. Fulda. Der Abt Johannes belehnt die Brüder Damianus und Johann de Luder in Loßhausen zusammen mit ihrem Vetter Wendelin de Luder in Mueß mit dem Schloßlehn in Luter[8], welches sie von Philipp von Döring erworben hatten. 1556 besaßen es Johann und die Söhne Damian's Georg und Kaspar de Luder von Loßhausen gemeinschaftlich mit Wendelin[9]. A XX.

1537. Kotbus. Die Lutersche Lehre haben zu Cotbus in Nidder-Laußnitz zum ersten angefangen öffentlich in der Kirche zu predigen Mag. Johannes Luderus, welcher nachher doktorirt und Pfarher zu Frankfurt a./O. gewesen ist, und Johann Maptellus, welche Rath und Gemeine dahin aus Wittenberg vocirt hatte[3].

$1546^{18}/_{2}$. Dr. Martin Luther † zu Eisleben[4]. D 1.

1546. Reval. Dyrik luders, Bürger, Bruder der St. Kanuti-Gilde[10].

1547. Heinz v. Lütter auf Ziegenhain Vorsteher der Armenanstalt zu Hayna[4], † 59[5]. A XX. S. 33

„ $^{24}/_{4}$. Schlacht bei Mühlberg, Kurf. Joh. Friedrich gefangen[4].

$1548^{15}/_{5}$. Augsburg. Kaiser Karl V. läßt durch Julius v. Pflug, Michael Helding v. Sidon und Johann Agricola v. Eisleben († 1566) einen Religionsvergleich, das Augsburger Interim[7], aufsetzen und proclamiren, welche Schrift (librum Augustanum) Melanchthon in seinem Briefe an Matth. Luder vom $^{23}/_{7}$ tadelt: volo doctis et piis pastoribus hortaton esse ne librum Aug. adprobent, nec sophistice excusent[6]. F 5. S. 46

$1548^{23}/_{7}$. Philipp Melanchthon schreibt an den Syndikus Matthias Lutherus in Nordhausen[6] über die Vertreibung der Pastoren Nopus, Brentius und Musculus. Hi viri docti et pii non solum pie erudierunt ecclesias, sed etiam vicinis locis ad pacem profuerunt. Et videbimus aliquanto post ex multis locis pastores pelli bene meritos. F 5. S. 46

$1553^{30}/_{7}$. Wittenberg. Phil. Mel. schreibt an Dr. Ulrich Mordeisen (Mordisius) Prof. in Leipzig[11] über die Aufnahme zweier Jünglinge aus Nordhausen[12] in Schulpforta: Narrat Syndicus Northusanus in Scholam Portensem receptos esse beneficio illustrissimi Electoris Mauritii[13], et spem esse factam confirmandi ejus beneficii, cum dux Saxoniae sit defensor urbis N. et habeat ibi alia quaedam jura. Nunc orat Senatus confirmari id beneficium, quia literae confirmationis impedita sunt morte ill. Elect. ducis Mauritii[13]. Totam rem ait notam esse clarissimo viro, nobilitate generis et virtute praestanti. Domino Christophoro a Carolowiz[14]. Quare oro, ut vetustae Theodosii coloniae[15], quae totiam seculis a ducibus Saxoniae Electoribus defensa est et benevolentiam eorum officiose retinere studuit, non desitis. Fuit olim conjunctio Principum et civitatum pulchra et utilis paci, quam libenter tueri vos non dubito[16]. F 5. S. 47

---

1 Nobbe 134, Nr. 304. Ntr. 23, Nr. 34. 2 Köstlin I, 23.
3 Mag. Petr. Hafftitius Microcronicon Marchicum in Riedel Codex dipl. D 99.
4 Richter 383. Guerike II, 882. 885, 3. Dr. P. Wigand im Archiv für hess. Geschichte VII, 299 ff. Flieg. Blätter des R. G. 1882 Beibl. N. 7.
5 Magdeb. Staats-Arch. Mscr. 822.
6 Corp. reform. VII, 80. Nr. 4303. Epist. Mel. V, 721.
7 Guerike KG. II, 887. 8 Marburg Staats-Arch. Mscr. 33.
9 Schannat Lehnhof 127. 10 Verz. der St. Kanuti-Gilde in Reval.
11 Damals Kanzler u. Geh.-R. des Kurf. Moritz u. August, s. Kindervater 149.
12 Wahrsch. Johannes Luderus F 8 u. W. Eberle, s. S. 95. 13 M. † 1553.
14 Minister der Kurf. Moritz u. August, geb. $1507^{7}/_{12}$, † $78^{8}/_{1}$ auf seinem Schlosse Rotenhaus, s. Gauhe I, 3050 ff. 15 Nordhausen.
16 Corp. Reform. VIII, 131. Nr. 5441. Melanch. ep. V, 187.

1555 25/9. Augsburger Religionsfriede[1]. F 5.

1556 23/9. Wittenberg. Phil. Mel. schreibt an Matth. Luder über Schwenkfeld[1] und Anton Otto, den Antinomisten, Oberpastor in Nordhausen: Clarissime vir et charissime Frater! — — Vester Melancholicus[3] dealbat parietes templi, d. ist, er thut nichts, als daß er nur die Wände der Kirche tünchet und weiß macht, inmaßen er die Sünder mit angenehmen Trostreden beruhigt und mit dem Troste des Evangelii fein warm zudeckt[2]. F 5.

1557 27/5. Wittenberg. Brief Phil. Mel. an Matth. Luther[4]. Honestissime vir et charissime Frater. Si posset fieri, etiam quotidie libenter vobiscum colloquerer: quare libenter ad vos scribo. F 5.

„ Kaiser Karl V. †

1558. Hans (Johann) Luder, BM. in Nordhausen †[5] an der Pest. F 4.

1558 5/4. Wittenberg. Brief Phil. Mel. an Matth. Luther[4]. F 5.

1559 11/2. Wittenberg. Phil. Mel.[4] gratulirt Matth. Luther zum neuen Jahre: F 5.

Ipse Deus sapiens verbo qui cuncta creavit et certisanuum legibus ire jubet,
Efficiat, nobis veniens sit faustus ut annus, et clemens dextra nos tegat ipse sua,
Et quoniam gratum misit, qui colligat agmen, cujus sit ductor, via caputque λόγος.
Hic λόγος aeternus natus patre semper a desse Et custos vobis et caput esse velit.
Viribus humanis non est ecclesia tuta, Regum Praesidiis orphana ubique caret.
Sed nostram indueris cummiro foedere massam, Gnate Dei, semper nos, tua membra regas.
Et facias, tecum nos unum ut simus in aevum, vera laude tuus quo celebretur honos.

1559 22/11. Wittenberg. Brief Phil. Mel. an Matth. Luther[4]. F 5.
In diesem wie in den beiden vorigen Briefen theilt Phil. Mel. freundschaftlich alle für die Kirche Christi wichtigen Begebenheiten mit, Kriegsneuigkeiten aus Italien, Tod des Königs von Dänemark, Examina, Boten aus Heidelberg, die bayrischen Artikel u. a. Ernstlich wünscht er den Frieden und ermahnt alle Christen, vornämlich die Geistlichen dazu.

1559 20/8. Weimar. Johann Luther, der Jungen Herren Rhadt zu Weimar[6].

1560 19/4. Wittenberg. Dr. Philipp Melanchthon (geb. zu Bretten 1497 16/2) †.

1561 29/9. Reval. Ehstland und Reval unterwerfen sich dem Könige Erich XIV. von Schweden[7].

1562. Riga. Auf Befehl des Königs Sigismund August von Polen wird dem Rathsherrn (? zu Wenden) Franz Lutter ein Gesinde von 1 Haken L. in Arries (Arrasch) eingeräumt[16].

1562 24/4. Lübeck[14]. Hans Lüder, Bürger zu Lübeck, klagt über den Freibeuter Thomas vegesack.

1563 27/5. Reval. Gerdt von luttern, Zeuge bei der Orpheide (Urfehde) des Hinrich Töddewen (Dedewen)[15].

1564 25/11. Quedlinburg[9]. Pascha luder's Söhne Dr. Nikolaus und Pascha werden mit 1 1/2 Hufen Landes beliehen und zahlen 15 fl. zu lehenwar[11].

1565. † Jakob (Jakob Martin)[10] Luder, Hans' S., Pastor zu Ebersburg[8] F 7.
Vgl. d. Wappenbrief von 1570 20/8 S. 86.

1567 8/6. Nordhausen. BM. Johann Hesse †, und Matthias L. widmet ihm einen Nachruf[17]. F 5.

1568. Philipp Wigand v. Lutter † erblos[12], u. die Linie L. zu Mueß erlischt[13].

1569. Matthias Lueder, Matthias' S., tritt in die Schulpforta ein[13], F 14, S 47.

---

1 Guerike II, 893. 1002. 2 Kindervater 151. 3 Anton Otto.
4 Corpus reform. 160. 516. 738. 977. Nr. 6255. 6493. 6686. 6871. Melanchth. ep. V, 724—729. 5 Kinderv. 151. Richter 89. 6 Archiv für sächs. Gesch. 1864. II, 375.
7 Winkelmann Cap. 11. 8 Kindervater 148. 9 Magdeb. Arch. Mscr. 822.
10 Da noch ein Martin genannt wird, scheint J. M. zusammen zu gehören.
11 Beim Besitzwechsel oder Todesfall des Lehensherrn mußte der Lehnsmann, um sein Lehn zu bewahren oder zu muthen, eine Zahlung, die lehnware, leisten.
12 Estor anenpr. 114. Karl Luth. 21. 13 Kindervater 148. 158.
14 Brief aus Lübeck im Rev. Raths-Arch. 15 Rev. Raths-Arch. Orig.
16 Bienem Briefe V, 446. 17 Förstemann 203.

1570²⁰/₈ Speier. Wappenbrief[1] für Matth. Luder.

Der Kaiser Maximilian II. ertheilt dem Syndikus Matthias Luder aus Nordhausen mit seinen Brüdern ein neues Wappen.

Wir Maximilian der Ander, von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien und Schlavonien ꝛc. König, Ertz Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärnttenn, zu Cräin, zu Lützenburg, zu Wirtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marckgraff des heyligen Römischen Reichs, zu Bürgaw, zu Maehern, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyroll, zu Pfirdt, zu Khyburg und zu Bartz, Landtgraue in Elsas, Herr auff der Windischen March, zu Partenow und zu Salins ꝛc.

Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich: Wiewohl Wir aller und jeglicher Unser und des heil. Reiches, auch Unserer Königreich Erblichen Fürstenthümben und Lande Unterthanen und getreuen Ehre aufnehmen, Nutz und bestes zu beachten und zu fördern geneigt, So wirdet doch Unser Kayserlich Gemüth mehr bewegt, denen, so sich gegen Uns, dem heiligen Reich und Unserm Löblichen Hauß Oesterreich in getreuer williger gehorsamb halten und beweisen, mit Unseren Kayserlichen genaden zu begeben und zu vorsehen.

Wenn Wir nun gütlich angesehen, wahrgenommen und betracht haben Völlich Ehrbahrkeit, Redlichkeit, guth Sitten, Tugend und Vernunfft, damit Unsere und des Reichs getreue Mathias Jacob Martin Johannes Tiborius Michael und Martin[2] die Luder gebrüder vor Unser Kayserlichen Majestätt berümbt werden, auch die angenehmen Getreuen und Gehorsahmen Willigen Dienste, die sonderlich gedachter Mathias Uns und dem heil. Reich erzeigt und bewiesen, und hinfürtter Uns und dem Reiche, auch unserm löblichen Haus Oesterreich zu erzeigen und zu erweisen, unterthäniglich erbeut, es auch benebens seinen Brüdern wohl thun mag und soll, —

So haben Wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen denselben Luder gebrüdern, allen ihren Ehelichen Leibes Erben und derselben Erbens-Erben für und für in Ewigkeit das hernach geschriebene Wappen und Clainat.[3]

Mit Nahmen[4] einen Schild, von grund desselben bis an die Mitte des Schilds erscheinendt ain weisser oder Silber-Farber Spickhl[5], darinnen ain

---

1 Das Original dieses Briefes befindet sich im Staatsarchiv zu Wien. Abgedruckt bei Richter pag. 94—107, nach einer von Professor Dr. Karl Friedrich Luther zu Kiel F 39 mitgetheilten vidimirten Kopie.

2 Da die Namen nicht durch Kommata getrennt sind, so ist es nicht klar, wieviel Brüder es gewesen. Vermuthlich gehört Jacob Martin zusammen, und Michael mag mit Nikolaus identisch sein, s. S. 47. 49.

3 Helmzierath. Zu ergänzen: verliehen und gegeben, welches erst auf die Beschreibung des Wappens folgt.

4 Nämlich. Die Zeichnung s. Tob. Nr. 7.

5 Spitze, Giebel.

roth Rosen mit ihren gelben Potzl[1]. Das Obertheil des Schilts aber Blaw oder Lasur-Farbe, zu demselben neben ainander zwen gelbe Aepffeln, mit ihrem Stengl Auf dem Schild ein Stechhelm zu beyden Seiten mit weisser oder Silber und Blaw oder Lasur-Farben helmdeckchen geziehrt, darob über sich und fürwertzend springendt[2] ain Manns-Gestalt ohne Fuß in einen langen falben oder braunen Bahrt, auf seinem Haubt einen rothen Rosen-Crantz habendt angethan in ainen engen Leib-Rock, so also abgetheilt, daß das Rechte Blaw oder Lasur und Linckhe Theil weiß oder Silber-Farb ist, — seine beyde Armen von sich streckent, in der rechten Handt über sich haltendt eine rothe Rosen, und in der Lincken einen gelben Apffel mit ihrem Stengl und grünnen Blettern, als darin solch Wappen und Clainat in mitte dies gegenwärtigen Unsers Kayserlichen Brieffs gemahlet und mit Farbe eigentlicher ausgestrichen sein, — von newen[3] gnädiglichen verliehen und gegeben, verleihen und geben Ihnen die auch also aus Römischer Kaiserlicher Macht-Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Brieves, Vnnd mainen, setzen und wollen, das nuhn hinführo die obgenanten Mathias Jacob Martin Johannes Tiborius Michael und Martin die Luder Gebrüder ihre eheliche Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben für und für ewiglich die vorgeschriebene Wappen und Clainat haben und führen, auch sich der in allen und jeglichen ehrlichen und redlichen Sachen und Geschäfften, zu Schimpff und zu Ernst, in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpffen, Gestechen, Gefechten, Feldzügen, Panieren, Geselten auffschlagen, Insiegeln, Petschafften, Clainaten, Gemählden, Begräbnüßen und sonsten allen Enden nach ihren Nothdurfften, Willen und Wohlgefallen gebrauchen, auch darzu alle und jegliche Genadt, Freiheit, Ehre, Wierde, Vortheil Recht und Gerechtigkeit haben, mit hohen und niedern Aembtern und Lehn, Geistlichen und Weltlichen zu tragen, empfahen und anzunehmen, mit anderen Unsern und des Reichs, auch Unserer Königreich, Erblichen Fürstenthümb und Lande Unterthanen und Getrewen Wapens- und Lehensgenosleuthen Lehen und all andere Gericht und Recht zu besitzen, Urtheil zu Schöpffen und recht zu sprechen, des alles theilhaftig wirdig, Empfänglich und darzu tauglich, Schicklich und Guth seyn sollen und mögen, als andere Unsern und des Reichs, auch unserer Königreich, Erblichen Fürstenthumb und Lande recht gebohrnen Lehens- und Wapens genoßleuthe solliches alles haben und sich deß, auch ihrer Wapen und Clainat gebrauchen und geniessen von recht oder Gewohnheit, von allermänniglich unverhindert. Und gebieten darauf N. allen und jeglichen Chur-Fürsten und Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyherrn, Rittern, Knechten, Landes-Hauptleuten, Landt-Marschalchen, Land-Voigten, Haupt-Leuten, Vitzdomben, Voigten, Pflegern, Vorwesern, Amtleuten, Schuldheißen, Burgermeistern, Rich-

1 Pozl, Knopf, Kugel, vom mittelhochd. bozen, bossen, stoßen, schlagen, wovon boskugel, Kegelkugel, bozel, Schlägel, s. Ziemann 42. Hier ist der Fruchtknoten mit den Staubfäden gemeint.

2 Nach vorn gewandt.

3 Hieraus ist zu schließen, daß die Luder schon früher dasselbe oder ein ähnliches Wappen geführt haben.

tern, Rähten, Kündigern der Wapen, Ehreholden, Persevanten, Bürgern, Gemeinden und sonst allen andern Unsern und des Reichs auch unserer Königreich Erblichen Fürstenthumb und Lande Unterthanen und Getrewen, was Wirden, Standes oder Weesen sie seynd, Ernstlich und Vestiglich mit diesem Briefe und wollen, das sie die vorgenanten Luder Gebrüder, Ihre Eheliche Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben für und für in Ewigkeit an den obberührten Wappen und Clainaten, auch Genaden, Freyheiten, Vortheilen, Recht und Gerechtigkeiten, damit Wir sie also wie obsteht begabet haben, nicht hindern, noch Irren, sondern Sy derselben obgeschriebenen massen gebrauchen, geniessen und genutzlich darbey bleiben lassen, und hierwieder nicht thun, noch jemandes andern zu thun gestatten in keine Weiß noch Wege, Als lieb einen jeglichen sey Unser und des Reichs schwere Ungnade und Straffe und darzu ain Peen, nemlich zwanzig Marckb löthiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder so offt er freventlich hierwieder thätte, Er Uns halb unser und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil vorgedachten Ludern Gebrüdern, Ihren Ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn soll.

Doch andern, die vielleicht den vorgeschriebenen Wappen und Clainat gleich führten, an ihrem Wappen und Rechten unvorgriffen und unschädlich.

Mit Urkundt dieses Briefes besiegelt mit unsern Kayserlichen anhengenden Insiegel, Geben in unser und des Reichs Stadt Spayer den zwantzigsten Tages Augusti nach Christi unsers lieben Herrn Geburt Fünfzehn Hundert und im Siebenzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Achten und des Bömischen im zwey und zwantzigsten Jahre.

Maximilian Daniel, Archieps. Ulsgund. mppr.

V. Joh. Pap. Weber.

Vid. Joau Guntherus Schmidts, Sondershusinus, imp. aut. notar. publ. 6 Mart. St. ant. Ao. 1607.

Desgl. Johann Thautte, Notar. publ., reipubl. Erfurtensis Secr. Erffort d. 6 Mart. St. ant. 1607.

Desgl. Johannes Götze, Not. publ. ac civis Erphordiens. Actum Erffurt den 3 Mart. altes Calenders scheinenden 1607 Jahres.

1570 $^{23}/_{11}$. Speyer. Hinrich Luther aus Nordhausen zeichnet einem Freunde seinen Wappen in's Stammbuch [1].

1570. Jakob Luther, Dr. Martin's Bruder, † zu Möra [2].

---

1 S. 47. F 15.

2 Nobbe 139, Nr. 425. Anh. 25.

1573. Weimar. Dr. Georg Luderus wird zum Superintendenten berufen, † 86. F 13. Ueber die Fata Rosini et Georgii Luderi hat Jonas Gleiner, Konrektor zu Weimar, folgendes Gedicht[1] verfertigt:

Quanta fuit pietas facundaque labra Rosini?
Quanta fuere? polus testis uterque siet,
Egregias cujus laudes non ulla silebund Secula,
Dignus enim qui celebretur erat.
Pro quibus exilium durum illi est reddita merces;
Sed didicit fido corde silere Deo.
Dumque Ratisbonae sacras moderatur habenas,
Claudit ibi vitae fata suprema suae[2].
Exule quo facto sequeris Ludere Georgi!
Post Laetare f VI t no X M et V en D a p. II. 5. (1573).
Haud unquam similem vidit Thuringia clodem.
Jano Wilhelmo[3] quam moriente videt.
Oenogarae[4] variis ecclesia sancta procellis Mergitur,
At constans cymbula sancta manet.
Relligio prostrata jacet, pietasque querelis
Moesta tacet, tristi corde gemitque fides.
Ejicitur postquam Luderus, sede recepta
Mersburga antiqua, funera moesta videt.
Pectore pure docet vigili qui dogmata Christi
Sextus Gernhardus Bartholomaeus erat.
Hic Superintendens communi voce vocatur,
Cui grege pro Christi cura laborque fuit.
Plurima perpessus pro relligione verenda,
Appelandus erat qui Pylus ante Pylum.
Intrepidus docuit divini oraculo verbi
Ingenii mira dexteritate sua.
Vinaria tandem in supera[5] jam languidus aevo
Finiit aeterna fata quiete senex.

1572 $^{12}/_{2}$. Nordhausen. Matthias Luther, Syndikus, †[6], F 5, S. 46.

" Nordhausen. Nikol. Luther, Dr. jur. (64), † 1582, wird Syndikus[6]. F 12, S. 50.

" Weimar. Georg Luderus, Dr. theol., Superintendent[7], F 13, entlassen 1578, † 86 in Merseburg.

1575 $^{7}/_{2}$. Quedlinburg. Die Aebtissin Elisabeth[11] belehnt Pascha Luder und seine männl. Leibeslehnserben, und wenn die nicht mehr sein werden, alsdann seinen Bruder, den hochgelahrten Nicolaum Luder, der Rechten Doctor und dessen männl. Leibslehnserben mit einer halben Hufe Landes in dem Sultenvelde. In maßen sie sein Vater Pascha Luder der Aeltere sel. von Uns und unserm Stifte zu Lehn gehabt[9], s. C 3. 4.

1575 $^{18}/_{7}$. Quedlinburg. Elysabeth, Aebtissin, belehnt den achtbaren und hochgelahrten Nicolaum Ludern, beider Rechte Doctor und seine männl. Leibslehnserben, und wenn dieselben nicht mehr sein würden, alsdann seinen Bruder Pascha Luder und dessen männl. Leibeslehnserben mit einer Hufe Landes in Sultenvelde. Vgl. 1564 $^{28}/_{11}$[9], s. C 4. 3.

1575 $^{27}/_{10}$. Königsberg. Johannes Luther, Dr. Martin's S. †, D 12[10], geb. 26 $^{7}/_{6}$[8].

1577 $^{5}/_{8}$. Weimar[8]. Oeffentliche Verlesung und Unterschrift der Formula concordiae[10], s. F 8 u. F 13, S. 48. 50.

1582. Quedlinburg. Paschasius Luder, BM., baut einen steinernen Gasthof am Steinwege Nr. 90[12]. Vgl. 1610. C 5.

---

1 Kindervater, Nordh. ill. 161 f.
2 Mag. Barth. Rosinus, gestorben zu Regensburg 1586 $^{17}/_{9}$, s. Mencken 1912.
3 Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar, † 1573.
4 Weinmar; οἰνόγαρον ist eine Art Weinsuppe. 5 Oberweimar.
6 Kindervater 148. 159. Lesser I, 40. 7 Richter 91.
8 Nobbe 22, Nr. 2. Richter 360. 9 Magdeb. Archiv. Copialb. 826, S. 272 310.
10 Guerike II, 1028. Müller Form. concord. 862.
11 El. v. Reinstein, erwählt 1566. Kettner 641. 12 Quedlinburg Raths-Archiv.

1582. Oct. Der Syndikus Dr. jur. Nikolaus Luder † zu Nordhausen[1]. C 4.

1585 $^{18}/_{4}$. **Reval. Hans v. Luttern, Hausbesitzer[2], s. 1600 $^{11}/_{2}$.**

1586. **Lodersleben[1]. Johannes Luder, Pastor in Genthin und Lodersleben †[3], s. S. 48. F 8.**

1586. Merseburg. Georg Luder[1], Dr. theol. †, vgl. 1572. F 13.

1586 $^{9}/_{11}$. Lubich. Hans vhon Lutter u. Albrecht Ridder haben an Hans Drutzhagen Atlaß geschickt und dafür Butter (boetter) empfangen, die sie zum höchsten Preise verkaufen sollen[4].

1587 $^{22}/_{5}$. Nordhausen. Ursula Harm, geb. Luder, begr. in der St. Blasii-K.[5]

1591. † Luther, Hofbarbier des Hz. Friedrich's IV. v. Liegnitz. Er hatte eine Tochter Eva[6].

1593 $^{8}/_{3}$. **Leipzig. Paul Luther, Dr. Martin's S. D 14, †[7], geb. 1533 $^{28}/_{1}$.** Zu seinem Gedächtniß hielt Matthäus Dresserus eine Oratio funebris, gedr. zu Leipzig 1593[10].

1595. Quedlinburg. Salome Wansing, Frau des BM. Lothart Lueder († 1620) stiftete ein Stipendium von 333 $^{1}/_{3}$ Rth. f. Stud., best. 1633[14]. C 7.

1596. Jena. Johann Joachim Luther, respondebit in Disp. III. de rebus, quae in feudum dantur[10].

1597. Febr. Nordhausen. Andreas Lüdern Sohn †. Seine Tochter † 1602 $^{7}/_{2}$. Ihm wurde 1603 ein Sohn Johann geboren und $^{12}/_{9}$ getauft[12].

" Quedlinburg. Verzeichniß der Rathsherren mit dem BM. Pascha Lueder[14].

1598. † Liborius (Tiborius) Luder in Nordhausen. F 9[12]. S. 49.

1600. Gabriel I. Luther, Pastor zu Puskau[8], B 12, S. 34. h. Barbara Tilesia, T. des Pastors zu Strehlen, Balthasar T., † 1592 $^{27}/_{8}$[11].

1600. **Daniel Luter, Amtsschösser in Marienberg[13], † 1628, s. 1610. F 17.**

1600 $^{11}/_{2}$. Reval. Hans von Lutter, sel. Gerdt's Sohn, verläßt seines Vaters Haus und Erbe in der Lemstraße an Hans Möller[15]. Vgl. 1563. 85.

1600 (?) Komotau. Michel luter hat das Haus des Hans Koch in der Weingasse erworben[9].

1601. Quedlinburg. Der sel. Christoph Lueder hat Aecker vor der Stadt gehabt[14].

1602. **Marienberg. Georg Friedrich I. F 30 wird geboren, † 1672[16].**

1602 $^{19}/_{9}$. Leimbach. Martin Johannes Luther E 5 wird als Pastor introduzirt[18], † 1641 $^{30}/_{4}$.

1605. **Reval. Jurgen Luther, Bruder der Schwarzenhäupter[20].**

1607 $^{20}/_{4}$[19]. Marienberg. Daniel, Daniel's S. wird geboren[19].

1608. Quedlinburg. Nachdem der Thurm der St. Nikolai-Kirche abgebrannt war, wurde er wieder aufgebaut und in dem Knopf ein Dokument niedergelegt mit den Namen der Prediger, der Bürgermeister Pascha Luder und Matth. Schroeder, so wie des Syndikus (?) und der acht Rathsherren. Bei einer Reparatur wurde es 1878 herausgenommen und im Kirchen-Archiv deponirt[14].

---

1 Kindervater 149. 160. 2 Rev. Erbbuch.
3 Die KB. zu Lodersleben beginnen erst 1592; Mitth. des Pastors Reicholt.
4 Orig. im Rev. Raths-Archiv defect. Das Siegel gehört Ridder und zeigt M. A. R.
5 Lesser I, 40. 6 Dr. A. Krassert, Chronik v. Liegnitz (1871) S 299.
7 Nobbe 23, Nr. 3. Richter 420. 481. 8 S 62 96. Richter 65.
9 Anmerkung ohne Jahreszahl im Urbari-Reg. 61. 10 Bresl. Stadtbibl. 4 L. $^{62}/_{24}$.
11 Mitth. des H. Adolf Tilesius v. Tilenau in St. Petersb. 12 Nordh. St. Blasii-Kb.
13 Mitth. d. Past. Scheerschmidt zu Marienberg. 14 Quedl. Stadt-Archiv.
15 Rev. Erbbuch I, Oldem. 5. 16 S. 58. Elis.-Kb. zu Breslau.
17 S. 120. 18 Leimbach KB. 19 Marienberg KB. 20 Schw. H. Protok.

1609 $^{9}/_{5}$ [1].	**Karl v. Luther auf Gurwitz, geb. in Marienberg, F 33, † 1687[2].**
1610.	**Daniel Luters Haus in Marienberg brennt ab[1].**
„	Nordhausen. Heinrich Lueder's T. Margaretha, geb. 1610, get. $^{6}/_{12}$[3].
„	„ Ernst Lueder, Tfz. 1610 $^{20}/_{12}$ u. 1613 $^{18}/_{2}$[3].
„	Quedlinburg. Pascha Luder, BM. †.
1610 $^{14}/_{12}$.	**Komotau. Daniel Luter leistet s. Bürgereid[4].**
1611.	† zu Nordhausen[3] Hans Heinrich Lüder, bgr. $^{15}/_{9}$. Auch seine Frau, die 1610 $^{6}/_{12}$ Tfz. war, † nebst einem Sohne 1611 und wurde $^{26}/_{8}$ bgr. Seine T. Katharina, geb. 1605 $^{23}/_{4}$, wurde ebenfalls 1611 $^{27}/_{9}$ bgr.[3].
1611 $^{11}/_{7}$.	**Komotau. Daniel's S. Mauritius Wilhelm F 17. 34. getauft[5].**
1612 $^{16}/_{10}$.	Reval. Karsten Drenteln besaß ein Haus in der Stauenstraße (Badstubenstr.) welches er von der Frau Lutterschen gekauft hatte[21].
1612. 17.	Daniel Luter erkauft zwei Landstücke bei Komotau F 17[5].
1616 $^{20}/_{6}$	Zeiz. Johann Paul, Johann Ernst's S. D 15[11], geb. 15 $^{15}/_{3}$[12].
1619 $^{17}/_{10}$.	Eilenburg. Katharina Böhme, geb. Luther[6], Johannis T. D 12, †.
1617.	Martinus Lutherus, Dresda-Misnicus. stud. Witemberg, schrieb eine Elegia de fundamento fidei catholicae-apostolicae. Gedr. zu Stetin 1617[8].
1620 $^{23}/_{5}$.	Quedlinburg. Lothar Luder, BM., C 6, †[15].
1623. 24. 26.	Mag. Gallus Luther, edirte versch. Schriften, u. A.: Buccina solemnia, Berlin u. Leipzig[8].
1624 $^{12}/_{6}$.	Nürnberg. Wolfgang Lueder, 1599 Diakonus an der St. Sebaldus-K., †[23]. Er ist Verf. einer Chronik v. Nürnberg.
1626 $^{30}/_{9}$.	Nordhausen. Andreas Luder, BM., Pascha's S. †, C 3. 6.
1627 $^{7}/_{3}$.	„ Nikolaus Lueder, h. Maria Ernst, T. d. Chyriacus Ernst[14].
„	Peine. Heinze Lueder, Kommandant[22].
1627 $^{1}/_{6}$.	Komotau. Strafgeld wegen Zerstörung des Jesuiten-Collegiums[16]. F 17.
1628.	**Komotau. Daniel L. †. Seine Wittwe Maria, 1628 $^{20}/_{12}$ in K., zog nach Breslau, † 1657[17].**
1628	Henrich (Enricus) Luther, Pastor in Puskau, im Herzogthum Schweidnitz, Gabriel's S.[10] B 13. Von ihm 1628 $^{1}/_{4}$ eine Tabula onomastica[20]. En cursu lis ruet. Liegnitz 1628; 10 Ged.[18]. h. Hedwig Hübner, T. d. Past. Severin H. zu Ingramsdorf[9]. Von seinen drei Söhnen überlebte ihn nur Gabriel B 14, † 1672[13].
1630 $^{24}/_{11}$	Komotau. Joh. Christoph L., † 1643, heir. Jgfr. Anna, s. F 31. 19.
1630 $^{30}/_{9}$.	Nordhausen. † Andreas Luder, Kaufmann, 1610 – 26 Bürgermeister[24].
1636 $^{22}/_{12}$.	**Genthin. Noah Luther, Amtmann in Loburg, Tfz., F 18. 21, † 42 $^{16}/_{9}$[26].**
1637.	Lübeck. Gerdt von Luttern, Kaufmann, heir. 37 $^{11}/_{10}$ (18. p. Trin.) Agneta Lückeners, in der Fischergrube[25].
1637 $^{20}/_{4}$.	Wien. Henning und Andreas Lueder, Kapellendiener, erhalten den Reichsadel[27].
1637 $^{30}/_{11}$.	Zeiz Johann Ernst Luther, Dr. Paul's S., Domherr, †[28].

1 Marienberg KB. 2 S. 58. 3 St. Blasii-Kb.
4 Komotau Bürgerrechtsbuch 113. 5 S. 55. 56. 6 Nobbe S. 25, Nr. 5.
7 S. 118. 8 Bresl Stadtbibl. 9 M. Leonh. Schöpf Denkrede, s. B 14, S. 93.
10 Nobbe 135, Nr. 312. 11 Leichenpredigt des Mag. Joh. Cramer. Leipz. 1616.
12 Nobbe 26, Nr. 7. c. Richter 581. 13 S. 93.
14 St. Blasii-Kb. zu Nordh. 15 Akten des Kreisger. zu Quedlinburg.
16 Urbar. d. Jesuiten im Raths-A. zu Komotau. 17 Breslau Elisabeth-Kb.
18 Anno quo M o L a par V a LI bat. 9 VI 59 VI 5 th V ra ha VD habet.
19 Kopulationsbuch in Komotau. 20 Per μεταστοίωσιν.
21 Rev. Erbbuch. Oldem. 2. 22 Karl Luther 22. 18.
23 Gr. A. Will. Gelehrten-Lexikon. Nürnberg 1755, I, 524.
24 Lesser. Förstem. 205. 25 Lübeck St. Jakobi-Kb. 26 Loburg KB.
27 Max Gritzner Mitth. 28 Nobbe 26, Nr. 7.

$1639^{2}/_{8}$. Neustadt a/O. Noah Luther, Noah's S., der 1636 als Kornet in das Pfuelsche Reiterregiment getreten und Lieutenant geworden war, wird von den Bauern erschlagen [2].

1639. Goldingen. Jodokus Lutter, Pastor der lettischen Gemeinde und 1658 der deutschen Gemeinde, † 76[4]. Vgl. 1666.

$1643^{8}/_{3}$. Komotau. Johann Christoph L. wird begraben[1], F 31.

$1642^{16}/_{9}$. † Noah Luther in Loburg, und bei seiner Beerdigung wirkte die Cantorei von Burg solenniter mit[5]. — N. L. wird zuerst Lueder genannt. von 1614 an Luther.

Er heißt 1608 Schreiber, 14 Senator, 16 Curator, d. i. Gutsverwalter im Dorfe Klips bei Loburg, 1619 Senator und Kirchvater, d. i. Kirchen-Vorsteher. — Seine Frau war Margaretha Heinemann's, wahrscheinlich aus Zerbst. Sie lebte noch 1639, ist aber nicht in Loburg begraben. Die Kinder[5] sind folgende:

1. Hans (Johannes) geb. $1608^{3}/_{8}$[5], † 91, s. F 21, S. 52.
2. Bartholomeus, geb. $1610^{1}/_{4}$[5].
3. Noah, geb. $1612^{9}/_{1}$, am Donnerstag post trium Regum. Seine Pathen waren zum Theil aus Zerbst. Bei einer Expedition in der Gegend von Neustadt a./O. wurde er 1639 von aufsätzigen Bauern im Dorfe Crelpe gefangen, in den Wald geschleppt und dort mit drei Schüssen getödtet[5]. F 20, S. 51.
4. Daniel, geb. $1614^{27}/_{2}$[5].
a. Anna Emerentia, geb. $1616^{18}/_{1}$[5].
b Anna, geb. $1609^{27}/_{8}$[5].
c. Katharina, geb. $1621^{16}/_{11}$[5].
5. Eustachius, geb. $1624^{10}/_{7}$[5].
Nach E. sind im KB. keine Kinder mehr angegeben, daher ist Joh. Christoph L. F 19, S. 52, schwerlich Noah's Sohn gewesen.

1646. Drondorf. Hans Luther's Kinder Maria u. Petrus, Zwillinge, geb. $46^{6}/_{4}$. Zugleich lebten in Dr. Martin mit s. Söhnen Paulus, geb. 48, get. $^{26}/_{2}$, und Johann, geb. 49, get. $^{22}/_{1}$, und Andreas, geb. 1619, † $63^{7}/_{4}$, verh. mit Maria, † $54^{16}/_{3}$, deren Sohn Peter, geb. $1653^{21}/_{10}$. get. $^{24}/_{11}$, war[3].

Von Peter, der 1700 †, stammt
1. Karl Wilhelm Luther auf Nudersdorf, s. E 28.
2. Ernst Friedrich Hieronymus, Dr. med.

$1648^{24}/_{10}$. Münster u. Osnabrück. Westfälischer Friede.

1648. Quedlinburg. Des seligen Christoph Lueder Erben hatten Forderungen an die Stadt[6]. Vgl. 1601.

$1649^{8}/_{3}$. Reval. Johann Martin Luther, Zeuge[7]. Vgl. 1658. 67.

1652. Hans Georg Luther, Georg's S., geb.[8]. B 25.

1654. 77. Reval. Johann Martin Luther, Hausbesitzer[10], s. S. 66.

$1655^{7}/_{5}$ ($^{17}/_{5}$). Berlin. Hochzeit des Lic. Gabriel Luther[9] B 14, geb. $1612^{6}/_{9}$, † $1672^{14}/_{4}$, u. der Anna Rosina Weise, T. des Dr. phil et med. Martin W., kurfürst. Brandenb. Raths u. Erbherrn auf Pankow.

In honorem nuptiorum sind 38 meist latein. Gedichte gedruckt[11], u. A. v. Mag. Daniel Luther in Wittenberg u. v. Chr. Colerus[11], 1651 Rektor in Mitau, 56 Diak., † 58, bgr. $^{24}/_{2}$[12],
Tfz. $1652^{17}/_{10}$ (25. p. Trin.)[13],
h. $1645^{20}/_{6}$[12] Margaretha Agricola.
1. Johann, einziger Sohn, geb. $1651^{20}/_{7}$, † 57, bgr. $^{16}/_{9}$[12].
a. Christina, geb. 57, † 57.

---

1 Komotau Todtenbuch. 2 Loburg Kb.
3 Kb. zu Drondorf bei Dessau, Mitth. d. Past. K. L. Lippert.
4 Busch Ergänz. 528. 523. 5 Loburg Kb., Mitth. des Pastors Wernike.
6 Quedlinb. St.-A. 7 Rev. St.-A. 8 Nobbe 137, Nr. 357.
9 Nobbe 29, Nr. 12. 135, Nr. 313. Richter 65 ff. 10 Rev. Erbbuch.
11 Breslau Stadtbibl. 12 Mitau Kb.
13 Da in Kurl. 1618 der gregor. Kal. eingeführt wurde, sind die Data offenbar N. St.

$1657^{8}/_{5}$. Genthin. Maria Münchmeyer, Fr. des Pastors Joh. L.[1]. F 21.

1658. Mitau. Mag. Hieronymus Luderus.

$1658^{2}/_{1}$. Breslau. Maria, Wwe. Daniel's † [2]. F 17.

„ Reval. Johann Martin Luther, Hausbesitzer[3], vgl. 1649 u. 67.

1659. Daniel Luther aus Westfalen, Pastor zu Breclum in Schleswig[4].
Seine Söhne Theodor u. Martin stud. $1670^{6}/_{6}$ zu Kiel[5].
Die Filiation von Martin, der (irrthümlich) Johannis D 2 Sohn genannt wird, findet sich an einem Gitter in der Kirche zu Breclum mit einer Reihe von Gemälden[6].

$1660^{3}/_{2}$. Breslau. Georg Friedrich II. Luther h. 1. M. R. Holtzbecher, † 83.

$1662^{3}/_{8}$. Frankfurt a./O.[7]. Christian Gottfried Luderus geboren, S. d. Archidiakonus Johann Christophorus L. Vgl. S. 52.

$1664^{23}/_{4}$. Berlin. Schreiben des Reg.-R. Gabriel Luther an einen Freund über kirchliche Angelegenheiten. Die Adresse fehlt[6].

$1666^{19}/_{1}$. Breslau. Hochzeit des Kfm. Johannes Luther u. der Anna Beck[8].

„ Mitau. Mag. Christoph Melchior Lutter, wahrsch. Jodokus S., f. 1639, Diak. zu Mitau, 76—78 Past. zu Goldingen, 1699—1724 P. zu Eckau[9]. Er heir. Anna Heinrichson, und sein Sohn war Justus (Jodokus) Johannes, f. ~~1679~~. 1697

1669. Johann Martin Luther, H. a. Hoburg, † D 16[10], Domherr.

1667. Reval. Joh. Mart. Luther besitzt das Haus „de iserne Dor"[3].
Vgl. 1649. 58. 66.

$1671^{5}/_{7}$. **Breslau. Maria Eberhard, Georg Friedr.'s Frau †[11].**
Zu ihrem Gedächtniß hat Heinrich Mühlpfort ein deutsches Gedicht verfaßt. Gedr. zu Breslau 1671 fol. 7.

$1672^{7}/_{12}$. **Breslau. Georg Friedr. Luther senior, civis Wrutislaw † und wird am 11. December begraben[12].**
Zu seinem Gedächtniß sind von Heinrich Mühlpfort und von Karl Friedrich Luther F 39 deutsche Gedichte gedruckt[13]. Vgl. $1671^{5}/_{7}$.

$1672^{14}/_{4}$. Bayreuth. Gabriel Luther, Reg.-Rath zu Bayreuth †, (geb. $12^{6}/_{9}$)[14]. B 14. Licent. utr. jur. Er hatte die Schule zu Schweidnitz und dann die St. Magdalenen-Schule in Breslau besucht, studirte zu Leyden und Bourges[15], vgl. 1655.
Sein Bild mit der Umschrift: Gabriel Lutherus j. u. lic. sereniss. marchion. brand. lineae cnlmbacens in regimine et judicio aulico bayrut consil. — Symb. Gratis Lavor Sanguine Servatoris[16]. Est equidem Facies hic effigiata Lutheri, Ingenii sed non effigiata simul. Dona. Fides. Candor Pietasque scientia Rerum, Quae faciunt Tanti Funera Moesta Viri! Ipse metat voti nunc compos. Namque perosus Mundum. Coelorum sede potitus ovat[17].

$1673^{24}/_{8}$. Lübeck. Johannes Lüders, geb. $1629^{16}/_{6}$ Doc. med. und prakt. Arzt[18].

---

1 Rev. Staats-Archiv. 2 Elisabeth-Kb. 3 Rev. Erbbuch.
4 Von ihm erschien 1661 eine Apologie gegen die Angriffe des Friedrich Brecling unter dem Titel: Daniel redivivus, e spelunc a Leonis resurgens, Slesw. 1661. Moker Cimbr. II, 500. Schleswig-Holstein Provinc. Ber. 1817 ff. 5 Kiel Univ.-Matrikel.
6 Orig. im k. Staats-Archiv zu Breslau, s. Luther 156. 6.
7 Marienkb. in Frf. Zu bemerken ist, daß die Marien- u. Nikolaik. bis 1810 nur Eine Parochie mit einem Hauptpastor und einem Diakonus ausmachte. Jetzt heißen sie die Ober- und Unter-Kirche. Mitth. v. H. Tichter.
8 Lat. Gratulationsgedicht v. Joh. Chr. Fluche. Bresl. 1666 4°. Bresl. Stadtbibl.
9 Busch Ergänz. I, 376. 523. 453. 10 Nobbe 29, Nr. 12. 135, Nr. 313.
11 S. 57 f. 12 St. Elisabeth-Kb. Todtenschein v. $1880^{13}/_{7}$.
13 Breslau Stadtbibl. 14 Ausführliche Lebensbeschr. bei Richter S. 65—71.
15 Denkrede des Mag. Leonhard Schöpf. Breslau 1672. Stadtbibl.
16 Gebr. Luther, Silesius Schweidnitz.
17 Debiti etiam post obitum cultus d. f. J. C. Z. Titelblatt bei Richter.
18 Melle Genealog. Lübeck.

1677$^{24}/_{5}$. Erfurt. Laurentius Theophilus Luther, Jeremias' S., prof. med. in Erfurt, später Bürgermeister.
h. 1707 Anna Dorothea Sterk.
1. Johann Melchior, geb. 1727$^{28}/_{2}$, † 88$^{11}/_{12}$ [1].

1678$^{20}/_{12}$. Lübeck. Andreas Lüders †, Schulkollege am Gymnasio zu Lübeck [2].

1682. **Genthin. Drei Kinder des Past. Johannes F 21, † an d. Pest [3].**

1683$^{22}/_{11}$. † in Breclum Daniel, Pastor, geb. zu Soest 1608, Martin's S. 1659. Sein Sohn Theodor, † 1732$^{2}/_{8}$, war Nachfolger seines Vaters, und hinterließ drei Töchter [4].

1683$^{14}/_{10}$. **Breslau. M. Ros. Holtzbecher, Georg Friedr. II. Frau †, F 38 [3].**

1684$^{15}/_{9}$. Breslau. Testament der Frau des Patriziers Philipp Jakob v. Holzbecher und Grunau, geb. Rosina Luther, F 30 c. S. 58, † 1686, worin sie den Kindern ihres Bruders Georg Friedrich F 38 Legate aussetzt, da sie außer dem ältesten noch unmündig waren. Genannt werden Karl Friedrich F 39, Georg Christian F 43, Hans Gottlieb F 44, Philipp Wilhelm F 45 und deren Schwester Maria Elisabeth und Magdalena Rosina [5].

1684$^{13}/_{4}$. Bienenbüttel. Post Dom. Misericord. Dom. kopulirt Gustav Luttern, Chirurgus zu Dahlenburg, und Jungfrau Margrete Landesberg, Tochter des † hiesigen Zöllners [6]. Wahrscheinlich war er der Vater des BM. Martin Luther in Harburg, geb. 1685, † 1760, E 17. Demgemäß ist die Vermuthung S. 36 zu berichtigen. Vgl. 1685.

1685$^{6}/_{6}$. Harburg. Der BM. Martin Luther † 1760, $^{17}/_{9}$ E 17 geb. bei Lüneburg [8] — natif du coté de Lüneburg [7]. Sein Sohn war Superintendent zu Clausthal, Christian Julius Luther, † 1807$^{26}/_{8}$.

1685. Leipzig. Karl Friedrich Luther aus Breslau [9], disputirt in Leipzig. F 39.

1687. **Karl v. Luther auf Gurwitz †. F 33 [10].**

1688. Maria Elisabeth Riemann, geb. Luther, F 38 a, †.

1689$^{12}/_{11}$. **Erfurt. Karl Friedrich Luther aus Breslau promovirt zum Dr. med. mit der Dissertation: De viribus. Erf. 1689 [11]. F 39.**

1691$^{1}/_{1}$. **Joachim Ernst Lueder † [19]. C 15.**

" $^{4}/_{6}$. **Genthin. Johannes Luther, Pastor †, 83 J. alt. F 21 [12].**

1691$^{28}/_{8}$. Quedlinburg. Ueber das Stipendium wurde das Urtheil der Universität Rinteln eingeholt, best. von der jurist. Fakultät zu Gießen 1694$^{20}/_{1}$ [13].

1694$^{28}/_{7}$. Kiel. Georgius Christianus Luther, Wratislav. Siles. deposuit [14].

1695$^{14}/_{4}$. Wien. Johann Werner Lueder, nobil. [15]. C 9.

1697. Jodokus Johann Luther, Pastor zu Siurt in Kurland, † 1735 [20]. Mag. Melchior Christophs S. geb. 1667$^{8}/_{3}$ [16]. Seine Taufz. waren: Jodocus Lutter, Past. zu Goldingen, † 1639, und Marg. Heinrichs, Hausfr. des Apothekers Albrecht Koneberger, wahrsch. des Stiefvaters der Mutter, s. 1666.

1698. **Emerentia Brandes, Wwe. des Pastors Johannes Luther zu Genthin F 21, † [17].**

1699. Bayreuth. Martin Heinrich, Gabriel's S. [18] †.

" Quedlinburg. Otto Wilhelm Luder [18] †. C 7.

---

1 Papiere bei Fr. Seifart in Langensalza. 2 Melle Genealog. Lübecks.
3 S. 52. 59. 4 Schleswig-Holst. Prov.-Bericht 1820. I, 99.
5 Orig. im St.-A. zu Bresl. 6 Mitth. d. Past. Kayser zu Bienenb. a. d. KB.
7 Bewerbung des M. L. um die Rathsherrnstelle zu Harburg. Mitth. des Georg Luther in Dresden v. 1882$^{23}/_{7}$. 8 Viell. Gustav's S., vgl. 1684$^{13}/_{4}$.
9 Richter 112. 10 S. 56 f. 11 Bresl. Stadtbibl.
12 S. 52. Genthin Kb. 13 Quedlinburg St. A. 14 Kiel Univ.-Matr.
15 M. Gritzner Mitth. 16 Mitau Kb. 17 Richter 737.
18 Nobbe 135, Nr. 318. 19 Familien-Papiere. 20 Busch Ergänz. I. 505.

$1701^{30}/_{9}$. Quedlinburg. Vereinbarung über die Legatgelder[1]. G 8.

,, Görlitz. Cippi Gorlicenses v. J. Chr. Luther, Past. zu Lissa, † 1737[2], F 19.

1702. Riga. Anna Charlotte Lutter, Frau des Jakob Thiel. Ihre T. Magdalena wurde $1702^{2}/_{8}$ getauft[3].

$1702^{11}/_{12}$. Reval. Berend Johann Burchard, Sohn (nothus) des Webers Berend Johann.

1706. Riga. Anna Margaretha Lutter, Tfz.[3].

$1707^{3}/_{12}$. Altorf. Georg Wilhelm Luther; Onoldi-Francus verfaßt als Dissertatio inaug. juris publici eine Abhandlung: De testamentis principum[2].

1709. Douay. Martin Polykarp Luther, Johann Martin's S., fällt bei der Belagerung. D 18[4].

$1710^{18}/_{1}$. Kiel. Otto Bernhard L., Karl Friedr. S.[5], † als Student. F 41.

,, Reval. Christian Friedr. Lueder und seine Frau † an der Pest[6], C 17.

$1711^{15}/_{6}$. Maasleben[7]. Jakob Luther, Peter's S., geb. s. S. 23, Nr. 29. Jakob hatte noch 7 leibliche Geschwister: Georg, Peter, Martin, Anne Liese, Christian, Dorothea, Gottlieb.

1714. Genthin. Ernst Luther, Organist, †. F 26.

$1716^{16}/_{6}$. Fulda. Erhard Georg von Lueder in Loßhausen wird Burgmann in der kaiserl. Pfalz Fridberg. Er † 1760 und hinterließ das Gut der Fam. Schenk v. Schweinsberg[8]. A XXV.

1716. Frankfurt a./O. Christian Luther, geb. 1680 in Drachhausen bei Cotbus, † $1756^{24}/_{10}$[9] in Frankfurt, 76 J. 2 Mon. alt,
Bürger und Diener des Rathsverwandten oder Stadtraths Gloxin,
h. $1716^{27}/_{10}$[9] Anna Reder, Wittwe des Christoph Birschler[9].
1. Johann Gottlieb, geb. $1717^{4}/_{8}$[9], † 62, Drechslermeister.
2. Martin, geb. $1718^{4}/_{11}$[9].
a. Margaretha Elisabeth, geb. $1721^{20}/_{4}$[9].
b. Anna Dorothea, geb. $1726^{10}/_{9}$[9].

$1717^{7}/_{2}$. Breslau. In der Pfarrkirche St. Maria-Magdal. ist getauft George Christian Luther, Sohn des Kaufm. Philipp Wilhelm L,.
und der Anna Sophia, geb. Steinin[10], G 1.

1717. Frankfurt a./O. Martin Adolf Luther, Messerschmied. Ihm wurde $1717^{5}/_{12}$[9] eine Tochter, Johanna Elisabeth, geboren.

1724. Frankfurt a./O. Michael Luther, Musketier im Regiment v. Gersdorff, dann Unteroffizier im Regiment Kröber.
Er heir. 1) $1724^{3}/_{8}$ Dorothea Elisabeth Geisler[11].
a. Christine Elisabeth, geb. $1725^{18}/_{4}$, † 35[11].
1. Karl Friedrich, geb. $26^{14}/_{8}$[11].
b. Sophie Dorothea, geb. $28^{20}/_{5}$, † jung[11].
2. Johann Michael, geb. $30^{8}/_{8}$, † jung[11].
3. Johann Gottlieb, geb. $32^{15}/_{8}$[11].
c. Eva Elisabeth, geb. $35^{21}/_{5}$[11].
2) Anna Sophia Riemer, geb. 1708, † $78^{20}/_{10}$[9].

$1725^{23}/_{2}$. Komotau. Joseph Anton Luther wird Rathsherr (consul)[12], F 36.

$1726^{9}/_{5}$. s. 1746, S. 96.

---

1 Quedlinburg Raths-Archiv. 2 Breslau Stadtbibl. 3 Riga Domk.
4 Richter 115 ff. 5 Kiel Univ.-Matr. 6 Olai-Kb.
7 Mitth. v. Hermann Gutbier. 8 Estor anenpr. 9 Frankf. Nikolai-Kb.
10 Attest. mit dem Kirchen-Siegel. Breslau $1876^{20}/_{11}$.
11 Frankf. Marien-Kb. 12 Komotau Raths-Archiv.

1726. Hans Christoph Luther[1]:
Schafmeister auf dem Rittergute des H. v. Schierbrand zu Kirchheilingen[2].
1. Johann Christoph, geb. $1726^{17}/_{10}$ [1].
a. Anna Maria, geb. $31^{9}/_{7}$ [1].
2. Johann Christian, geb. $34^{15}/_{2}$ [1].
b. Anna Elisabeth Lutter.
3. Johann Georgius, geb. $36^{25}/_{11}$ [1].
4. Johann Christoph Lutter, geb. $40^{17}/_{12}$ [1].

$1730^{19}/_{6}$. Kiel. Karl Friedrich Luther, prof. med., s. 1744[3], F 39.

$1730^{11}/_{12}$. Erfurt. Laurentius Theophilus Luther, Prof. u. Praeses bei der Disputation des Heinrich Wilhelm Behn[8].

$1738^{7}/_{2}$. Lissa. Johann Christoph Luther, geb. zu Görlitz 1664, Mag. 1686, Pastor zu Lissa[9], E 18.

1742. Reval. Georg Christian Luther wandert aus Breslau nach Reval[4], s. 1800. G 1.

" Zeiz. Friedrich Martin Luther, BM. †, geb. 1686. D 16.

$1744^{10}/_{12}$. Kiel. Karl Friedrich Luther, Dr. med., Professor der Medizin und Leibarzt[5] †, F 39.

1746. Johannes Luder, Inspektor der Kronsgüter. C

" $^{11}/_{12}$. Kiel. Georg Christian, Landgerichtsadvokat †[6]. F 43.

" Johann Luther, Drechslermeister zu Cotbus, 1733 Bürger zu Frankf. a./O.[10], † $1762^{2}/_{4}$ [10], 62 Jahre alt,
h. $1726^{9}/_{5}$ [11], Jungfrau Anna Dorothea Reinholdt.
1. Sohn, geb. 1730, † $1743^{16}/_{9}$ [10].
2. Christoph Leonhardt, geb. $1733^{16}/_{7}$, get. $^{20}/_{7}$ [10].
a. Katharina Magdalena, geb. $38^{16}/_{3}$, get. $^{19}/_{3}$ [10].
3. Martin, geb. $46^{10}/_{7}$, get. $^{12}/_{7}$ [10].

1750. Mansfeld. Hans Paul v. Lueder, preuß. Hauptmann, H. a. Hergisdorf[9].

$1753^{12}/_{6}$. Harskirchen. Christian Friedrich v. Lueder verkauft Dietendorf bei Saarwinden in Nieder-Elsaß dem Fürsten Wilhelm Heinrich zu Nassau, Gf. zu Saarbrück und Saarwinden für 45000 Gulden[12].

$1755^{14}/_{6}$. Breslau. Christoph Luther, geb. 1682, begraben[17]. F 50.

$1757^{14}/_{8}$. St. Petersburg. Der Kandidat der Theologie Johann Gustav Luther wurde vom Kirchenrathe zum Rektor der St. Petrischule erwählt und unterrichtete in der Religion, Geschichte, Geographie, der lateinischen und französischen Sprache, wofür ihm 250 Rbl. und 30 Rbl. zu Holz zugesichert wurden. Später wurde das Gehalt auf 400 Rbl. erhöht[3]. Vgl. 1768.

1756. Zeiz. Johann Martin Luther, Domherr, Erbh. auf Hoburg, †. D 15.

$1759^{8}/_{11}$. Dresden. Martin Gottlob Luther, letzter Nachkomme des Dr. Martin Luther †[14]. D 19.

1761. Reval. Karl Christian Lueder, Rathsherr[15], †. bgr. $^{22}/_{2}$ [16] C 19.

$1762^{2}/_{4}$. Frankfurt a./O. † Johann Luther, geb. 1701, s. F 27, S. 54.
Er heir. $1726^{9}/_{5}$ [17] Anna Dorothea Reinholdt[17].
1. Christoph Leonhard, geb. $1733^{16}/_{7}$, get $^{20}/_{7}$ [17], † 43.
Ein anderer Sohn war geb. 1729, u. † $1742^{16}/_{9}$, 13 J. a.
Wahrsch. war sein oder seines Bruders Sohn Johann, Drechsler, der $1761^{29}/_{12}$ [17] Elisabeth Malade aus Kl.-Gandern bei Frankf. heirathete.

---

1 Kirchheilingen Kb. 2 Außer ihm kommen noch 2 Fam. Lutter daselbst vor. Mitth. des Dr. H. Gutbier in Langensalza. 3 Richter.
4 Fam.-Nachr. 5 Flemhude Kb. 6 Mitth. des Dr. Volbehr.
7 Kneschke VI, 38. 8 Gedruckt zu Erfurt 1730. Breslau Stadt-Bibl.
9 Nobbe Anh. 30, Nr. 487. 10 Frankf. Nikolai-Kb. 11 Frankf. Marien-Kb.
12 Koblenz Staats-Archiv. Mitgetheilt von Herrn Staats-Archivar E[illegible]ster.
13 Lemmerich II, 39. 99. 163. 14 Nobbe. 15 B. Rathsl.
16 Olai-Kb. 17 Frankf. Nikolai-Kb.

1764 11/8. Riga. Johannes Lutherus, Riga-Livonus †, geb. 1716, wurde Dr. med. zu Halle 1740[1], dann Physikus in Riga[2].

1767 27/9. Breslau. Johanna Rosina Luther, Frau des Georg Ernst Hoffmann †. F 51b.

1768. Tobolsk. Joh. Gustav Luther wurde Feldprediger in Sibirien mit einem Gehalt von 400 Rbl., 69 versetzt von Tobolsk nach Omsk und 83 nach Kasan, wo er bis 94 fungirte[3]. Wohl † 94. Vielleicht war sein Sohn Christian Robert Luther in St. Petersburg[4]. Vgl. 1757.

1772 19/7 Reval. Diedrich Martin Luther geb., Aeltester der gr. Gilde. Redacteur.

1774. † in Frankf. a/O. Karl Friedrich Luther, Zollkontroleur. h. 69 Dorothea Elisabeth Schüler.

1774 6/2. Reval. Christian Wilhelm geboren, † 1841, Rathsherr[5]. G 3.

1777. Breslau. Philipp Wilhelm Luther's Wittwe Anna Sophia Stein †. F 45, begr. 7/6. Trauergedicht ihrer Enkel[6].

1777. Reval. Die Angabe auf S. 69, daß E. A. Hörschelmann 1777 die wöchentlichen Nachrichten begründet habe, ist nicht genau. Denn schon 1771 5/12 erhielt der Buchhändler Johann Jakob Illig, Bürger und erkorener Aeltester, vom Rathe zu Reval die Erlaubniß zur Herausgabe eines Wochenblattes, welche schon am 6/12 vom Generalgouverneur bestätigt wurde. Von 1777 an mag Hörschelmann die Leitung des Geschäfts übernommen haben, doch erst am 2. Januar 1780 wurde ihm durch einen förmlichen Transakt die Zeitschrift übertragen. Mittheilung des Pastor R. Luther nach den Originalakten.

1779 29/1. Wien. Christian Wilhelm Lueder nobilitirt[7]. C 12.

1780. Komotau. Legat der Barbara Brigitta Luther, Joseph Anton's T., † 80, begr. 4/8[8]. F 36 b.

1783. L. v. Lueder, preuß. Hauptmann a. D., H. auf Meseburg im Kreise Osterburg, desgl. 1803[9].

1785 31/12. St. Petersburg. Das Diplom für den Prem.-Major Friedrich Gottlieb v. Lueder wird von J. K. Maj. unterzeichnet[10]. C 24.
Die Familie wurde 1786 immatrikulirt[10].

1787 8/8 Wien. Reichsadel für Johann Wilhelm Lueder, dessen Wappen mit dem von 1779 29/1 identisch ist. C 13.
Er war Stiefsohn des königl. preuß. Geh.-Raths und Kanzlers der Universität Halle, v. Hoffmann, H. auf Dölzig im Stift Merseburg[9]. Der Stamm scheint ausgestorben zu sein[11].

1794 6/7. Breslau. Der Pastor Johann Christian Luther †[12]. F 47.

1795 28/10. Reval. Der Professor am Gymnasium Ernst August Wilhelm Hörschelmann †[13]. Dietr. Martin Luther G 2 übernimmt die Redaktion der wöchentl. Nachrichten[14].

1796. St. Petersburg. Konrad Heinrich Lutter, Zögling der evang. St. Petrischule[15].

1799 5/8. Kiel. Julius Wilhelm Luther[16], Justizrath †. F 49.

1800 23/9. Reval. Georg Christian Luther †[17]. G 1.

1801 18/10 [18]. Reval. Christian Wilhelm Luther, Rathsherr, geb. 1774, † 1841, h. J. Am. Gebauer. G 3.

---

1 Recke III, 142. 2 Rig. Anz. 1764, Nr. 33 f.
3 Busch Ergänz. I, 321 f. 304. 4 Nobbe Anh. 31, Nr. 489.
5 Bu. Rathsl. 6 Bresl. Stadtbibl. 7 Klingsp. Wappenb.
8 Komot. Raths-A. 9 Kneschke VI, 38. 10 E. Raths-A.
11 Hellbach II, 75. 12 Breslau St. Elisabeth Kb.
13 Berting Alb. 27. 14 R. Misc. IV, 194.
15 Namensverzeichniß der Schüler der St. Petrischule in St. Petersburg, Nr. 1251.
16 Rev. w. Nachr. 99, Nr. 42. 17 Rev. w. Nachr. 1800, Nr. 40.
18 Nikolai-Kb.

1802 16/4. Schweidnitz. Robert Luther geb.[1], Astronom zu Bilk bei Düsseldorf, Entdecker mehrerer Planeten.

1802 24/11 [2]. Breslau. Johann Samuel Luther, Dr. med., geb. 1763, † 1829, h. Eleon. Gräser, geb. 78. F 57.

1804. St. Petersburg. Johann Lutter, Zögling der St. Petrischule[3].

„ 26/11. Breslau. Johann Richard Luther wird geboren[4], † 78. F 68.

1806. Pajack. Friedrich Gottlieb v. Lueder †, geb. 1739. C 24.

1809. Crossen. Christian Luther †[6], geb. 1761. F 67. S. 65.

1810 31/12 Reval. David Leopold Luther[7] geboren. G 15. S. 78.

1813 6/10 Kauks. Friedrich v. Lueder geboren[8], † 80 26/1[9], Obrist. C 27.

1814. Frankfurt a./O. Gustav Ernst Luther, Jäger im Pommerschen Jägerkorps, h. Johanna Friederike Anschütz.
1. Gustav Ernst, geb. 1814 6/1, get. 16/1[12].

1814. St. Petersburg. Friedrich Lutter, Zögling der St. Petrischule[3].

„ 14/10. Kauks. Magnus Georg v. Lueder geboren[8], General-Major. C 30.

„ 27/9. Reval. Karl Dietrich L., Dietrich Martin's S. geboren[7], Oberarzt zu Orel. G 9. S. 74.

1816 5/10. Reval. Robert Joh. D. Luther geboren[7], Pastor. G 10. S. 76.

1818 7/8. Libau. Gottfried Benjamin Luther, geb. zu Schweidnitz 1768 14/8, wurde 98 nach Königsberg berufen, und kam 98 21/7 als Lehrer an die Schule des Witte Hueck'schen Waisenstifts in Libau, 1804 28/4 Gouv.-Schuldirektor in Kurland bis 14 27/10 [10].

1820. Erfurt. Eröffnung des St. Martinsstifts.

1822 30/5. Genthin. Dem Färber und Brauherrn Friedr. Aug. Wilhelm Luther wurde ein Sohn geboren, Friedrich Wilhelm August, der als Kaufmann um 1874 nach Weißenfels zog und dort um 1878 starb. In Genthin lebten 1882 keine Nachkommen aus der Fam. Luther[11]. Demgemäß ist die Angabe bei Nobbe Anh. 31 zu berichtigen. Vgl. S. 54.

1825 1/6. Reval. Alexander Ed. Luther geboren, Sekr. in Moskau. G 12. S. 77.

1829. Breslau. Johann Samuel Luther, Dr. med. †, geb. 1763. F 57. 67 [4].

1835 11/8. St. Petersburg. Johann Heinrich Luther geb., Fabrikant.
h. 1)
2) 1881 31/10 [13] Mathilde Marie Heineke, geb. 55 27/5 [18], Karl Robert's T.

1836 24/1 [14]. Reval. Alexander M. h. 1) L. Gebauer, † 44. G 14. S. 79.

1838. Quedlinburg. Verhandlungen über das Luedersche Legat[15]. C 8.
Aehnliche Vereinbarungen wurden getroffen 1839. 48. 65. 69 [15].

„ 9/10. Reval. Ferdinand Just., Alexander M. S. geb., Pastor. G 38. S. 80.

1841 18/5 [16]. Reval. Christian Wilhelm L., Rathsh., geb. 1774. G 3. S. 77.

1842 6/2 [13]. Moskau. August Dietr. Luther †, Kaufm. G 7. S. 73.

1842 29/5. Kassel. Felix Luther, Richard's S., geboren, Staatsanwalt. F 69. S. 64.

---

1 Nobbe Anh. 33, Nr. 504. 2 Bresl.
3 Namensverzeichniß der Schüler der St. Petrischule Nr. 2032. 2963
4 Breslau Kb.
6 Breslau Stadtbibl. 7 St. Nikolai-Kb. 8 Jewe Kb.
9 Pönal Kb. 10 Dannenberg 20. Recke III, 141.
11 Mitth. d. Past. Spangenberg v. 1882 24/8.
12 Frankf. Nikolai-Kb. 13 Olai-Kb.
14 N 15 Quedlinburg Raths-Archiv.
16 Mitth. des Sohnes Martin Luther, Pastor zu Kuddewörde.

1843 $^{9}/_{10}$. Sterley. Martin, Julius' S., Pastor in Sterley, †. Sein Großvater Martin, geb. 1685 $^{6}/_{6}$, † 1760 $^{7}/_{9}$ war Polizeimeister und Rathmann in Harburg, sein Vater Christian Julius 1807 Superintendent in Klausthal. — Sein Sohn Martin Adolf, geb. 1805 $^{18}/_{4}$, † 76 $^{8}/_{3}$, war 1839 Pastor zu Kuddewörde, 56 zu Groß-Grönau. Er besaß einen Becher, den nach der Familientradition der Herzog Albrecht von Preußen um 1530 dem Dr. Martin L. geschenkt haben soll[1], und den ein Kunsthändler auf 1500 Mark taxirte.

1846 $^{30}/_{4}$. Kassel. Hermann Luther, Richard's S. geb. F 70. S. 64.

1846 $^{7}/_{5}$. Reval. Alexander M. Luther h. 2) Th. Berg, † 52. G 14. S. 79.

1847 $^{21}/_{12}$. Reval. Mar. Joh. Hörschelmann, Dietr. Mart. L. Fr. †, geb. 1789. G 2. S. 69.

1849 $^{27}/_{4}$. Reval. Robert J. D. Luther h. Karol. El. Felicius, geb. 22. G 10. S. 76.

1850 $^{20}/_{3}$. Reval. David Leopold Luther h. Elise Frey, † 52. G 15. S. 78.

1852 $^{7}/_{2}$. Reval. Karl, D. Leopold's S. geb., Rechtskonsulent. G 43. S. 81.

1853 $^{28}/_{7}$[3]. Reval. Joh. Christian Luther, Diakon. †, geb. 1804. G 13. S. 78.

1854. Feodosia. Ferdinand Wilh. Luther, Christian W. S. †. G 17. S. 77.

1855 $^{15}/_{9}$. Reval. Alexander M. L. h. 3) Karol. Steding, geb. 25. G 14. S. 79.

1857 $^{11}/_{9}$[4]. Kauks. Karl Friedr. v. Lueder, Obrist-Lt. †, geb. 1777. C 25.

1861 $^{24}/_{11}$. Reval. Dietrich Martin L. †, geb. 1772. G 2. S. 69.

1862. Moskau. Karl Ludwig Luther[2], Depot-Chef,
h. Friederike Wilhelmine Auguste Reichel.
a. Olga Mar. Elisab., geb. in Twer 1854 $^{12}/_{11}$,
h. 78 Franz Wilh. Sterlin, geb. in Reval 1840.
1. Johann Friedrich Hugo } geb. 1862 $^{5}/_{6}$, $^{12}/_{9}$[2].
b. Emilie Ottilie Henriette }

1862 $^{11}/_{1}$. Moskau. Alexander E. D. L. h. Lina Frese. G 12. S. 77.

1865. Königsberg. Eduard Luther, Professor der Astronomie, Sohn des Lehrers Friedrich L. am Waisenhause zu Hamburg. Die Familie hat sich früher Lueter geschrieben[5].

1866. Dorpat. Karl Luther, stud. Philologie, † aber als Student[6]. Er war der Sohn eines Lootsen und Fischers in Nargen, unter denen der Name Lutter sehr verbreitet ist, und im KB. als Karl Lutter verzeichnet[7].

1867 $^{16}/_{9}$[3]. Reval. Margaretha L. h. Dr. Jul. Paulsen, geb. 37. G 14 c. S. 79.

" $^{18}/_{3}$. Neu-Dietendorf. Dr. Ernst Fr. H. Luther, Amtsphysikus, h. 1816 K. Chr. H. Liliendahl, † 61 $^{20}/_{8}$. Sein Sohn Emil Hieron. Martin, geb. 28, Oekonom in Brooklyn, h. Bertha Schmidt aus Wandersleben. — Ernst's Vater, Hieronymus Jakob Konrad, geboren 1759 $^{28}/_{3}$, † 1837 $^{2}/_{12}$ war Dr. med., Amtsphysikus in Ichtershausen und Neu-Dietendorf, und h. Sophie Diederichs aus Celle. Vgl. S. 36 und 23 Nr. 33.

1869 $^{2}/_{2}$. Reval. Ferdinand Justinus L. h. Marie Steding, geb. 52. G 38. S. 80.

---

1 Mitth. des Sohnes Martin Luther, Pastors zu Kuddewörde.
2 Moskau St. Petri-Kb.
3 St. Nikolai-Kb.
4 Jewe Kb.
5 Mündl. Mitth.
6 Alb. acad. 8084.
7 Michaelis (schwed. K.) Kb.

1869 $^{13}/_{12}$[1]. **Reval. Theodor D. W. Luther, Pastor †, geb. 1812.** G 8. S. 73.

1872 $^{9}/_{8}$. St. Jürgens. Beim Jubiläum erfuhr der Pastor R. Luther sowohl von der deutschen als ehstnischen Gemeinde, so wie von seinen Amtsbrüdern zahlreiche Beweise von Theilnahme und Liebe, und bewahrt als Andenken an diesen Tag außer anderen zum Theil recht großen Geschenken auch einen Konzertflügel.

1874 $^{28}/_{8}$. Reval. Edmund M. E., geb. 37, h. Maria Lampe. G 37. S. 80.

1875. **Moskau. Wilhelm D. F. Luther †, Kaufmann, geb. 20.** G 11. S. 76.

1876 $^{22}/_{9}$. **Reval. Alexander Martin, BM. †, geb. 1810.** G 14. S. 79.

1877 $^{14}/_{4}$[2]. Ampel. Alexander L. Paulsen, Pastor †, geb. 1804. G 3b. S. 81.

1878 $^{25}/_{10}$. Reval. Helene (Elli) M. E. Luther, geb. 49, h. Alexander Steding, geb. 1854. G 14d. S. 79.

1878 $^{28}/_{1}$ ($^{9}/_{2}$). **Kassel. Joh. Richard Luther, Apellations-Gerichts-Präsident †, geb. 1804.** F 68. S. 68.

1878 $^{26}/_{8}$. Redewisch. K. Joach. Lueder, Pächter auf R. bei Wismar, ist der Sohn des Pächters von Weende bei Göttingen, der 1853 †. Die Fam. stammt aus Herzberg und führt im Wappen einen grünen Eichenzweig mit drei Eicheln und eine Bärentatze. Nach der Familientradition hat einer der Vorfahren dem Kaiser Maximilian I. auf einer Bärenjagd im Eichenwalde das Leben gerettet[3]. Ueber diese Linie hat Karl Konr. Friedr. Lueder, Karl's S., kais. deutscher Minister-Resident bei den vereinigten Staaten von Kolumbia ausführliche Stammtafeln zusammengestellt, die bis 1560 zurückreichen[4].

1882 $^{23}/_{5}$ ($^{10}/_{6}$). Frankf. a./O. Karl Friedr. Albert Luther, Eisenbahnbeamter †.

1882. Hermann Paul, geb. 46 $^{30}/_{4}$[5] wurde 1873 (nicht 76) Prem.-Lt., h. Helene Christoffel, geb. 1850 $^{1}/_{6}$, einzige Tochter des Obrist-Lt. Emil Chr., geb. 1823 $^{11}/_{11}$, der in Dresden lebt, und der (h. 1849 $^{12}/_{8}$) Ida Behrend, T. des † Kreisphys. zu Sorau in d. N.-Lausitz[6].
a. Marie Helene, geb. 1882 $^{27}/_{7}$[5]. F 70.

---

1 St. Nikolai-Kb.
2 Ampel Kb.
3 Brief. v. 1878 $^{26}/_{8}$.
4 Briefe dess. von 1882 $^{5}/_{7}$ und $^{21}/_{8}$ aus Hannover.
5 Data N. St.
6 Mitth. v. 1882 $^{4}/_{11}$ aus Bromberg.

VIII. Quellen
und benutzte Schriftsteller[1].

Adelslexikon der preußischen Monarchie, s. Ledebur.
" s. Anrep, Gauhen, Hellbach, Kneschke, Ledebur.
Adreßbuch der Revalischen Statthalterschaft v. J. 1787.
" , Allgem., für das Gouv. Ehstland. Herausg. v. H. Laakmann. Reval 1843.
Album academicum Dorpatense (ed. Dr. Th. Beise). Dorpat 1867.
" s. Berting u. Kirchner.
Anrep, Gabriel, Svenska Adelns Ättartaflor, I—IV. Stockh. 1858—68.
Archiv für hessische Geschichte 1853.
" s. Bunge.
* Beier, Mag. Adrian, Architectus Jenensis.
Beiträge zur Kunde von Ehst-, Liv- und Kurland I. II. Reval 1868. 73. Begonnen durch Ed. Pabst.
Berlin, Heroldsamt (Gf. Oeynhausen).
* " , Intelligenzblatt, 1828.
Berting, Alex. Jul., Oberl., Lehrer-Album des Rev. Gymnasiums, 1631—1862. Reval 62, s. Hansen.
Biedermann, Geschlechtsregister der Reichsfrei unmittelbaren Ritterschaft des Landes zu Franken, 295.
Bienemann, Friedr., Briefe und Urkunden zur Gesch. Livlands 1558—61. I—V. Riga 65—76.
Böckner, Major, briefl. Mitth. über Erfurt.
Böthführ, H. J., Die Rigische Rathslinie v. 1226 bis 1876. Riga 1877.
Brecht, Gustav, BM. in Quedlinburg, briefl. und mündl. Mittheilungen.
Breslau. Almanach von 1730—41.
" Staats- oder Provinzial-Archiv.
" Stadt-Bibliothek.
" Zeitung 1876.
* Brower, Antiquitates Fuldenses. Mogunt. 1612.

---

1 Diejenigen Schriften, welche ich nicht selbst habe einsehen können, und deren Titel daher nicht immer vollständig angegeben ist, sind mit einem * bezeichnet.

Bunge, Dr. Fr. G., Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands. I—VIII. Reval 42—61.
„ Die Revaler Rathslinie. Reval 1874.

Burmester, Joh. Heinr., Beiträge z. Kirchengesch. des Hzth. Lauenburg. Ratzeburg 1832. Mit handschr. Nachträgen.

Busch, E. H., Materialien zur Geschichte der Evang.-Luth. Gemeinde in Rußland. St. Petersburg 1862.
„ Ergänzungen der Materialien, I. II. St. Petersburg u. Leipzig 1867.

Corpus reformatorum, ed. Carolus Gottlob Bretschneider, darin Ph. Melanchthonis Epistolae in Bd. VII. VIII. IX. Halle 1840 ff.

Cramerus, Mag. Johannes, Leichenrede 1616.

Curiositäten der liter. Mit- und Vorwelt.

Damier, Ehstländisches Wappenbuch.

Dannenberg, Karl, Zur Gesch. des Gymnas. zu Mitau. Mitau 1875.

Domschule. Beiträge zur Gesch. der Ehstl. Ritter und Domschule (v. Ed. Pabst). Reval 1869.

* Dresserus, Matthaeus, De festis, s. K. Luther 8.

Dressler, Joseph, Mitth. über das Rathsarchiv und die Kirchenbücher zu Komotau, 1878.

Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis, ed. G. A. L. Heuschel. I—VII. Parisiis 1840—48.

Eckardt, Julius, Livland im achtzehnten Jahrhundert. Leipzig 1876.

Eginhard, vita Caroli Magni.

Ehrhardt, Presbyterologium, I, 144, s. F 47.
Ehstl. Ritt.-Archiv.

v. Einem. Geschichte von Genthin.

v. Eltester, Leopold, Staats-Archivar in Koblenz, briefl. Mitth. 1878.

Ersch, J. S., und Gruber, J. G., Allg. Encyklopädie der Wiss. u. Künste. Leipzig 1818—80.

Estor, Joh. Georg. anleitung zur anenprobe. Marburg 1750.

Faber,

Fechner, A. W., Chronik der Evangel. Gemeinden in Moskau. I. II. Moskau 1876.

* Fehse, Nachrichten v. Kiel, mitgeth. v. Dr. Volbehr.

Fluche,

Förstemann, Kleine Schriften.

Formula concordiae, ed. J. G. Müller, Stuttgart 1848.

* Gleinerus, Jonas, Conr. zu Weimar, Carmen, s. Kindervater 161.
Goldast, Constitutiones imperiales.
v. Gritzner, Maxim., in Berlin, briefl. und mündl. Mitth.
Grünhagen, Dr. Colmar, Professor und Staats-Archivar in Breslau; briefl. u. mündl. Mitth.
Gryphius, Trauergedicht 1683.
Guerike, Dr. theol., H. E. F., Handbuch der Kirchengeschichte. 2. Aufl. Halle 1837.
Gutbier, Dr. Hermann, Oberlehrer in Langensalza, mündliche und schriftliche Mittheilungen.
" Geschichte der Familie Gutbier. Dresden 1867.
Haftitius, Mag. Petr., Microcronicon Marchicum in Riedel. Cod. Dipl. D.
v. Hansen, Gotthard, Geschichtsblätter des revalschen Gouvernements-Gymnasiums, zu dessen 250j. Jubil. Reval 1881.
* Heim, Henneburgische Chronik, s. K. Luther 15.
v. Hellbach, Joh. Chr., Adels-Lexikon, I. II. Ilmenau 1825 f.
Deutscher Herold, Zeitschrift. Berlin, bes. 1846, Nr. 4.
Herquet, Urkunden der Reichsstadt Mühlhausen. Halberstadt 1874.
* Hincmari, Rhemensis opera, s. K. Luther.
v. Hueck, Dr. Karl, Brieflade.
Das Inland, eine Wochenschrift von 1836—63.
Jöcher, Christoph G., Gelehrten-Lexikon, 1750 ff. Fortgesetzt von H. W. Rotermund, 1810 ff.
Kahnitz, Sächsisches Kirchen- und Schulblatt. Leipzig 1857.
Keil, Friedrich Siegemund, Pfarrer zu Kretzsau im Stifte Zeiz: Des sel. Zeugen Gottes Dr. Martin Luther's merkwürdige Lebens-Umstände. Leipzig 1764.
Keil, David.
Keußler, A. W., Dr. Napiersky's Beiträge, fortgesetzt. Riga 1877.
Kiel, Universitäts-Matrikel.
Kindervater, Mag. Joh. H., Gloria templi Blasiani. Nordhausen.
" Nordhusa illustris oder histor. Beschreibung gelehrter Leute in Nordhausen. Wolfenbüttel 1715.
Kirchner, Dr. Julius, Album der Ehstländischen Ritter- und Domschule von 1834—59. Reval 59.
Kirschner, Past. zu Genthin, Verzeichniß der Prediger zu Genthin. Mitgeth. v. Pastor Spangenberg.
v. Klingspor, C. A., Baltisches Wappenbuch. Stockholm 1882.
Knaake, J. K. F., über Luther's Mutter, in den Studien und Kritiken 1881.
Kneschke, Dr. E. H., Adels-Lexikon VI. Leipzig 1864.
Koblenz, Staats-Archiv.

Köstlin. Dr. Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften von Dr. Julius Köstlin, Professor und Konsistorial-Rath in Halle. I. II. Elberfeld 1875. Die 2. Auflage, Leipzig 1882, ist verkürzt und ohne Anmerkungen, daher nach der ersten citirt ist.
Komotau, Bürgerrechtsbuch, Grund- und Erbbuch.
Hypothekenbuch, Rathsarchiv und Urbariregister.
* Krassert, Chronik v. Liegnitz, 1871.
Kurtzmann, L., Forschungen über Luther in Breslau.
v. Ledebur, Leopold Friedr., Adels-Lexikon d. preuß. Monarchie. I—III. Berlin 1855 ff.
Lemmerich, Dr. Casimir, Geschichte der evang.-luth. Gemeinde St. Petri in St. Peterburg. II. Die Schule. St. Petersb. 1862.
Lesser.
Livl. Ritt.-Archiv.
Lueder, Karl Joachim auf Redewisch. Briefl. Mitth. 1878.
" E., in Kolumbia. Briefl. Mitth. 1882.
* Lünig, Teutsches Reichs-Archiv, s. K. Luther 19.
Luther, Dr. Martin, Tischreden.
" " " Briefe.
" Eduard, Registrator in Hagenow, mündl. u. briefl. Mitth.
" Eduard, Dr. u. Prof. in Königsberg, mündl. Mitth.
" Heinrich, Wappenzeichnung 1570.
" Karl, H. a. Nudersdorf, Geschichtliche Notizen über Martin Luther's Vorfahren. Wittenberg 1867.
" Martin Adolf, Past. in Kuddewörde, briefl. Mitth.
" Richard, Dr. juris in Kassel, briefl. Mitth.
Magdeburg, Staats-Archiv, (v. Dr. Mülverstedt).
Marburg, Staats-Archiv, (Dr. Könnecke).
Mayhen.
Melanchthon, Dr. Philipp, Epistolae in Corpus reformatorum.
Melle, BM., Genealogien im Staats-Archiv zu Lübeck. Mscr.
Mencken, Dr. J. B., Comp. Gelehrten-Lexikon. Leipzig 1715.
Meyer, Karl, Auszüge aus dem Stadt-Archiv in Nordhausen. Mscr.
Möller, annales Saxoniae.
" s. Formula concordiae.
Müller, J. G. Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche. Stuttgart 1848.
Napiersky, Dr. C. E., Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger Livlands. I—IV. Riga 1843. Mitau 52.
Vgl. Keußler.
Nobbe, Stammbaum der Familie des Dr. Martin L. v. Prof. Nobbe. 2. Aufl. Leipzig 1856.

N. Misc. Nordische Miscellannen v. Hupel. Bd. 1—28. Riga.
Nürnberger, K. F., Hochzeitsgedicht 1759. Breslau Stadt=Bibl.
* Olearius, rerum Thuring. syntagma.
* Ortmann, Möhra, der Stammort Dr. Martin Luther's. 1844.
E. Pabst, s. Beiträge u. Domschule.
Paucker, Hugo, Ehstlands Geistlichkeit. Reval 1849.
* Pertuchius „Justus" Chronicon Portense, s. Kindervater.
St. Petrischule in St. Petersburg. Namensverzeichniß. 1862.
Quedlinburg. Kreisgericht, Raths=Archiv, Stadtgericht und Thurmknopf.
Ratjen, Geschichte der Universität Kiel.
Recke. Allg. Schriftsteller= und Gelehrten=Lexikon v. J. F. v. Recke und Dr. C. E. Napiersky. I—IV. Mitau 1827. 32.
Reval, Erbbuch, Konsistorial=Archiv, Raths=Archiv, Schwarzenhäupter=Prot., wöchentliche Nachr. u. Zeitung.
Richter, Mag. David, Genealogia Lutherorum. Berlin u. Leipzig 1733.
Riedel, Codex diplomaticus. Brandenburg.
Riga, Anzeiger, Stadt=Bibliothek u. Zeitung.
Ritter's geogr.=statist. Lexikon, v. Hoffmann u. A. Leipzig 1855.
* Sammlungen, Fortgesetzte, alter und neuer theolog. Sachen, s. K. Luther 22. 24.
Schannat, Buchonia, Diocesis et hierarchia Fuldens., Clientela Fuldensis, Historia Fuld., Fuld. Lehnhof, Olivetum und Probatio clientelae.
* Schaubius, Joachim, Gedicht auf Dr. Ant. Probus, s. Kinderv. 159.
Schenk v. Schweinsberg, Familien=Nachrichten im Staats=Archiv zu Marburg.
Schlegel, Bernh. ach Klingspor, K. A. Ättartaflor, Stockh. 1875.
* Schneider, Joh., Die Buchenländer.
* „ „ Beschreibung des alten Sachsenlandes.
Schöpff, Mag. Leonhard, Denkrede über Gabriel Luther 1672.
* Schoettger et Kreyssig, Compendium Traditionum Fuldensium.
„ Diplomatorium, s. K. Luther.
* Schultes, Diplomat. Gesch. d. Hauses Henneberg, s. K. Luther 16.
Scriptores, rer. Prussicarum, ed. Hirsch et Toeppen.
Seidemann, Gesch. der Familie Gutbier. Dresden 1867, s. S. 44, 2.
„ sächsisches Kirchen= und Schulblatt 1873. Vgl. Köstlin I, 776.
Seyfart, Dr. Hermann, in Langensalza. Familien=Papiere.
Spangenberg, Cyriacus, Predigten.
„ Adelsspiegel.
„ Pastor zu Genthin, briefl. Mitth.
Stammtafel der Familie Lueder in Quedlinburg, mitgetheilt von Herrn Bürgermeister Brecht.

Studien und Kritiken, begonnen v. Ulmann, 1881.
Taufscheine aus der St. Elisabethkirche zu Breslau.
Tilesius von Tilenau, Adolf, WStR. Mitth.
Ungern-Sternberg, Nachrichten v. C. Rußwurm. II. Urkunden. Reval 1872.
Unschuldige Nachrichten. 1724.
Volbehr, Dr. Friedrich, in Kiel. Mündl. u. briefl. Mittheilungen.
* Wachsmuth u. Weber. Archiv.
v. Warnecke, F., Geh.-R. in Berlin, Sammlung von Wappen u. Stammbüchern.
* Weber, Jeremias, Lipsia paradisus.
* Wenk, Hessische Geschichte.
Wernicke, L., Pastor zu Loburg, briefl. Mitth.
* Wien, Hof- und Staats-Archiv.
Wigand, Dr. P., Aufsatz im Archiv für hessische Geschichte VII.
Will, Georg Andr., Nürnberger Gelehrten-Lexikon. Nürnb. u. Altorf 175- Forgesetzt v. Chr. Conr. Nopisch. Altorf 1805.
Winkelmann, Dr. Ed., Die Capitulationen der ehstl. Ritterschaft und der Stadt Reval 1710. Reval 1865.
Wittenberg, Universitäts-Matrikel, ed. Förstemann.
B. Wrangell, Moritz, Nachrichten über Adelsfam. in Livl. Ehstl. R.-A.
Wyß, Hessisches Urkundenbuch.
Zedler, Joh., Universal-Lexikon. 64. Bd. Halle u. Lpz. 1733—50.
Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, herausgegeben vom Großherzogl. Landes-Archiv zu Karlsruhe.
Ziegenhorn, Repertorium 1517.
Ziemann, Adolf, Mittelhochd. Wörterbuch. Quedlinburg 1838.

Kirchenbücher:

Ampel. Breslau. St. Elisabeth u. St. Mar.-Magd.
Dorpat. Johannisk., Marienk. und Universitätsk.
Drondorf. Emmast. Ermes. Flemhude. Genthin.
Hapsal. Jewe. St. Jürgens. Karusen.
Keinis. Kirchheilingen. Komotau Pfarrk. Loburg.
Lodersleben. Lübeck St. Jakobi. Marienberg.
St. Martens. Mitau. Moskau.
Nordhausen. St. Blasienk. Orel.
St. Petersburg. St. Annen und St. Petri. Pönal.
Quedlinburg. St. Nikolai und St. Benedikt.
Reval. Domk., heil. Geist, Michaelis, Nikolaik. und Olaik.
Riga. Jakobik. Röthel.
Saratow. Sherebjatka.
Weißenstein.

IX. Nachträge und Berichtigungen.

S. 23, Nr. 29. Jakob L., s. Zeitt. 1711 $^{15}/_{10}$, S. 95.

S. 24, Z. 8 v. u. lies 1763 statt 1841.

S. 32, 20. Johann Georg Luther, Salzsieder oder Gradirmeister in Kösen, 1741 u. 1761, wird im KB. zu Schulpforta Lotter genannt, schrieb sich aber, nach einer Bemerkung des Insp. Schmieder von 1829 $^{29}/_{9}$ Luther, wie auch alle seine Nachkommen. Sein Sohn war Johann Gottlob, geb. 1777, dessen Sohn Christian Gottlob in Pforta 1804 $^{10}/_{2}$ geboren war. Sein Sohn Julius, geb. 1832 $^{1}/_{9}$ zog von Naumburg nach Langensalza, wo er nebst seinem Sohne Martin L., geb. 1854 $^{12}/_{4}$, als Schriftsetzer thätig ist. Mitth. des H. Hermann Gutbier in Langensalza.

S. 33. Statt Illmunt lies Ulmunt.

S. 35, Z. 3 v. u. statt Donay lies Douay.

S. 36, Z. 12 v. u., s. Zeitt. 1867 $^{13}/_{3}$, S.

S. 42, 5. S. Köstlin Luther I, 22.

S. 43, 4. Melanchthon nennt die Fam. Luther gens mediocrium hominum, s. Köstlin I, 22.

S. 44. Nach einer Mitth. des H. Hermann Gutbier in Langensalza von 82 $^{13}/_{9}$ wird in L. doch schon 1493 neben dem Amtmann schon ein Amtsschreiber erwähnt, so daß also die Existenz eines Amtsschreibers um 1450 nicht unwahrscheinlich ist.

S. 51. F 18. 20. Ueber Noah L. theilt H. Pastor E. Wernicke in einem leider erst nach dem Abdruck des Textes eingetroffenen Briefes vom 25. September 1882 viele Ergänzungen mit, s. Zeitt. 1642 $^{16}/_{9}$. — Zu Anmerkung 8 ist zu bemerken, daß die Besitznahme des Fürstenthums erst 1680 erfolgte. — In Anmerkung 11 ist der Name des Pastors zu lesen: Mag. Barachias Hardt[1].

S. 52. Zeitt. 1662 $^{3}/_{3}$.

S. 52. F 21. Johannes (Hans) Lueder ist in Loburg geboren 1608 $^{3}/_{8}$[1]. Sein Töchterlein Margaretha, s. S. 53, F 21 b, † in Loburg 1642 $^{7}/_{10}$[1]. Er heir. in Loburg 1632 $^{30}/_{4}$[1] M. Münchmeyer, T. des † Oberpfarrers zu Salze bei Magdeburg, Mag. Johann M. — Der 4. Tfz. heißt M. Kannenwurff zu Sandau.

S. 54. F 27. Zeitt. 1762 $^{2}/_{4}$. Außer diesen und den unter 1716. 17. 24. verzeichneten Personen hat H. Tichter noch mehrere aus den Kirchenbüchern zu Frankfurt a./O. aufgefunden und namhaft gemacht, doch schwerlich Verwandte.

---

1 Loburg Kb., welches 1636 und 37 eine große Lücke hat. Loburg liegt bei Magdeburg, vgl. S. 51, Anmerkung 9.

S. 54. Die aus Nobbe Anhang 31 entnommene Notiz über die noch in Genthin lebenden Karl und August Luther ist nach einer Mittheilung des Pastors Spangenberg vom 29. August 1882 dahin zu berichtigen, daß gegenwärtig in Genthin keinerlei Nachkommen Luther's leben. Der † Färber und Brauherr Friedrich August Wilhelm Luther hatte einen Sohn, Friedrich Wilh. August L., der in Genthin 1822 $^{30}/_{5}$ geboren war und Kaufmann wurde, aber um 1874 nach Weißenfels zog, wo er nach wenigen Jahren verstorben ist.

S. 54, Anm. 2 ist unrichtig, s. Zeitt. 1642 $^{16}/_{9}$.

S. 64, F 70, s. Zeitt. 1882.

S. 66. Dyrik luders war 1546 Bürger zu Reval und Bruder der St. Kanuti-Gilde, s. Zeitt.

F 68. J. Richard L. kam nicht 1861, sondern 1851 nach Torgau.

S. 68, G 19. 20. Nicht Julius, sondern Eduard L. war mit A. Hörschelmann verlobt. Mitth. von Robert L. G 10.

S. 69. Ueber die wöchentl. Nachrichten s. Zeitt. 1771. 77. 80.

„ Die Wwe. des Prof. Ernst A. W. Hörschelmann (gestorben 1795 $^{28}/_{10}$, bgr. $^{1}/_{12}$ [1]), † 1829 $^{31}/_{12}$, bgr. 30 $^{7}/_{1}$, 75 Jahre alt.

S. 71, Z. 9: h. 1865 $^{13}/_{9}$ Karoline (Ninny) v. Hueck.

S. 73. G 21. Ferdinand D. H., † 1852 $^{29}/_{5}$, $^{2}/_{6}$, 1 $^{1}/_{4}$ Jahr alt [2].

S. 76, Z. 8 v. o. lies 9. März statt 17. März.

Zu S. 76: G 10. Pastor Robert L. zu St. Jürgens erhielt 1883 anläßlich der Krönungsfeier Sr. Maj. des Kaisers von Rußland das im Jahre 1843 gestiftete Brustkreuz. Rev. Ztg. 1883, Nr. 113.

S. 76. G 10b. E. H. Bruhns ist geboren 1846 $^{21}/_{8}$.

S. 77. 2. G 14, s. S. 79.

„ G 3. J. A. Gebauer, geb. 1777, † 1837 $^{14}/_{3}$, $^{21}/_{3}$ [2], 60 Jahre alt.

S. 77. G 3a. H. Am., † 1847 $^{3}/_{12}$, $^{10}/_{12}$ [2].

„ G 32. Theodor (Fedja), Schüler in Twer, verließ das Gymnas. im Sommer 1881 mit der goldenen Medaille, und ging zum Studium nach Leipzig.

S. 78. G 15. Elise Ottilie Frey, geb. 1827, † 1852 $^{18}/_{2}$, $^{23}/_{2}$ [2], 24 Jahre alt.

Zu S. 79: G 14, 1) L. Gebauer, † 1844 $^{13}/_{4}$, $^{20}/_{4}$ [2].

G 14. Ein Söhnchen, Julius Leopold, geb. 1858, † nach 3 W. $^{12}/_{7}$ [2].

G 40. 1. Christian Martin Luther, Christian Wilhelm's Sohn, geboren 1883 $^{18}/_{4}$.

---

1 Olai-Kb. 2 Nikolai-Kb.